R
1267

9

1735
1723
12

XIV. 1466

R ESTICA A 5091.

L. 1466.

Penszios Dalis Katgissmobe Isz-
guldimo

Pirma Dalis
Deszimtis Prisakimai Diewo
Pirmas prisakimas
Asz esmi Ponas Diewas tawo
Ne turesz kittu Diewu priesz
mane.

Antras prisakimas

Cana fides staret (hic, staret) experi
Pingi (si possent) mens fac
Terra te (git corpus vultum dat)
In ecc(tis ani(mus) nomen

1137

Bibliotheca Reckiana.

Der Unteutsche OPJTZ.

Oder

Kurtze Anleitung

Zur

Lettischen Dicht-Kunst/

Wohlmeinend abgefasset von

JOHANN WISCHMANN,
Pastoren zu Dondangen.

RIGA/
Bey Georg Matthias Nöller.
Anno 1697.

BIBL: ACADEM DORPATENS
18.

Momo meo Anonymo
&
Amimo

Lettica Lingua tibi si nata est,
rodere noli,
Nam propriam Linguam dente,
maligne, petis;
Sed si ignota tibi, haud natam
qvid carpere tentas?
Ignoti Versûs nulla Cupido.
Vale!

5767
436681?8

Unterdienſtlichſte

Zuſchrifft

An den

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/

HERRN

DIETERICH MAIDEL,

Piltenſchen Land-Rath/ Königlichen Kammer-Herrn/ Erb-Herrn der Dondangiſchen und Punitſchen Güter/ Herrn auff Pilten und Ziran/ u. a. m.

Seinen Hoch-Geehrteſten Herrn Kirchen-Patronum und Beförderer.

 Hoch-

Hoch-Wohlgebohrner Herr Land-Rath/

Gnädiger Herr.



Es ist bekant/ daß einige Bäume und Pflantzen/ wenn sie versetzet werden/ desto besser bekleiben und reichere Früchte bringen/ als an dem Orte/ wo sie zuerst gestanden; Insonderheit will dieses von dem Lorbeer-Baume angemercket werden/ so gar/ daß auch wohl eher die Livia, des Käysers Augusti Gemahlin/ einen eintzigen Lorbeer-Zweig/ den ihr ein Adler/ zum glücklichen Zeichen der künfftigen Herrschafft/

schafft / in den Schoß geworffen / verpflantzet / davon mit der Zeit ein gantzer Lust-Wald gewachsen / und die Poëten hernach daraus sind gekröhnet worden.

Ein gleiches Glücke hat meine gegenwärtige Lettische Daphne unter Ihrer Excellence gütiger Vorsorge / bekommen: Denn / nachdem dieselbe in meiner vorigen annoch lieben Berstelischen Pflantz-Schulen (biß auff die Morgen- und Abend-Lieder / so allhie verunteutschet worden) erzeiget / schläget sie itzund / nach dem sie in den Dondangischen Musen-Garten versetzet ist / in Hoffnungs-volle Blüthen aus; Und ob zwar diese meine geringe Bauren-Poesie, Ihrer selbst wegen / keinen Lorbeer-Krantz sich versprechen darff / wird sie doch durch Eurer Excellence gütigen Anblick und Beforderung / gekröhnet / und aus dem Staube an die Sonne gebracht.

So

So würde ich dann wieder die Gesetze der Danckbarkeit sündigen/ wann ich nicht diese dürre Blätter/ in dieses geringe Papier gewickelt/ Dero hohem Nahmen und Schutze auffopfferte; Bitte demnach diesen/ durch Sie befeuchteten und grünenden Lorbeer-Ast/ als einen Erstling meiner hiesigen Musen-Lust/ zum auffwärtigsten Nahmens-Angebinde/ gnädig an- und auffzunehmen/ denselben wieder den stürmenden Donner und gifftigen Wurm-Stich/ meiner Miß-günstigen/ zu schützen/ und ferner/ als ein anderer Apollo, meinen Musen, auch mir und den Meinen/ beharrlich gewogen zu bleiben.

Ich werde Lebens-lang nicht ermüden für Ihrer Excellence hohe Wohlfarth/ erwünschte Gesundheit und langes Leben, fleißig nebst den Meinen/ zu beten/

beten/ daß GOtt Dieſelbe / als einen hochwerthen Lorbeer-Baum hie ſich weit außbreiten / und dort ewig grünen wolle laſſen/ Verbleibe alſo / bey Ergebung in Göttliche Vorſorge/

Ihrer Gnaden

Im Dondangiſchen
Pfarr-Hofe/
den 23. Martii
An. 1697.

Gebets- und Dienſt-willigſter
Diener am Worte
des Herrn

Joh: Wiſchmann.
Paſt: Dondang.

Freundliche Bitte an den Geneigten Leser.



Gleich wie ich mit dieser vor 5. Jahren schon entworffenen geringen Schrifft / nebst der Ehre Gottes / Nichts / als dem Liebhaber Lettischer Verse einige Nachricht zu ertheilen / gesuchet / also bitte ich / man wolle meine Meinung nicht anders / als wohl gemeinet / auslegen / und insonderheit den Titul dieses Büchleins nicht mißdeuten: Denn gleich wie der Sel. Hr. Füreccerus (wie ein vorneh-

nehmer Mann einmahl sagte) wohl der Unteutschen Opitz ist und bleiben wird/ also kan auch/ der reinen Reim-Art wegen/ dieses wenige/ mehr seinet als meinet wegen/ den Nahmen eines Unteutschen Opitzes verdienen/ maassen Er das erste Eiß gebrochen; Und ob Er wohl zu weilen einige grosse Eiß-Schollen möchte im Wege gelassen haben/ so können wir doch itzo desto sicherer sie ins feine und reine bringen/ und also desto gewisser und richtiger gehen. Auch bitte ich meine Leser freundlich/ mir es für kein Plagium auszulegen/ wie es wohl mancher gern thun möchte/ daß ich einige Exempel aus etlicher in der Lettischen Dicht-Kunst erfahrnen Männer Liedern zuweilen mit angeführet/ es ist diesen stattlichen und gelehrten Männern zur Ehre geschehen. Von Gelahrten/ uñ die die Sache recht und

 besser

besser verstehen / will ich mich gerne / wo ich etwa geirret hätte / mit Liebe unterrichten lassen. Mit den andern / es sey gelehrten oder ungelehrten Tadlern aber / die schlechten Verstand davon haben / und doch ihrer Läster-Sucht nach / gerne alles anzupffen / will ich ein geduldiges Mitleiden tragen / biß ihnen solche Gemüths-Kranckheit selbst vergehet.

Endlich wolle der geehrte Leser die Morgen- und Abend-Lieder im Anhange / zu seiner und seines Gesindes heiliger Erbauung / selig gebrauchen / und so lange mit diesen wenigen vorlieb nehmen / biß ich (wills GOtt) den übrigen Vorrath / dessen noch eine ziemliche Anzahl seyn dürffte / auch zu lesen übergeben könne. Gibt GOTT Zeit / Friede / Gesundheit und Verlag / wie itzo dieses Werckgen sich eines hohen Verlegers zu

rüh-

rühmen hat / so verspreche gerne damit zu dienen; Indessen /

Liebwertheſter Leſer /

Iſt hie was guts / so gibs der Güte
GOttes hin /
Mir schreib das Böse zu / weil ich ein
Mensche bin.

Ver-

Verzeichnis
derer / in diesem Büchlein enthaltenen Haupt-Sätze.

Cap. I. Von der Natur und Constitution der Dicht-Kunst.

Cap. II. Von der Qvantitæt der Syllaben in gemein/und der Reime insonderheit.

Cap. III. Vom Lettischen Carmine, seinen Theilen/Generibus und Affectionibus. Item Von der Zusammensetzung der Verse.

Cap. IV. Von der Art Lettische Verse zu machen.

Cap. V. Vom rechten Imitiren.

Cap. VI. Von der Materie eines Lettischen Gedichtes.

Cap. VII. Von der Benennung eines Lettischen Gedichts / aus der Art zu tractiren.

JESUS WALTS!

Der I. Haupt-Satz

Von der Natur und Constitution der Dicht-Kunst.

§. 1.



Die Natur und Constitution der Dicht-Kunst ist in der Griechischen/ Lateinischen/ Deutschen und Lettischen Sprache gemein/ und wird daher mir verhoffentlich Niemand es übel deuten/ wann ich allhie davon ins gemein/ und/ was die Undeutsche betrifft/ insonderheit/ etwas kürtzlich voran schicke; Es werden aber folgende Viererley damit in acht genommen: (1.) Die Beschreibung. (2.) Die Ursachen. (3.) Die Eintheilung/ und (4.) Die Anleitung.

Tit. I. Von der Beschreibung.

§. 2. Die Beschreibung ist so wohl von dem Nahmen/ als von der Sache selbst:

(a:) Die Beschreibung des Nahmens oder Etymologiam betreffend/ so hat Poëtica (verstehe τεχνὴ, die Dicht-Kunst) ihren Nahmen von dem Griechischen Worte ποιῶν, machen/ dichten; oder vielmehr von dem Verbal-Nomine ποίησις: Im Deutschen heisset Sie die Ticht- oder Dicht-Kunst/ vom Tichten oder Dichten; wiewohl ich dafür (doch ohn maßgeblich) halte/ daß das Wort Tichten/ auff die Theoriam, Dichten aber auff die Praxin oder Ubung sich am besten schicke: Denn jenes heisset Nachsinnen/ nachforschen/ ꝛc; dieses aber zusammen fügen/ Dichtmachen/ außarbeiten: Doch mag auch wohl vielleicht das Tichten und Dichten bey manchem einerley Bedeutung haben. Nun fragt sichs: Wie dann die Dicht-Kunst im Unteutschen füglich könne gegeben werden? Da wird nun einer Sie Jsdohmahfchana/ wieder ein anderer anders zu benennen/ Beliebung tragen: Ich lasse einem jeden seine Meinung frey; wolte aber/ meines geringen Theiles/ lieber sagen: Dseefmu-Fagahdahfchana/ von fagahdaht/ zusammen sorgen/ zusammen

men dencken; Denn also hat ein Vornehmer/numehro in GOtt-ruhender Mann selber an einem Orte es sehr nachdencklich gegeben/ wann Er/ als ein Haupt-Erfahrner in der Undeutschen Sprache und Dicht-Kunst/ unter andern von einem Lieder-Märterer und Tadler saget:

Ohtru smeet
Winsch weeglu schkeet;
Redſ/ kà gruht' irr paſcham ſtrahdaht/
Dſeeſminas/ ſagahdaht;

Da das ſagahdaht Theoreticè und Practicè ſich erklähren lässet.

§. 3. (b) Die Mit- oder Neben-Nahmen (Synonymia) ſind Benennungen/ die ſonſt auch der Dicht-Kunſt gegeben werden; als zum Exempel: Proſodia; Wiewohl dieſelbe mehr ein Theil/ und zwar das Erſte und gemeine Theil der Dicht-Kunſt/ als ein Nahme derſelben zu nennen iſt; die Vers-Kunſt/ Lieder-Machung/ ꝛc. auff ſolche Weiſe möchte man ſie auff Lettiſch auch wohl Dſeedahſchana/ das Singen nennen.

§. 4. (c) Die Homonymia oder gleich-

lautender Nahmen Beschreibung ist zwar so eigentlich nicht zu geben; Dennoch halte ich hiebey nicht undienlich zuseyn/daß man einen guten Unterscheid machen müsse/ unter Pöema, Pöesin und Pöeticam: Denn/ Ein Pöema oder Gedicht ist eigentlich das Werck oder die Materie selbst/ so aus der Dicht-Kunst entstehet; Pöesis aber ist die Würckung oder Arbeit/ durch welche ein Pöema zusammen gedichtet wird; Und Pöetica, die Dicht-Kunst/ist der jenige Habitus oder Fertigkeit/ so mit gewissen Reguln und Præceptis zur Pöesi disponiret: Do nun wohl diese ihrer Natur nach also unterschieden/ so werden sie doch von einigen zuweilen promiscuè genommen: als wann Tullius in Tuscul. Lib. V. saget: Homeri Pöesin videmus; pro Pöema. (†) Solcher gestalt könte ich auch im Lettischen Dseesmas/ pro Dseedahschana/ oder Dseesmu Jsgahdahschana/ in diesem Fall

(†) Besiehe hievon M. Johannis Peiskeri Manuductionem Pöeticam, Tab. I. Da dieser stattliche Mann aus dem Joh. Gerh. Vossio, obige Anmerckung in acht genommen.

Fall sagen / ob gleich der gleichen Redens-Arten annoch ungebräuchlich scheinen.

§. 5. Lasset uns nun auch mit wenigen Die Beschreibung der Sachen selbst besehen / welche wir / unserer Materie nach / also einschrencken: Die Lettische Dicht-Kunst ist Ein Instrumental Habitus, der da lehret / wie man ein jegliches Ding geschicklich disponiren, und nach denen Kunst-Regeln recht in richtige Maße und reine Lettische Reime bringen soll.

Ich sage / stat eines Generis, Ein Instrumental Habitus (des Gemüthes nemlich) welcher entweder die Vernunfft und den Verstand regieret / als die Vernunfft-Kunst / (Logica) oder regiret die Rede / dieselbe entweder (1.) formirende / wie die Sprach-Kunst / (Grammatica) oder (2.) auszierende / und zwar (a) eine ungebundene (freye) Rede / welches die Rede-Kunst (Rhetorica) thut / oder (b) eine gebundene / welches unserer Dicht-Kunst oder Poëticæ eigentlich zustehet. Ich sage auch Ein jegliches Ding / nemlich ein Objectum Materiale, auch Formale, in so weit es sich durch Pöetische Gesetze handeln lasset.

Man könte auch wohl die Beschreibung kürtzer fassen und sagen: Die Undeutsche Dicht-Kunst ist eine Wissenschafft recht ein Lettisches Carmen zu machen; Allein ich habe mit Fleiß die Beschreibung weitläufftiger geben wollen/ damit niemand über etwas zu klagen Ursache nehme.

Tit. II. Von den Ursachen.

§. 6. Dieses also vorangeschicket/ wenden wir uns zu den Ursachen/ auch hievon in aller kürtze/ handelnde. Und zwar (1.) Von der wirckenden Ursache: Dieselbe ist entweder Die Erste/ oder Die Andere; Jene ist niemand anders/ als der allein gute GOtt/ der Vater aller Barmhertzigkeit und des Lichts/ vom welchem alle gute und alle vollkomene Gaben von oben herab kommen: Denn/ daß ein böser Mensch dieser Edlen Kunst mißbrauchet/ das ist nicht dem Geber aller Güter/ sondern dem Anstiffter alles Bösen/ und des Menschen eigenem bösen Gemüthe zu zuschreiben; Diese aber (die Andere Ursache) sind die die Menschen/ und zwar so wohl die Erfinder als die Außüber.

Oder

Oder ich sage also: Die andere wirckende Ursache der Dicht-Kunst sind/ ratione Inventionis, die Pöeten, und ratione Acqvisitionis, die öffters Actio oder Handlung; Wozu insonderheit Dreyerley erfodert werden: (1.) Die Natur/ (2.) Die Lehre/ und (3.) Die Ubung. Denn wer von Natur nicht zum Dichten geneigt und gleichsam gebohren ist/ bey dem gehet es schwer daher/ einen tüchtigen Vers zu machen/ maassen es heisset: Pöeta & Musicus nascuntur, non fiunt; Da könt dann so mancher gestümpelter und geradebrächter Knüttel-Reim heraus/ daß dem verständigen Leser/ die Augen/ und dem delicaten Zuhörer die Ohren/ ja gar das Hertze davon wehe thun möchten; Wo aber zu vörderst ein gutes Naturell ist/ und hernach die Lehre oder Kunst dazu könt/ da klinget es alles lieblich und schöne/ da ist nichts gezwungenes/ geflicktes/ ungeschicktes/ sondern eine grosse/ schön-fliessende Süssigkeit in denen metrischen Reimen/ daß es hievon fast heisset/ wie der Lette saget:

Kas mahk
Tam nahk;

Jedoch/ soll dieses einen Bestand haben/ so muß die fleissige Ubung dazukommen: Solus & Artifices qvi facit, Usus erit. Wo derowegen φύσις, μάθησις und ἄσκησις sich/ als drey Charitinnen, nicht die Hände bieten/ da wird die tüchtige Dicht-Kunst vergebens gehoffet.

§. 7. (2.) Die Materia circa qvam, oder das Objectum der Dicht-Kunst / ist eine Rede/ die entweder soll gebunden werden/ oder schon gebunden ist; Welches ein Verständiger leichte verstehen wird / wohin dieses gesaget sey / davon auch in dem VI. Cap. in etwas deutlicher soll Meldung geschehen.

(3.) Die Formal-Ursache bestehet in der Ordnung und Methode der Dicht-Kunst/ wie in jeder/ also auch in der Lettischen Sprachen.

(4.) Die End-Ursache endlich betreffende/ so ist dieselbe Zweyerley: (a) Principalis & Univerſalisſima, und ist nichts anders/ als GOttes Ehre; Maassen man diese herrliche Gabe GOttes nicht zu Entheiligung des Göttlichen Nahmens/ und seiner Wohlthaten Verkleinerung / sondern

Ihm

Ihm/ dem Geber/ zum Preise/ und zur danckbaren Erkäntnis seiner Güte/ anwenden soll/ wohl wissende/ daß wir auch von einem jeden unnützen/ es sey im Sinn gedachten/ oder auffs Papier gebrachten/ oder geredtem Worte/ Rechenschafft geben sollen.

(b) Minus principalis, welche dann abermahl zweyfach ist: Innerlich/ und äusserlich: Die Innerliche Minder-Vornehme End-Ursache ist/ daß man die Art eines jeden Gedichtes in einer jeden Sprache (und hie in der Undeutschen) lerne auch selbst darnach was tüchtiges auffsetze. Die äusserliche End-Ursache aber hat schon zu seiner Zeit der Pöete mit diesen Worten angedeutet: Et prodesse volunt & delectare Pöetæ, Denn ich will dadurch andere lehren/ GOtt fürchten und Tugendhafft leben/ will auch eine Erlustigung in ihren Gemüthern erwecken/ sich im Geiste zu erfreuen/ der Betrübnis zu entschütten/ und was mehr vor Ursachen von aussen seyn mögen/ warumb ein Gedichte oder Lied gemachet wird.

Tit. III.
Von der Eintheilung und Anleitung (Ordnung) der Dicht-Kunst.

§. 8. Es hat die Edle Dicht-Kunst auch ihre Ab- oder Ein-Theilung / in dem ihr ein Gemeiner und ein Eigener Theil zu geeignet wird: In dem Gemeinen Theil/ welcher anders nichts/ als die Prosodia selber ist/ finden sich die Elementa oder Erste Anfänge/ die zu dieser Kunst nöthig sind/ wie etwa ein Schüler erst sein a. b. c. können muß/ ehe er zum lesen kömt; wird dahero auch der Elementarische Theil genennet. Im Eigenen Theile eignet sie ihr eigentlich die Verse selber zu / und wird dahero auch pars versificatoria benennet: Wir werden in folgenden von beyden Nachricht finden.

§. 9. Was nun letztlich die Anleitung oder richtige Methode betrifft/ so soll dieselbe bey uns (wie bey andern auch geschicht) willkührlich seyn; Jedoch wollen wir durch

durch gewisse Art/ und von andern gewiesene Wege/ geleitet/ uns folgender Ordnung bedienen/ daß wir in nachgesetzten Capiteln von der Qvantitæt der Lettischen Syllaben und Reime/ vom Lettischen Carmine und seinen Theilen/ von rechter Art Lettisch zu pöetisiren/ von Benennung des Gedichtes/ und dergleichen eine Nachricht geben. Der Leser suche ein jedes an seinem Orte/ und deute die unterlauffende Anmerckungen zum besten. Folget derowegen

Der II. Haupt-Satz/

Von Der Qvantitæt der Syllaben in Gemein und Der Reime insonderheit.

§. 1.

ES hat die Lettische Sprache dieses sonderbare vor andern/ daß in ungebundener Rede der Accentus allemahl in der Ersten Syllaben ist/ wäre gleich das Wort 4. 5. 6. oder mehr Syllaben

ben lang. Als: waldiht/ sawaldiht/ waldischana/ sawaldischana. Außgenommen etliche Adverbia, die den Accent haben/ entweder in ultimâ. als: wallinähm/ kluffinähm/ lehninähm; oder in penultima: als: Pareisi. Patéesi. Pawirsu. Papréekschu. Pamáhtim. Oder in antepenultimâ: als: pa-áppakschu/ ꝛc.

§. 2. In gebundner Rede aber kan der Thon nicht allemahl auff die Erste Syllabe fallen/ sondern zu weilen auff die andere/ dritte/ vierdte/ und so weiter; wie nemlich eine Syllabe von Natur lang oder kurtz ist/ und das Metrum und die Scansion es leiden wollen/ so soll sie auch lang oder kurtz gesetzet und außgesprochen werden. Damit aber ein Liebhaber Unteutscher Verse ohngefehr wisse/ welche Syllabe etwa lang oder kurtz sey / und also gesetzet werden müsse/ der nehme folgende Anmerckungen/ stat kleiner Reguln/ in acht/ da dann

Tit. I. Von den Langen/ kurtzen und willkührlichen Syllaben

Zeiget/ wornach man sich etwa möchte zu richten haben/ und zwar:

Von

Von den langen Syllaben.

§. 3. Ob eine Syllabe lang sey / wird gemercket / entweder an dem Diphthongo, oder an dem langen Vocali.

A. Der Doppel-lautenden Buchstaben sind fünffe: ai / au / ee / ei / ui.

Diese sind von Natur lang / und hütet man sich / daß man nicht muthwillig / unvorsichtig und ohne Noth / eine solche Syllabe kurtz setzet / wie wohl es zu weilen so genaue nicht kan in acht genommen werden; Also würde es hart klingen / wann ich setzte in Genere Anapæstico:

Ak! Deewin / palihdsi man spehzigi strahdaht /
Tad es wairahk ne gribbu grehzigi gahdaht.

Besser aber wäre es also:

Ak! palihdsi / Deewin / man spehzigi strahdaht /
Tad wairahk es negribbu grehzigi gahdaht.

§. 4. Wann in einem Worte 2. oder mehr Doppel-lautende auff einander folgen / so bleibet gemeiniglich der Accent am füglichsten auff der Ersten. Als:

Ais-

Aisaudsis. Laujees. Laideet.
Nu laujees tu Kauda in slahpees.
M G. R.
Tad laideet mums to Lihki rakt.
C. F.

§. 5. Zuweilen schreitet man von dieser Regul ab / und setzet die Diphthongos, insonderheit wann sie in denen Præpositionibus, so mit den Wörtern verbunden sind / befindlich / auch wohl kurtz / aber es muß nicht zu offte kommen; als:

Kas Deewam irr tizzejs / in darra patees
Tas Meerâ pehz laizigas Nahwes ee-ees.

§. 6. b. Der langen Selb-lautenden sind gleichfalls fünffe / nahmentlich: ah / eh / ih / oh / uh.

(NB.) Das h scheinet wohl unnöthig zu seyn / maassen man mit geschwinderer und geringerer Mühe / sie durchstreichen könte; Doch stehet einem jeden frey / wie er sie schreiben will / wir lassen uns so lange / die itzt beliebte Druck-Art gefallen / biß man auch durchstrichene Vocales wird haben können.

Diese

Diese sind auch zwar alle lang / werden aber so genau nicht allemahl in acht genommen / weil es sich fügen kan / daß man sie / wo es nöthig ist / auch kurtz setzet. Z. E.

Laid notihkst Deewa Prahts /
Teems Labbums buhs nekahds.

C. F.

Muhs noschehlojs pee sewis /
Mums Pestihschanu dewis.

Idem.

§. 7. Wenn ein Diphthongus mit einem langen Vocali in einem Worte stehet / so hat jener den Vorzug / wann er vorher gehet / dieser aber / wann er vorne stehet / und wird der Diphthongus gleichsam kurtz. Ich setze zum Exempel:

Tam ne buhs no Bittehm bihtees /
Kas gribb baudiht Meddutin';
Jn kas gribb pehz Debbes dsihtees /
Nems par labbu Gruhtumin'.

Von den kurtzen Syllaben.

§. 8. Alle kurtze Selb-lautende Buchstaben / a. e. i. o. u. machen auch an sich die Syllaben kurtz / doch mit dieser Freyheit / daß sie auch wohl zu Zeiten lang werden können /

können/ wann sie nemlich am Anfange/ oder mit einem Nachdrucke in der Mitten anzutreffen; Am Ende sind sie bald lang/ bald kurtz/ wie bald folgen wird. Zum Exempel:

Ta Addata wezza / bet tatschu gan affa.

Ich möchte auch wohl in Genere Trochäico so setzen:

Ta Addata nodilluffi.

Aber/wer siehet nicht/daß es was harte und wieder den gewöhnlichen Accent klinget? Besser demnach/ man schreite (wo möglich) nicht von der General Regul der Ersten Syllabe, in prosâ, ab/ so wird man nicht so leichte sich versehen; In genere Jambico aber würde es schon besser also lauten:

Ta Addata irr nodilluffi.

§. 9. Das o. will von etlichen in der Mittel-Syllaben vor kurtz erkant werden/ als: Semmoschana/darbotees. Ich will noch kan niemand tadeln; Darff ich aber/ so möchte ich lieber das vermeinte o. in diesen und andern Wörtern lang (oh) schreiben / ob ichs gleich kurtz außsprechen und

und setzen kan: Denn/ wer das Primitivum ansiehet/ welches heisset: **Semmoht/ darboht/** der wird leichte zugeben/ daß man auch ihre Derivata lang schreiben/ ob gleich nicht also im Metro setzen dürffe; De reliqvis idem esto Judicium: alß: von **strahdaht** / rectiùs **strahdahschana**/ qvàm **strahdaschana**. u. s. weiter.

§. 10. Von den Willkührlichen Syllaben

Mercke diese Nachricht:

1. Alle Einsyllbige Wörter/ sie mögen einen Doppel-lautenden / langen oder kurtzen Selb-lautenden Buchstaben haben/ sind gemein/ d. i. lang und kurtz; Doch muß man sich hüten/ daß man derselben nicht zu viel nach einander setze/ dadurch die Zierde und Annehmlichkeit des Metri sehr verstellet wird.

2. Die End-Syllaben in dem Metro, mit kurtzen oder langen Selb-lautern/ sind willkührlich. Als:

Lepreezin tawn Tehw' in Maht/
Tohs buhs tew zeemht/ mihlinaht.

C. F.

3. Die Casus Locales sind bald lang/ bald kurtz. Als:

Deewa Nammâ eet mums klahjahs/
Labbahk/ nekà palikt Mahjâs;
Jo Mahjâs Augłos ne kulfees/
Kas labbpraht ne-pee Deewu-ees.

4. Die Männliche Reim-Syllaben sind von den Gesetzen außgeschlossen/ und frey/ ob sie lang oder kurtz seyn/ nur daß man zusehe/ daß sie rein/ ungezwungen und gleicher Qvantitæt (wo möglich) seyn; doch hievon lehret

Tit. II. Von den Reimen insonderheit.

§. 11. Nur zweyerley Reim-Arten erkennet die Lettische Dicht-Kunst/ eine Ein-Syllbige/ und eine Zwey-Syllbige; Jene machet einen Männlichen/ Diese einen Weiblichen Vers: Ein Ein-Syllbiger (Männlicher) Reim ist in der Qvantität/ wie kurtz gedacht/ gemein. Als: laut-kaut-raut. &c. Mist-krist-fist-brist. Behgt-flehgt-lehkt. Der Zwey-Syll-

Syllbige ist in der Ersten lang / in der letzten kurtz oder lang. Als: Smehlis-zehlis. Gaidiht-spaidiht. Masa-Kasa.

§. 12. Bey beyden wird was anzumercken seyn; Drum nim

1. Von den Männlichen Reimen Diese Dreyerley in acht:

a. Den Anfangs-Buchstaben.

Fänget der Reim von seinem natürlichen Laut (einem kurtzen oder langen Vocali, oder von einem Diphthongo) an/ so müssen ein oder mehr Consonantes im andern seyn/als: eet-leet-schkeet. Stehet aber in einem Reim-Worte ein oder mehr Consonantes, so kan in dem andern entweder ein anderer/ oder mehr mitlautende kommen / als: laut-plaut-kaut-kraut-schaut-aut. Doch also/ daß man auch zwar die Weichen mit ihren harten/ & vice versâ, und die Durchstrichene g. k. l. n. r. s. sch. mit g. k. l. n. r. s. sch. reimen dürffe/ wann es nur nicht zu offte und ohne Noth geschiehet: Oder man

braucht den Natürlichen bloſſen Vocalem oder Diphthongum; Zum Exempel: buht und puht. Dohs und tohs. Sirgs und firgs. ſchaut und ſchaut. ſchkir und ir.

§. 13. Dergleichen Exempla findet man viel/und iſt ſchier nicht nöhtig davon einige Regul zuſtellen: Ein Vernünfftiger reimet mit gutem Unterſcheide und Judicio, und hütet ſich inſonderheit vor der Gleichheit der Syllaben am Ende eines Männlichen Verſſes / die durchaus nicht zu billigen und zu dulden iſt/wann ſie auch Furecerus und andere ſtattliche Leute ſelbſt gebraucht hätten: Denn wir wollen ja nicht immer uns mit der erſten Unvollkommenheit behelffen oder entſchuldigen/ ſondern ſuchen durch die Kunſt im Wachsthum die Mängel zu verbeſſern. Alſo wäre es nicht wohl gereimet/ wann ich ſetzte:

Kam buhs man tik dauds behdahtees?
Es Deewam gribbu padohtees/
Kas dohs man allaſch ſawu Teef.

§. 14.

§. 14. Unter dieſes NB. gehöret auch (ohne Schelten) dieſes:

Deews mihlajs Tehws/mans Raddítajs/
Mans Glahbejs/ Sargs in Waddítajs.

C. F.

Da **tais** und **tais** in dieſem Genere Männliche Reime ſind/ und daher auff die vorhergehende Syllaben ſich nicht beruffen können noch ſollen; Es wäre dann/ daß man über die bewuſte zwo Reim-Endungen/noch die Dritte/ in Genere Dactylico, erdencken wolte/ welches aber bißher noch nicht gebräuchlich geweſen/ ſo könte man etwa wohl reimen **Raddítajs-Waddítajs-Baddítajs-Addítajs.** Hæc obiter.

Alſo wird auch das **dams** / wann es einen männlichen Reim machen ſoll/ nicht wohl wiederholet: **mahzidams-ſazzidams.** &c.

§. 15. Gib weiter acht auff

b. Den Mittel-Buchſtaben.

Den Vocalem oder Diphthongum, wann

gleich kein Consonans vorher gienge/ (bißweilen stehet auch ein Consonans in der Mitten/ der seines gleichen erfordert) und wisse/ daß ein Reim/ darinn der Mittel-Buchstabe / Vocalis oder Diphthongus übereinstimmet/ alle zeit der reineste und beste sey: als:

Tahms Affinims tahds Spehks/
Kaut ganna leels kahds Grehks.
C. F.

Deet/ smeet/ leet/ schkeet/ eet.

Doch will ich deßwegen mit keinem einen Krieg/ oder in der Unteutschen Reim-Art eine Kätzerey anfangen/ wann einem andern belieben wolte einen langen und kurtzen Vocalem zusammen zu reimen/ wie wohl zu Zeiten geschicht/ nicht aber eben als eine Zierligkeit oder Nothwendigkeit möchte geschehen seyn: Als wenn ich zusamen reime Deews und Tehws. Dehls und leels. fahkt und sagt oder takt. aisrunnahs und assaras. Und dergleichen viele / die ich deßwegen nicht anziehen will/ damit man von mir nicht ungleich urtheile; Ich verwerffe es nicht gäntz-

gäntzlich/ kan es auch nicht vollenkommen billigen; Am guten Außleger ist viel gelegen.

§. 16. aw / ehw / eew / ohw und uhw / worauff ein s folget / können zuweilen wohl mit aus / ehs / ees ohs/und uhs gereimet werden: als:

Kad biju dſihws / es biju taws/
Ne nu man ſwefch no tewim raus.
M. G. R.

Ak! Kungs in Deews/
Apſchehlojees! C. F.

Klauſi muhs / ak mihlajs Tehws/
Us to Amen ſakkam mehs.
J. W.

Gohws = dohs. tuhws = buhs.

Beſſer aber ſolten ſich ſchicken: Taws = ſaws. Tehws = glehws. &c.

§. 17. Es ſind noch andere Conſonantes, die ſich zu weilen an die ſo genandte Mittel = Buchſtaben hängen / werden aber/ in Betrachtung des Reimes/ beſſer

zum End-Buchstaben/ dafern derselbe ein Consonans ist/ gezogen: als Pluhk:/ luhgt. davon in bald folgenden.

§. 18. NB. Wo ein Männlicher Reim nicht drey Buchstaben hat/ da sehe man auff die/die da sind/denn ich hie meistens auff den Klang des Wortes oder Syllaben, und nicht eben auff die Buchstaben allein sehe/ maassen auch zween Buchstaben/ja ein eintziger Vocalis oder Diphthongus, Eine Reim-Syllabe machen können: als:

Tee wiffi fwehti Engeli/
Jn kas Tew kalpo fwehtigi.

C. F.

Entweder ein Consonans gehet vorher/ wie das itzige Exempel gewiesen; oder ein Vocalis vor dem Consonante, als: es. augsts. Oder ein Consonans gehet vor und nach dem Vocali: als:

Taws Spehks/ kas jaw no Muhschibas/
Pahr Semm' in Debbes isskeepjahs.

C. F.

Weil

Weil dann dieses den End-Buchstaben mit involviret, so mercke

c. auff den End-Buchstaben.

§. 19. Auch hie wird erfordert/ daß gleich und gleich sich gesellen: als:

Deews / gribbi mannis paglabbaht /
No Launa schodeen pasargaht.
C. F.

Allein es ist deßwegen nichts versehen/ wann ich gleich harte und weiche Consonantes zusammen reime: als:

To preezajohs ikkattru Brihd' /
Kad manna Sirds Jsbailês kriht.
C. F.

Also gehet es auch an mit den doppelten Consonantibus: luhgt und pluhkt. labs oder labbs und taps. Sneegsleeks. Krahpt- glahbt. Jhstschkihsts.

Also können auch die Virgulatæ mit ihren eigentlichen (undurchstrichenen) und diese mit jenen/wohl am Ende stehen: als:

Es luhdsohs tawa Dehla deht/
Tu gribbi mannis schehloht wehl.
C. F.

Tee smaggi Grehki mums peekarr/
Tas Weins mums wairahk launa darr.
Idem.

§. 20. Sind zween gleiche Consonantes am Ende des einen Reim-Wortes/ so kan entweder das andere ihm also antworten/oder ein eintziger allein die Stelle verwalten: als: Mett-bet. lezz-swezz. putt-mutt; Diese aber möchten was ungewöhnlich klingen: mett-sehd oder dseed. Lezz und swehts oder leeds. Putt und buht.

Ts und ds / z oder zs schicken sich wohl auff einander: als: Matts/ oder mats-Az. Azz-Azs. Swethds-brehz. slehdz-redz. Denn in dergleichen muß man nicht gar zu gewissenhafft seyn.

Mit nichten aber schickt es sich / wenn man in einem Reim-Worte einen andern Consonantem, vor dem letzten/beyflicket/ da bey dem andern dergleichen nicht ist; wer

wer wolte wohl also reimen: gruhts und ruhkts? Und dergleichen mehr/die man öffters anmercket.

§. 21. Der Vocalis oder Diphthongus fordert seines gleichen; wo nicht/so nimt er auch mit einem ungleichen vorlieb/wie wohl nicht so gerne/als es mancher wohl setzen möchte; Insonderheit wollen e-ey und ee/ eine Reim-Harmonie nicht allzu gern und offte machen. Und so viel von den Männlichen/ folget nun

2. Von den Weiblichen Reimen.

Da dienet zu wissen:

§. 22. I. Der Erste Buchstabe in der ersten Syllaben muß nicht einerley seyn: als: gahdaht-strahdaht.

Ein harter und weicher Consonans können ohne Sünde gesetzt werden: als: Kahju und gahju. Pihtees und bihtees. behris-wehris.

Nicht aber sowohl die Virgulatæ g. k. l. n. r. mit ihren Reinen: g. k. l. n. r.

Doch

Doch f und ſ. ſch und sch/ wollen eher eine Freyheit haben/ aber ich rahte nicht viel dazu: als:

ſchuhis und schuhis.
ſeedi und fehdi.
ſweedri und sweedri.

§. 23. II. Der Vocalis oder Diphthongus in der Erſten Reim-Syllaben muß gleich ſeyn: als: ſpehris-dſehris.

Ungern verwechſelt man lang und kurtz: als: Lahzis-Azis.

Der Conſonans nach dem Vocali oder Diphthongo, oder wenn der Mittlautenden zween oder mehr ſeyn/ müſſen übereinſtimmen/ und in einem ſo viel als im andern ſeyn: als: Kertees/ ſpertees/ nodſertees. Auch können die Virgulatæ hie mit ihren reinen wohl gelten: als: darroht/ karroht. C. F.

Herr Füreccerus hat auch 2. Conſonantes gegen einen/ und hinwieder/ geſetzet: als: mirris und ſchkihris/ welches noch wohl hingehet; Aber gruhtums und

ruhk-

ruhktums sind gar zu schwer und bitter.

§. 24. III. Die letzte oder andere Reim-Syllabe muß durchaus an allen Buchstaben gleich seyn: als: glahbis und grahbis. Lahzis-nahzis-fahzis. &c.

Es wäre dann / daß man zu weilen einen Durchstrichenen und reinen Buchstaben setzen wolte: als:

Skeidsees Jesu
nahkt us Teesu. C. F.

Der Vocalis oder Diphthongus will auch bey etlichen verwechselt werden: als: Aufis und klaufihs. Rokas und lokahs. C. F. ehdees-fehdehs. gahsam-Kahsahm.

Durchaus aber kein harter und weicher Consonans: als: grahbis und kahpis. Lahzis und Kahsis oder Ahsis. welches mir zu hart ist. Also auch nicht: skattiht und rahdiht. auch nicht ein mahl allzuwohl raddiht.

§. 25.

§. 25. Ich weiß nicht/warum Hr. Fürecker im Weiblichen Reim zu weilen nur die letzte/ und nicht auch die Erste Syllabe, in acht genommen/ wenn Er/ zum Exempel, in dem Liede: **Gahs manna Sirds ar steigschan.** &c.

Also reimet: v. 5. **notikt** und **palikt.** v. 7. **peenemt** und **nolemt.** v. 8. **peekrahpt** und **isglahbt.** v 10. **uhsturr** und **nekur.** **sapraſt** und **atraſt**? welches wieder den Weiblichen Reim und seine reine Eigenschafft läufft/ und ist zwar recht Metricè, aber nicht Rythmicè. Da Er doch sonst/ in diesem und andern Liedern/ ziemlich sich der reinen Reime befliessen: Jsts etwa versehen? Oder hat der Anfang seine Schwachheiten gehabt? Ich weiß es nicht/ will auch eben darinn ihm nicht nachfolgen. Also hingegen in Männlichen Reimen scheinet Er Weibliche zu machen: e. g. In dem 2. v. des Liedes: **Atſihſti bihdams tawu Deew. To wiſſâs Behdâs peeſaukdams/ ar Burweekteem ne ſajaukdams.** auch sonst wo.

§. 26.

§. 26. Der geneigte und verständige Leser wird mir nicht verdencken/ daß ich meine unvorgreiffliche Meinung entdecket: Ich lasse es voritzo bey der Quantität der Syllaben und Reime/ mit diesem/ bewenden/ und schreite nun/ im Nahmen GOttes/ zum Lettischen Carmine selbst/ zu welchem uns leitet

Der III. Haupt-Satz/

Vom Lettischen Carmine, seinen Theilen/ Generibus und Affectionibus. Item, von der Zusammensetzung der Verße.

§. 1.

DEr Carmen ist nichts anders/ als eine geschickliche Zusammenfügung oder Verhäuffung etlicher Verse in ein Systema: Denn/ aus Verschen wird ein Carmen. Damit aber ein Lettisches Carmen recht angeordnet werde/ so wird man sehen müssen/ daß die

Verse

Verse ihre nothwendige Anstalt und Gestalt haben mögen. Lehret derowegen

Tit. I. Von den Versen.

Wobey die Regio und Pedes sollen in acht genommen werden.

§. 2. Eine Regio ist der jenige Ort/ oder Raum / den ein jeglicher Pes einnimmet.

/1./2./3./4./5./6./. zum Exempel:

Kas smah	deht gribb	scho Dar	binu
Tam tai	siht buhs	ko lab	baku.

§. 3. Die Pedes sind bey den Letten nur Zweyerley: Zwey-Syllbige und Drey-Syllbige.

Ein Zwey-Syllbiger Pes ist entweder ein Trochæus (lang-kurtz) — v. als:

Kas pehz Gohda ween gribb dsihtees/
In few schkihstu apsinnahs/
Ka? buhs tam pehz Mehlehm bihtees?
Ne: winsch skaidri pasmeijahs.

Oder

Oder ein Jambus (kurtz-lang) ◡ — als:

Ta Pasauliht'
Us Blehneem kriht/
Irr zschakla zittu gahniht;
Bet akla mettahs/kad tai buhs
Tahs Azzis mest us sawu Puff':
Tà Welns mahk sawus mahniht!

Ein Drey-Syllbiger Pes, ist ein Dactylus, bestehend aus einem langen und zweyen kurtzen: — ◡ ◡. Als:

Preezigam buht
Ne nahkahs gruht/
Gana wehl Laiks irr / tur Bedritê puht.

Tit. II. Von den Generibus (Gattungen) eines Unteutschen Carminis.

§. 4. Die Versch-Arten sind unterschiedlich; Ich will nur die gebräuchlichsten / mit ihren Schematibus, vorstellen/ als da sind:

§. 5. I. Trochaische Versche / die aus Trochaischen (lang-kurtzen) Pedibus bestehen / und sich gemeiniglich auff 8. ja/ diese mit gerechnet/ auff 9. 10. biß 16. Syllaben erstrecken/wie aus beygefügtem Schemate zu ersehen:

1. — ∪ Versus Trochaicus unarius, oder monometer Brachycatalecticus.
2. — ∪ | — monometer: Catalect.
3. — ∪ | — ∪ monom. Acatal. oder Binar.
4. — ∪ | — ∪ | —
5. — ∪ | — ∪ | — ∪
6. — ∪ | — ∪ | — ∪ | —
7. — ∪ | — ∪ | — ∪ | — ∪
8. — ∪ | — ∪ | — ∪ | — ∪ | —

Und so weiter.

Zum Exempel:

1. Gaidi
2. Deewiau/
3. Kad tu waidi;
4. Sawu Paligu
5. Winsch ikweenam dewis/
6. Kas to mekleis tizzigi;

7. Ta

7. Tà winſch arri nahks pee tewis/
8. Tewi glahbdams/ kohpdams tikkuſchi.

und ſo fort an.

Ein ander Exempel:

Laudis teiz man baggatu/
Labbi buhtu/ ja ta buhtu;
Bet pee few es labbahk juhtu
Schauro Kurpju Speeſchumu.

In dieſem Genere ſind die Lieder:

Jaw ſchee muhſi Azzu-Wahki.
M. G. R.

Dwehſle/ lihgſmojees ar weena.
H. A. P. M.

Augſtajs Deews/ kam ſlawa dohta.
N. F. H.

Und andere mehr.

Noch ein Exempel von 15. u. 16. Syllaben:

Zilwehks/ kas kà Pukku-Seedinſch
Jauns in jauks irr/ top noziršts
Lehti no tahs Nahwes Rohkahm;
Winna Knaſchums kluhſt aismirſts:
Schodeen ſalla Sahle buhſi/ tewi teiks pa wiſſahm mallahm;

Rihtu puhdams aukſtâ Bedrêi/
Wiſs taws Gohdinſch buhs pa gallam.

§. 6. Mit allem Rechte verdienet das Genus Trochaicum, bey denen Letten/ die Ober- und Erſte Stelle/ als das älteſte/ Edelſte und ihnen natürliche Genus: Deñ/ ob zwar ihre Lieder nicht Rythmicè verfaſſet/ ſo ſind ſie doch von Natur metricè eingerichtet / und zwar Trochaiſche Verſche/ derer erſte Zeile von 8/ die andere/ die ſie insgemein repetiren, von 7. Syllaben beſtehet/ wie man aus ihren gewöhnlichen Bauer-Oden ſiehet; Und ehe ſie ſolten an Syllaben zu kurtz kommen/ ſo müſte eher der bey ihnen nur in den Liedern gebräuchliche Flick-Buchſtabe i. den Mangel erſetzen. Der Leſer verzeihe mir/ daß ich eines von ihren Liedern zum Exempel vor ſeine Augen lege:

Teeſcham brauzſchu pahr Uppiti/
Jaur to paſchu Dſillumin :/:

Das fleußt gantz wohl und natürlich; Folgendes aber zeiget das i an:

Kun-

Kundſinami Kungu buhti/
Dehlinami Arejam.

Solte ſonſt heiſſen: Kundſinam Kungu buht/ Dehlinam Arejam. Welcher Ruditæt nachzufolgen / wir in unſrer reinen Reim- und Dicht-Art nicht nöthig haben. Herrn Füreckers Wiegen-Lied iſt artig/ doch in Reimen/auff dieſes natürliche Metrum gegründet/welches den Letten am bequemſten iſt; Doch pflegen ſie bißweilen auch wohl hin und wieder einen Dactylum, an ſtat des Trochæi, einzuſtreuen/ja wohl lauter Dactyliſche daraus zu machen/ aber ohne Cæſuren, oder doch gar ſelten / welches ein Liebhaber beſſer von ihnen ſelbſt hören und anmercken/ als von mir verſtehen kan.

§. 7. II. Jambiſche Verſche beſtehen aus kurtz- langen Füſſen (Trittlingen) oder Jambis, erſtrecken ſich biß auff 9. Syllaben, dieſe mit gerechnet; das Schema iſt/ wie folget:

1. ∪ — monometer Brachycatalecticus oder Unarius.

2. ∪ —	∪ monom. Catal.			
3. ∪ —	∪ —	monom. acatal. oder Binarius.		
4. ∪ —	∪ —	∪ monom. Hypercatal.		
5. ∪ —	∪ —	∪ —	Dimeter Brachycatal. vel	
6. ∪ —	∪ —	∪ —	∪	Ternarius.
7. ∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	& ſic porrò.
8. ∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪

Jch gebe zum Exempel:

1. Kas buhs?
2. Ta Laime
3. Jtt atſtahj muhs;
4. Ta Deewa Saime
5. Tohp nizzinahta ween;
6. Deews Kungs wehl par mums gahda/
7. Kad atees pehz ta jauna Deen'/
8. Aismakſahs teem/kas prett mums ſtrahda.

Ein anders:

Ak! Deewin/ dohd man apdohmaht
Kas? kahds es eſmu bijs?
Kas taggad eſmu? in wehl kļaht/
Kad manni Kaps buhs rijs/
Kahds

Kahds buhſchu tad? Tad fargahſchohs
No Lepnibas/ in Sird-Ehſtôs
Ne tapſchu ſcheitan ehdams
Neds tur eekſch Elles-Behdahms.

§. 8. Auff dieſes Genus ſind meiſt alle die Lieder gemacht/ die aus den Teutſchen gewöhnlichen Kirchen-Oden/ins Unteutſche Metricè und Rythmicè ſind überſetzet worden/ als:

Gohds Deewam ween ar Pateikſchan.
C. F.

Es eſmu taws Deews mihlakajs.
M. G. R.

Oder: Mans Deews/es eſmu wiſchkim taws. N. F. H.

Kungs JEſus/ kas tew usdohma.
M. G. R.

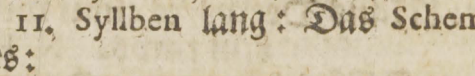
Und dergleichen ſehr viele.

§. 9. Ich finde/ daß die beyden Genera, das Trochäiſche und Jambiſche/ in vielen/ ſo wohl alten als neuen Liedern/ in einer Strophe, geſetzet und verwechſelt

werden/insonderheit wo (oder weil) ein sonderlicher Affectus darinn moviret wird; als: in den so wohl Teutschen/als Lettischen diesen Liedern:

GOtt der Vater wohn uns bey.
Ein feste Burg ist unser GOtt.
Wie schön leuchtet der Morgenstern.
O Traurigkeit! O Hertzeleid!
Wir gläuben all an einen GOtt.
und andern mehr.

§. 10. III. Die so genante Versus Communes, (gemeine Versche) welche zwar Jambisch sind/aber den Abschnitt auff der vierdten Syllabe haben/ und sind von 10. und 11. Syllben lang: Das Schema ist dieses:



Z. E.

Es Nabbad sinsch! kur nemschu labbu Draugu?
Ja es pehz ta schi Wiltus-Semmê raugu/

Tad

Tad muhſcham es paleeku nelai-
migs;
Nahz JEſin! tu: Tu eſſi paſtah-
wigs.

§. 11. Nach dieſem Genere hat auch C. F. das Lied: Ak Deews! mans Deews! tu Deews tik leels pehz Gohda. &c. abgemeſſen/ da dann der andre Reim/ in der 3ten und 4ten Zeile/ nur biß auff den Abſchnitt gehet/ die 5te Zeile aber hinwieder vollkommen mit der erſten und andern Reim-Zeilen einen Reim machet; welche Abwechſelung in des Dichters Belieben ſtehet.

§. 12. Mit dieſen wollen faſt überein-kommen

IV. Die Sapphiſche oder Qvaſi-Sapphiſche Verſche/ welche auch von eilff Syllaben ſind/ allhie kurtz-lange Pedes haben/ aber mit dieſem unterſcheide/ daß ſie keinen Abſchnitt machen/ und nicht mehr als 4. Zeilen in Weiblichen Reimen ſtat finden/ davon die beyden erſten Zeilen gemeiniglich einen/ die beyden letzten/ den andern

Reim machen; Die vierdte oder letzte Zeile hat 5. Syllben/ und ist entweder ein Adonischer/ oder/ welches hie besser/ ein Jambischer Monometer Hypercatalecticus, wie dieses Schema weiset:

1.	2.	3.	4.	5.	
∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪
∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪
∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪

	6.	7.	
	— ∪∪	— ∪	
oder	∪ —	∪ —	∪

§. 13. Ich nenne dieses Genus deswegen Sapphisch/ weil die/ in diesem Genere gemachte/ Lateinische Lieder/ als/ Aufer immensam Deus aufer iram, &c: zwar ein gantz ander Schema im Lateinischen haben/ aber doch nach obigem/ unserm/ so zu sagen/ Jambisch-Sapphischen Schemate, sind ins Teutsche versetzet worden/ welchen unsere Lettische Vers-Messerey nachahmet; als:

Ak! taiſnajs JLEſin! kahdu gruhtu Teeſu
Tu lizzis neſt/ pahr tawu ſkaidru Meeſu/
Tu nenoſeedſis Jehrin turrejs Mainu/
Ar muhſu Wainu.

C. F.

So wird man mir demnach verhoffentlich dieſe Benennung nicht übel/ oder zur Unwiſſenheit außlegen:

Ne eſſi/ Draugs! us mannahm Dohmahm zſchaklis/
Jn paſcha Darbôs wairs kà Kurmis aklis:
Kas man ar Skauga-Azzim gribb ſuddufchu/
Sprahgs widdu puſchu.

Man kan auch wohl die Reimen verſetzen; als:

Tas gohdigs Draugs/ kas ne preekſch Azzim ſlaweh/

Kas

Kas ſchkihſku Mutti turr/ kas nem par labbu/
Man raudoht raud/man gawehſoht lihdſ gaweh;
Eweiks/ kas to dabbu!

§. 14. Wir kommen nun auff

V. Die Alexandriniſche / die auch aus Jambiſchen Füſſen beſtehen / und / ſo ſie 12. Syllaben haben/ Männlicher/ wo aber 13. Weiblicher Endung ſind. Der Abſchnitt muß auff die ſechſte Sylbe fallen.

Ihr Schema iſt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	
∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	—
∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪ —	∪

Als:

Kam leppo? Zilwehzin! Pats tu no Semmes eſſi;
No Semmes Sudrabs/ Selts in Drahnas/ko tu neſſi;

No

No Semmes dſihwo tu; Ta neſſ
tew taggadin;
Lekſch Semmes behgſi drihdſ;
kam leppo? Zilwehzin!

Im gleichen:

Laid Deewu wiſſi lihdſ nu teiz/ kas
wiſſâs Weetâs. C. F.
Nahz/ mihlajs JLſin/ nahz. &c.
ejusdem.

§. 15. Die Reimen kan man auch/nach Belieben/ und Gelegenheit der Materie wohl verſetzen/ als in den Elegien oder Heroiſchen Verſchen muß die erſte und dritte Zeile einen Weiblichen/ die andere und vierdte aber einen Männlichen Reim machen. Sonſt kan man auch wohl mehr Reime in einer Strophe ſetzen. Man läßt bißweilen auch die erſte und vierdte/ und dann die beyden mittelſten Zeilen ſich reimen. Die Exempel werdens zeigen:

Tas Zilwehks nihzin nihkſt; Ta
Semm' in Debbes ſuhdahs;
Gan drihs tai Kaddibai buhs
Weenâ kohpâ kriſt;

Tahs

Tahs Behdas eemahjoht gribb
Schinnis Grehku-Buhdâs;
Kur wifs irr isnihkſtams / kur
Deewa Behrns gribb miſt?

† ǂ †

Pee tawu Jeſu behdſ/tam irr weens laimigs Nams/
Tas ſajem Tizzigus/ tas muhſcham paleekams.

Oder ſo:

Ej/ mihla Dwehſeliht! in dohdees drihſ us augſchu;
Wai buhs tai Paſaulei tew mohziht breeſmigi?
Ekrej/ ſalda Dwehſeliht! pee Jeſu tikkuſchi:
Kur manna Galwa miht/ tur patt es pakkal braukſchu.

Aber gnug hievon.

§. 16. Wir müſſen auch mit wenigen beſehen

VI. Die Dactyliſche Verße / die aus Dactyliſchen Pedibus beſtehen/und ſich biß auff

auff eilff Syllaben erstrecken. Sind zwar noch nicht viel gebräuchlich bey den Letten/ ausser zuweilen in ihren groben Bauer-Strophen, aber dennoch sehr wohl zu gebrauchen/ wie dieses Schema und Exempel weiset:

1. — ∪ ∪
2. — ∪ ∪ | —
3. — ∪ ∪ | — ∪
4. — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | —
5. — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪
6. — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | —
7. — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪ ∪ | — ∪

1. Preezigi
Tikkuschi
2. Mihliba darr/
Ko winna warr/
3. Mihligi sajemm/
Mantu ne pajemm/
4. Lipnigus Wahrdinus dohd/
Dohd in peenahkama Gohd'/
5. Taisnigi dsihwo bes Wiltus/
Darra safallufchus Eiltus;

6. Wad-

6. Waddihs apalloſchus teeſcham in drihdſ/
Dſirdihs Jſalkoſchus; wiſſeem pallihdſ;

7. Wahrdôs in Darbôs ta Mihliba rahdahs/
Deewam in Tuwakam Mihliba gahdahs.

Jtem:

Kà buhs man behdahtees? Kapehz Sird-ehſtees/
Kà zits kahds Narra in Melga gan mehdſ?
Es ſawâ Laimitê ne gribbu plehſtees;
Deewinſch to Laiku gan noproht in redſ.

Ob ich aber in dieſem Genere alſo reimen könne:

Atkahpees Baddîtajs!
Deews irr mans Raddîtajs
Glahbejs in Waddîtajs.
To luhdſohs weenigi/

Tam

Tam suhdsohs zeenigi/
Tas dohs man lehnigi. &c.

Will ich vor meinen Kopff noch nicht behaupten/ ob es gleich nicht so ungereimt scheinen möchte. Auch nicht einmahl/ wenn es Jambische Verße wären: Besiehe Cap. Præc: §. 13. 14. Tit: II.

§. 17. Weil aus diesem Genere, auch die Adonischen Versche entspringen/ wie aus dem Schemate und erstem Exempel, No. 3. erhellet/ so wird unnöhtig seyn davon/als einer sonderlichen Vers-Art/Meldung zu thun.

§. 18. Endlich kommen

VII. Die Anapæstischen Versche/ welche im Anfange eine kurtze Syllbe haben/ und im übrigen gantz Dactylisch sind: Als:

1. ∪ | — ∪ ∪ |
2. ∪ | — ∪ ∪ | —
3. ∪ | — ∪ ∪ | — ∪. Und so weiter biß 12. Syllaben.

Kas zeenigi / weenigi Deewina luhks/
Tam Laimes in Saimes in Maiſes ne truhks.

Die meiſte Zierde dieſes und des Dactyliſchen Generis beſtehet darinn/ daß gleichſahm viel Reime in einer Zeile auff einander ſtoſſen/ wozu die Paronomaſien, Polyptota und Paregmena nicht wenig helffen. Ein Exempel dieſes Generis iſt das Grab-Lied:

Nu laujees tu Rauda/ in ſlahpees.

M. G. R.

Dieſes ſey alſo gnug von den Generibus eines Lettiſchen Gedichtes: Folget nun

Tit. III. Von den Affectionibus deſſelben.

§. 19. Hiedurch verſtehe ich die Scanſion und die Cæſur.

I. Die Scanſion iſt eine gebührliche Abmeſſung eines Verſes/ und Abzehlung der

der Füsse desselben: Wobey anzumercken Synalæphe und Hiatus Poëticus.

a. Synalæphe ist / wann ein Final Vocalis oder Diphthongus, von dem folgenden Anfangs-Vocali oder Diphthongo, im Verße / gleichsam verschlucket / und also derselbe nicht gesetzet noch außgesprochen wird: als:

Ta Dwehsel' usskatt' Engelus.

C. F.

Für: Ta Dwehsele usskatta Engelus.

Vielmahls wird auch ein End-Selb- oder Doppel-Lauter (aus gewogener Gewohnheit der Sprache / und Beliebung des Dichters) abgebrochen / da kein Vocalis oder Diphthongus folget; sonderlich am Ende des Reims: Als:

Lehnprahtigs / schehligs / mihtajs Deews
To gruhtu Sohdib' no mums greeſ.

C. F.

Pee Deewa miht ta Dwehſeliht'/
Ko Deews irr lizzis atpeſtiht.

C. F.

Es läſſet zierlicher/ daß/ wenn am Ende einer Reim-Zeilen eine ſolche Eliſion gefunden wird/ der Anfang der folgenden Zeile auch von einem Vocali oder Diphthongo, weder von einem Conſonante, anhebe; Doch iſt auch dieſes letztere nicht eben unrecht: Als:

Winſch zeetees lihdſ ar Deewa Dehl'/
Irr mirris/tomehrt dſihwo wehl.

Idem.

Man teeſcham/ pehz ſcho Behdu-Laik'/
Buhs redſeht Deewa Preezas-Waig'/
Ar Lihgſmib' muhſcham tur dſihwoht.

Idem.

§. 20.

b. Hiatus Poëticus iſt/ wenn ein Vocalis oder Diphthongus am Auß-

Außgange eines Wortes nicht elidiret wird/ wann gleich ein anderer Vocalis oder Diphthongus folgete. Als:

Tu Rihta-Swaigſne/ Jeſus Kriſt/
Nums gribbi atſpihdeht.
C. F.

Es Jeſu Gultâ meklehjohs/
To Sirds-Kuhmitê aisflehkſchohs.
M. G. R.

§. 21.

II. Die Cæſur (zwar nicht in Lettiſchen Verſchen nothwendig/ doch darinn ſehr zierlich und wohlſtandig) iſt ein manierlicher Durchſchnitt des Verßes/ durch die Pedes am Ende eines Wortes/ da eine oder zwo Syllben vom Anfange des folgenden Wortes dazu genommen werden. Als:

Es ſa|wus Greh|kus ſuh|dohs.
C. F.

Kas ſpaida bes-ſpehzigus Laudis ar
Nohkahm/
To gaida Deews augſtajs ar ſpehzigahm Rohkahm:

Jo gohdigs in sohdigs irr Deewi-
na Prahts;
Kas Taisno sabeedeh/ tohp pasud-
dinahts.

Tit. IV. Von der Zusammensetzung der Verse.

§. 22. Diese stehet zwar in des Dichters Beliebung/ dennoch dienen folgende Sätze zur unterrichtenden Nachricht:

In gemeinen Oden/ muß in jeglicher Strophe eine vollkommene Meinung gebracht werden/ wie es die Exempel häuffig in allen Liedern geben; Wo man aber/ in einem Carmine, keine gewisse Strophen hat/ da kan zu weilen der Sensus im Anfange eines neuen Verses sich endigen/ und dieses hat eine sonderbahre Gratie: Zum Exempel:

Netaisnu Mantu kraut/ in sawu
Sirdi ehst/
Irr Spahrni/ kas muhs rauj eekſch
Bedr in dſillu Ellt/
Kas

Kas gruht darr Dwehſelei / kas warr tahs Meeſas plehſt;
Zaur ſcheem tee Zilwehki in ſchè in tur kluhſt melli
Eekſch Meleem atraſti: Tohs teizu baggatus/
Kas no ſcheem Sahrneem warr nomaſgahtees in pohſtees/
Pehz Mantas ne dſennahs / in ne mehdſ Sirdi kohſkees/
Teem ſcheitan ſchkihſta Sirds / tur baltas Drahnas buhs/

§. 23. In Pindariſchen Oden (wiewohl dieſelben faſt abkommen wollen) muß ſich die Strophe und Antiſtrophe (der Satz und Gegen-Satz) in der Ordnung und Arten der Verſche nach einander richten; Der Epodus oder Nachklang aber hat ſeine ſonderliche Verſche/ ſo offte nun Strophe und Antiſtrophe wiederholet werden/ ſo offte muß man auch den repetirten Nachklang durchaus nach dem erſten einſchrencken; Ich will dieſes zu beleuchten/ folgendes Exempel ſetzen:

Pindariſche Ode.

Satz.

Pafauligs Prahts/ jeb kurru Deen'/
Us Naud' in Launu eet pahr leeku/
Us Meeſas Kahrid'/ Azſchu-Preeku/
In lepno Buhſchan' dohdahs ween;
Tam gan irr ſawu Meeſu barroht/
Ne ſchkeetahs grehkoſs/ Grehkus darroht;
Tà Grehki grehkôs audſin-aug/
Ta Pafauls-Behrns us Blehneem raug.

Gegenſatz.

Bet ko darr kriſtihts Deewa Draugs?
Tas ſawam Kungam ween padohdahs/
Eekſch ta tam wiſſas Luſtes rohdahs/
Pee ta tam Prahtinſch miht in augs:

Schè

Schè warru (ſakkoht) atraſt Weetu/
Schè dabbuht paleekamu Leetu:
Jo/kà tas Dewejs muhſchigs irr/
Tà tahdu Mantu tas peeſchkirr.

Nachklang.

Kas tad pehz Paſaules/tahs Behdu-Bedres behdahs?
Ko ta neganta Manta lihdſ?
Labb tann/ kas miht/ in miht gribb Jeſus Kriſtus Pehdâs/
No Swehta Garra pawaddihts/
To Deewiſch Debbes-Dahrſchâ ſtattihs/
Tas muhſcham Preezas-Sauli ſattihs!

§. 24. Ein Sonnet oder Kling-Gedichte/ welches man in allen Generibus machen kan/ muß 14. Verſche haben/ von welchen der 1. 4. 5. und 8te ſich reimen/ und dann auch der 2. 3. 6. und 7de ſich gleich reimen müſſen; Die letzten 6. mag der Dich-

ter nach ſeinem Belieben ſetzen. Ich ſetze/ zum Beiſpiel/

Ein Alexandriniſch Kling-Gedichte.

Ko dohdees/ Dwehſeliht! us wahju Tizzibinnu?
Kam melnam Welnam tà tu gribbi Spehles zelt?
Us mihju Deewinu buhs tew tahs Behdas welt/
Tas usleek Kruſtu mums/ bet ar ittlàbbu ſinnu/
Jn pàlihdſ paneſt pats: Nahz mekleh-dama winnu!
No Raudu-Bedres buhs tew Preezas-Mehru ſmelt/
Jn muhſcham ſpohſchakai pahr Sahl'in Seltu ſelt:
Behdſ/ nikkaſs Skumju-Tarps/ ne krimtis Zilwehzinnu/
Kam Jeſus ſchehligi ſirgoſcham Sirdi dſirdi
Ar Preeka-Straumuleem! Behdſ Elles Dibbinâ!

Tew

Tew ne buhs wairahk tà man tirdihk
spirgtu Sirdi/
Ko Jesus isgehrbis patt-maggâ
Tizzibâ:
Mans Ugguns-Dsirkstelihts/ eekſch
Peleem glabbahjams/
Ko uspuhſch Swehtajs Garrs/ arr
Deewam patihkams.

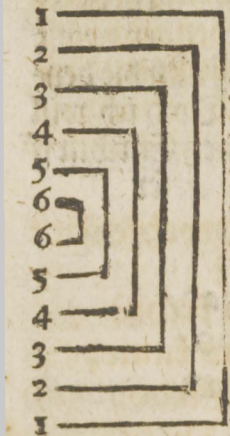
§. 25. Ich weiß nicht/ ob dergleichen Verſche einem jeden anſtehen/ da der Erſte und letzte/ der ander und der nechſt dem letzten/ und ſo weiter/ biß auff die beyden mittelſten/ ſich reimen? Doch ich will einen Verſuch thun/ und einen Entwurff von der gleichen vorſtellen/ in dieſer

Sechstinne:

Swehtas irr tahs Aztinas/
Kas us Jesu greeſchahs/
Jn no winna Rohkahm
Gaida wiſſu Labbumu;
Tahs nomohdâ aismeegoht/

Tahm

Tahm tas wiffu drohfchajs Spohfchums/
Tahm tas wiffu fpohfchajs Drohfchums/
Tahs irr fpirgtas raudahjoht:
Tapehz arr' ar Lihgfmibu
Lekfch patt gruhtahm Mohkahm
Sirds pee Jefu fpeefchahs/
In ar Azzim preezajahs.



Dieſe Abbildung / die man noch länger außdehnen kan/ mag gleichſam ein Muſter davon ſeyn/ wann jemanden belieben wolte/ in dergleichen Verßen ſich darnach zu richten; Ich komme aber auff die

Madrigalien.

§. 26. **Madrigal** iſt eigentlich ein Italiäniſches Gedichte/ dadurch mit wenigen und

und kurtzen Worten/ ohne einige gewiſſe Menſur der Reime/ eine ſcharff-ſinnige Meinung abgefaſſet/ und dem Leſer gemeiniglich ferner nach zu dencken Anlaß gegeben wird; Doch muß die Anzahl der Verſche weder unter 5. noch über 16. ſeyn: Die gemeinſten beſtehen von 7. 9. 10. 11. Verſen/ und dürffen auch die Verſe nicht eben gleich lang ſeyn/ ſondern einer länger oder kürtzer/ als der ander/ wie wohl die längſten ſich nur auff 11. Syllaben erſtrecken müſſen: Ja etliche Verſe werden auch bloß ohne andere Reim-Folge hingeſetzet. Ich will ein kurtzes Exempel, nach vermögen/ hieher ſetzen.

Madrigal.

Kas kaiſch tew? manna Dwehſeliht!
Kam eſſi noſkummuſſi?
Wai Affaras/ kà Leetus kriht?
Tà Deewinſch ar mums kaule;
Tà augliga tohp muhſa Eirds;
Muhs ſchkihſti tahda Pirts:
Pehz Leetus/ Debbeſis ſpihd filta
Saule.

§. 27.

§. 27. Elegien werden aus wechselsweise gesetzten Alexandrinischen (Heroischen) oder auch Versibus communibus, eingerichtet. Besiehe zum Exempel Tit: II. §. 15. exempl: 1. von den Alexandrinischen Verschen. Beygehends ist von/so genandten/ gemeinen Versen:

Mans Jesus mirst! es mirschu lihds ar winna/
Ar labbu Nakt! Sirds schè pee Jesu nahk/
Gribb Grehkeem mirt in dsihwoht Taisnibinnâ:
Kas dsihwo/mirst; kas mirst/tas dsihwoht fahk.

§. 28. Vom Echo stünde allhier auch etwas zu melden/ allein ich spahre es biß ins 6te Cap: Sonst wird über diesem ein Dichter wohl wissen/ wie er sich in Zusammensetzung vieler Vers-Arten verhalten soll/ wenn Er nur die bey den Teutschen gebräuchliche Weise Ihm zu einem Leit-Faden ohngefähr ansehen will.

Der

Der IV. Haupt-Satz/

Von der Art Lettische Verse zu machen.

§. 1.

ES ist nicht gnug/ daß ich wisse/ ob eine Syllabe lang oder kurtz sey/ und wie ich rein reimen soll; Auch ists noch nicht gnug/ eine Wissenschafft von Lettischen Versen/ den Generibus, Affectionibus und Zusammensetzung derselben zu haben; Sondern ich muß auch vor allen Dingen mich bemühen/ wie ich zur rechten Manier/ einen tüchtigen Lettischen Vers zu machen/ komme: Und davon soll gegenwärtiger Haupt-Satz/ nicht viel-sondern/ Ein-fältigen Bericht thun. Es wird nemlich ein Lettischer Vers gemachet/ entweder durch blosse Versetzung und Wieder-Ersetzung der Worte; Oder durch Zulegung/ oder Abnehmung/ oder durch Veränderung der Wörter: Ich will/ umb Richtigkeit willen/ von jeglicher Art absonderlich gedencken.

Tit.

Tit. I. Von der Versetz- und Ersetzung der Wörter.

§. 2. Diese geschicht/wann ich die Worte eines Versches verstreüet vor mir habe/ oder sie selbst aus der Ordnung setze/ und wiederum so lange übersetze/ biß ein rechter Versch daraus wird; Wie solches einem jeden nicht unbewust seyn kan/ und daher unnöthig ist/ davon vielen Raum einzunehmen: Zum Exempel: Ich habe diese verstreüete Worte vor mir/ die nach dem Lateinischen gestellet wären:

Mundus hic est Pelagus, Regina Pecunia Nauta est,
Navigat infelix, qui caret hujus ope.

Schi Pasaule irr Juhra/ ta Nauda walda to Laiwu/ Kas bauda bes schihs pahrbraukt / tas nelaimigi brauks. Daraus solte ein Alexandrinischer Versch/ in Weiblichen Reimen/ werden; so könte sie etwan also in Ordnung gebracht werden:

Schi

Schi Pasaul' Juhra irr/ to Laiwu walda Nauda/
Tas brauks nelaimigi/kas bes schihs pahrbraukt bauda.

Hie wird das e von Pasaule / und der Articulus von Nauda außgeworffen; Doch dieses Exercitium ist zu geringe/ daß man davon einen verständigen Liebhaber unterrichten solte. Bestehe Cap. 5. §. 3. 4. & seq.

Tit. II. Von Hinzulegung der Wörter.

§. 3. Man leget im Versch-machen hinzu:

a. Die Epitheta oder Adjectiva, daran es auch in prosâ den Letten gar nicht mangelt; Und zwar gebrauchen wir derselben mit sonderbarer Zierde in Verschen/ darin wir eine Person oder Sache loben oder schelten wollen.

§. 4. Also wenn du einen Seingallischen Bauren loben wolltest/ könntestu ihn rühmen (1.) Von seinem Vaterlande:

Sennigallneeks/ Lauzineeks/ Dobelneeks/Uppineeks/Leijneeks. &c. (2.) Von seinen Eltern: hätte sein Vater Matscha geheissen/ so hiesse er: Matschens. (3.) Von seinen Gemüths-Gaben: labs/ gohdigs/ taisns Wihrs. (4.) Von seiner Leibes-Statur: garsch/ stiprs/jauns/ wezzigs. &c. (5.) Von seinem Glücke: Turrigs/ baggats Saimineeks. u. s. w.

Wolte ich einen Kurischen Bauren etwa mißloben/ so brauchte ich (doch mit Bedacht) solche Bey-Wörter/ die ihn etwa veracht machen könten: als: Meschineeks/Tahma/ &c. Jmgleichen die Eckel-Nahmen die ihm andere seines gleichen gegeben; Item ferner nach obiger Weise: neschehligs/ beskaunigs/ negohdigs/besspehzigs/Ubbags. u.a.m. Man hüte sich aber/ daß mans nicht zu grob/und wieder die Ehrbarkeit/mache.

§. 5. Die Sachen lobet oder schilt man gleichfalls durch Zusetzung geschickter Wörter: Z. E: wiltu ein hiesiges Bauren-Hauß beschreiben/ so kanstu es thun (1.)

von

von seinem Wirth und Besitzer. (2.) von seiner Materie: Kohku-Balku-Jstaba/ Ehka / Pirts / (3.) von seiner Form: Kantigs/ apzirsts Nams. (4.) vom Endzweck: Kurrehjama/ Kullama/ Dsihwohjama Ehka. (5.) von der Qvantität: leels (difchs) plats/mass/ augsts/sems/dsilsch Nams. (6.) von der Qvalität: Duhmaina Jsstaba; satruneschi Pakschki. Gludeni/skabargaini Balki/ und so weiter; Welche Bey-Wörter NB ob sie gleich nicht allemahl Adjectiva seyn / doch als füglich Epitheta (im Genitivo) sich bey den Letten gar wohl anbringen lassen. Als: Nabbaga Wihrs. Kalpa-Wihrs. Balku Jstaba. und dergleichen.

§. 6. Oder man thut hinzu

b. Grammaticalische Synonyma, wenn man dieselbe in acht nimt. (1.) in den Nominibus: als: Luhgschanas in Pahtari. (2.) in den Pronominibus: als: Tas pats; tas/tas ir; winsch pats. (3.) in den Verbis: als: schkett in

greeschahs/sauz in brehz. (4.) in den Participiis: (Denn was ist gemeiners/als die zierlichen Participia bey den Letten?) eet eedams; jahschu jahdams. (5.) in Conjunctionibus; ir dohd/ ir nedohd. Und dergleichen mehr.

Oder man legt hinzu

c. Ein Substantivum zum andern/ per Appositionem: als: Tas Maita Euns. Ta Meita Maita. Ziehe hieher auch die Doppelte Redens-Arten: mihl mihleht mudschu-mudscheht. &c: von der Periphrasi ist allhie Gelegenheit auch zu melden/ in dem man durch viel Worte etwas außspricht/ das man mit einem Worte hätte vorbringen können: als: Tas Deewa Jehrs/ kas tahs Pasaules Grehkus neff. i. e. Kristus.

Tit. III. Von Abziehung der Wörter.

§: 7. Man pfleget auch bißweilen ein und anderes Wort/ entweder wegen des Uberflusses/ oder Vielmehr der Zierlichkeit halber/ abzubrechen/ wie solches dann zuweilen geschehen kan/

Ent-

Entweder in
Außlaſſung des Epitheti: als:

Tahs ſkaidras Swaigſnes ſpihd/
Kad ſpohſcha Saule kriht.

Da kan ich/ nach Erheiſchung des Verſches/ die Adjectiva, ſkaidras und ſpohſcha wohl außlaſſen/ und ſagen:

Tahs Swaigſnes ſpihd/
Kad Saule kriht.

Oder in Weglaſſung des Synonymi Grammatici:

Ar Pahtareem in Luhgſchanas
Tohp Dwehſelihtes baggatas.

Da kan ich Pahtareem außlaſſen/ und/ wo es Noth thut/ entweder ein ander Wort ſetzen/ oder den Verſch kürtzer machen:

Ar waimanigas Luhgſchanas
Tohp Dwehſelihtes baggatas.

Oder in Trochäiſchen Verſchen:

Ar pateeſas Luhgſchanas
Dwehſeles tohp baggatas.

Oder man lässet das Pronomen weg: als:

Klausi/ Deewin/ Pahtarus.
pro: mannus Pahtarus.
Schauschalas man pahreet sakkoht
No tahs garras Muhschibas;
Kaudas lezz/ kad redsu/ trakkoht
Eekſch netaisnas Buhſchanas
Pasauligu Pasauliht'/
Kas wiſs ne-apdohma NB. Gallu;
† Eijoht/ ſkreijoht it us Mallu/
Dſillâs Elles-Mohkâs kriht!

NB. Allhie iſt zierlich das Pronomen sawu/ und † hie/ die Conjunctio bet außgelaſſen.

Oder/ man thut das Verbum Subſtantivum an die Seite: als:

Tas labs Draugs/ kas taisni darr/
Taisni mihleh/ taisni barr. pro:
Tas labs Draugs irr.

Oder es bleibt das Adverbium aus: als:

Darri/ kà tew peenahkahs/
Deewinſch tewi paſargahs.
pro: Darri tà.

Oder

Oder die Præpoſition: als:
Rohkahm (Ruhjahm) tullams. für
ar Rohkahm / ar Ruhjahm.
Tas man Deewa dohts: für: no
Deewa. Waj tu ſchķet to Semmes
jemtu? pro: no Semmes. Tee jahj
diwis pulkis. für: pa diwis pulkis /
oder: pa diweem pulkeem. Tas man
Kunga wehlehts. i. e. no Kunga.

Oder zu weilen die Conjunctio: es
prohtu / winſch atees. für: kà oder
kad winſch atees.

Alſo auch die Interjection: als: Es
nabbags! pro: Ak! es nabbags!

Und was ſonſt mehr ad Ellipſin gehö-
ren möchte / das hat alles allhie ſtat.

Tit. IV. Von Verwechſelung oder Veränderung der Wörter.

§. 8. Es iſt nicht nur eine Zierde / ſon-
dern auch eine Kunſt / wenn man der ge-
ſtalt mit Worten verſehen iſt / daß man
nicht allemahl einerley / ſondern auch abge-
wechſelte oder veränderte Worte gebrau-
chen kan; Und finden ſich alſo in guten

Unteutschen Verschen/ da man zuvor der Sprache wohl kündig und fast ein Meister seyn muß/ so wohl Grammatische als Rhetorische Wort-änderungen.

§. 9. 1. Die Wort-Veränderungen aus der Sprach-Kunst Geben sich zu erkennen/ wann entweder eine Enallage (Heterosis) oder andere Figur darinn anzutreffen/ und damit wir ja allen Umbschweiff verhüten/ so eröffnet sich

a. Die gedachte Heterosis oder Enallage fast in den meisten: nemlich

§. 10. (1.) Wann ein Nomen Substantivum für das Adjectivum gesetzet wird: als: Tu Grehks! für: Tu grehzigs Zilwehks! oder ein Substantivum für das andere: Tas Grehks/ i. e. Grehzineeks. Möchte auch wohl sonst eine Metonymia Adjuncti pro Subjecto seyn.

(2.) Ein Nomen Substantivum, für ein Verbum præsentis, præteriti oder futuri Temporis, mit dem Relativo kas: als: Raddihtajs/ i. e. kas radda/ oder raddijs ir/ oder raddihs. Tas ir tas Gahjeis/ d. i. kas eet/ gahjis ir/ oder ees.

(3.)

(3.) Ein Nomen Proprium ſtat des Appellativi, und hin wieder: als: Tas ſwehts Apuſtuls. d. i. Pehteris oder Pahwuls. Tas Lahzarums/ pro: tas Nabbags oder Neweffels. Und tas Nabbags (Neweffals.) i. e. Lahzarums. In der Rede-Kunſt heiſt mans Antonomaſiam.

(4.) Ein Patronymicum für dem Proprio: als: Ahbramans/ oder Ahbrama Dehls/ i. e. Jhſääks.

(5.) Ein Diminutivum fürm Primitivo: als: Deewinſch/ für: Deews. &c.

§. 11. (6.) Ein Numerus Singularis fürm Plurali: als: Kenaidneekam Spehkagan. pro: Kenaidneekeem. Und hinwieder der Pluralis ſtat des Singularis: maaſſen faſt gar zu gebräuchlich bey den Letten iſt/ daß/ wann einer von ſich ſagen ſoll: Es redſehſchu/ es dohſchu &c: Er uns gemein ſpricht: Mehs redſehſim/ mehs dohſim; oder redſehſim/ dohſim all

(7.) Ein Caſus Vocativus für einen andern: als:

Es glahbschohs dsihws in nomirris/
Kungs Kristus! tawas Affinis.
Das ist:
Es glahbschohs dsihws in nomirris/
Ta Kunga Kristus Affinis.

(8.) Ein Synonymum für das andere: als: Karra-Wihri pahrgahjuschi
staiga Purnu usmettuschi.
Purnii/ pro: Mutti.

§. 12. (9.) In den/ so gewissen als ungewissen Zahlen/ braucht man zuweilen eine verdeckte Manier: als:

Man tik daudz Grehku Parahdâ/
Ka Smilschu Juhras Dsillumâ!
h. e. innumerabilia sunt Peccata mea.
Zik tew Rohkas/ zik tew Kahjas/
Zik tew Azschu/ Auschu irr/
Tik tew Sirgi/ Wehrschi/ mahjâs/
Tik Apzirknis Puhru schkirr.
Das ist / du hast von jeden 2.

(10.) Es werden die Zahlen bißweilen auch getheilet: als: Trihs reis trihs. i. e. dewini.

§. 13. (11.) Der Comparativus tritt die Stelle des Superlativi: als:

Kas

Kas sawu Gohdu kohpj pehz Deewa Rakſtneem/
Tas pats jo gohdigs irr pahr zitteem Gohdigeem.

i. e. Tas irr tas wiſſu gohdigajs.

(12.) Ein Caſus für den andern: als:

Muiſchineeki Wihna dſehre
Semineeki Allutin.
Wihna/ pro: Wihnu.

§. 14. (13.) Ein Pronomen ſtat des andern: als: In dem Reim/ der nach dem Diſticho, vielleicht des Auguſtini,

Qvisqvis amat dictis alienam rodere famam,
Hanc menſam vetitam noverit eſſe ſibi.

Auff Lettiſch gemachet:

Kas zitta Gohdu gribb ar nikni Mehli kohſt/
Tam Negohdneekam buhs .. no ſchi Galda nohſt.

Tam/ pro: Tahdam.

Deews! kas tu muhſas Behdas redſ/
Ak! tawu Waigu ne-apſehdſ/

Preekſch

Preekſch mannu gauſchu Luhg-
ſchan? &c.
Muhſas/ pro: mannas.

(14.) Ein einfaches Pronomen ſtat eines zuſammengeſetzten: als:

Tew/ Deewin/ ſakkam Pateizib'/
No Eirds/ par wiſſu Labbu/
Laid † katrs weht tawu Schehla-
ſtib'/
In ſawu Maiſiht dabbu. C. F.
† Katrs/ pro: ikkatrs.

§. 15. (15.) Ein Verbum für das andere: als: runnaht/ für: ſazziht. Saukt/ für: brehkt.

(16.) An ſtat des Præſentis Imperativi, die andere Perſon des Futuri Indicativi, als: pagaidihſi/ pro: pagaidi.

(17.) Ein Verbum Simplex pro Compoſito: als: gaidi/ für: pagaidi. Und hingegen dieſes für jenes: Jſſtahſtiht/ für: ſtahſtiht. Woferne nicht der Unterſcheid der Bedeutung es verbeut.

(18.) Das Tempus Præſens für das Futurum: als: Es eemu ſagaidiht. pro: es eeſchu.

(19.)

(19.) Die andere Person, für eine jegliche andere: als:

Tu sakki: kà jel tas warr buht?
Bet Deewam darriht newa gruht/
Ko es in tu ne prohtam. &c.

Tu sakki/ i. e weens sakka/ oder sazziht warrehtu.

§. 16. (20.) Ein Participium stat des Nominis: als: schuhamajs/pro: schuheklis. Mahzams/ für: Mahzeklis.

(21.) Also wird auch zu weilen ein Adverbium für das andere/ eine Præpositio, eine Conjunctio, Interjectio für die andere gebrauchet/ wie dergleichen Exempel hin und wieder anzutreffen.

§. 17. b. Die andere Figuren der Sprach-Kunst geben auch eine Wort-Veränderung/mit Nahmen:

1. Prosthesis: als: Ekalki/ für: Kalki.
2. Epenthesis: als: aisgigahja / für: aisgahja: pasalaujamees/pro: palaujamees.
3. Syncope: als: Luhgschna / oder Luhgsna; für: Luhgschana. Grehzneeks/ für: Grehzineeks.

Ak

Ak Muhschib's Wahrds kà Pehrkons grausch. für: Muhschibas Wahrds. M. G. R.

Jaw pasihstu Pasaul's Preeku. für: Pasaules-Preeku. Idem.

Dwehsle/ lihgsmohjees ar weena. für: Dwehsele. H. A. P. M.

4. Apocope: als: Es Deewam pawehl' mannu Leet. pro: pawehlu mannu Leetu.

5. Paragoge: als: darra/ pro: darr. wohin der Flick-Buchstabe I. wie auch (Meines Erachtens;) die Endung im/ in denen vermeinten Dativus oder Accusativis, Mannim/ tewim/ sewim/ wann sie ohne Præpositionem für: man/ tew/ sew/ gebraucht werden/ gehöret.

§. 18. II. Die Wort-Änderungen/ aus der Rede-Kunst/

Erkennet man an den Tropis und Figuris. a. Die Tropi, derer viere gezehlet werden/ sind sehr reich davon/ wollen aber jetzo nur

in der Kürtze angezogen seyn: als da sind:

§. 19. I. Metaphora: als: Mannas Kahjas Leddus kluhst. C. F. Deews to Semmiht gehrbj in kohp. Idem. Klussi / dussi / Seltenihk'. Idem.

II. Metonymia: als: Tahs ahtras Dusmas. Ta auksta Nahwe.

III. Synecdoche: als: wissa Pasaule isgahjusi skattihtohs. i. e. daudz Lauschu.

IV. Ironia: Jst bey den schimpfflichen Letten sehr gemein: als: Tu essi gohdigs Putns. h. e. negohdigs.

§. 20. Was von den Speciebus und Affectionibus der Troporum allhie zu wissen / wird ein gelehrter Liebhaber / ohne mein weniges Erinnern / wohl verstehen / maassen ich hie keinen weitläufftigen Verdruß / mit vielen Umbschweiffen / zu machen gedencke / sondern dem klugen Leser zu eigenem Nachsinnen Anlaß gebe.

§. 21.

§. 21. b. Die Figuren der Rede-Kunst tragen hier auch ein grosses/ (und warum sage ich auch nicht/ das meiste?) bey/ und sind Zweyerley: In den Worten/ und in den Meinungen.

§. 22. Figuræ λέξεως, oder der Worte/ bestehen entweder (1.) im Mangel: als: Ellipsis: Exempel kanstu davon finden droben Tit. III. in diesem Cap. da von Abziehung der Wörter gehandelt wird.

Asyndeton als:

Us Deewa Tehwa tizzam mehs/
Kas irr Semm' in Debbes raddijs/
Tohs winsch lihds Gallam usturrehs/
Kas muhs barrojs/ sargajs/ waddijs. C. F.
Es Deenâs Naktis behdahjohs.
Idem.

§. 23. Oder (2.) im Uberfluß/ wie ein Pleonasmus:

Mannas Azzis truhkst in ihgst/
Wissi manni Prahti suhdahs/
Jr tas Waidsinsch nihzin-nihkst.
Item:

Item: Sweedri kahſchu pluhſtina pluhſt. C. F.
Kas war tawas Affinis
Saufahms Azzims ſkattiht.
Idem.
Pawiſſahm Mallu-Mallahm. Weetu-weetahm. Gallu-Gallōs. Apkahrt-kahrtim. Kahrtu-Kahrtahm. &c:

Beſiehe Tit II §. 6. in dieſem Cap. von den Synonymis Grammaticis. n. 4.

Alſo auch ein Polyſyndeton. als:

Kad Deews to Nahwi ſuht/
Ne usſem to tik gruht:
Jo tad buhs/ pehz Behdinnahm/
Jn man / in tew / in winnam/
Jn mums/in jums/in wiſſeem lihdſ/
Tas pehdigs Zelſch/ tas ſwehtigs Brihds.

§. 24. Oder (3.) Jn den übrigen Stücken einer Rede/ da man wiederholet entweder Daſſelbe: Durch eine Antanaclaſin: als:

Dſirdi/Jeſin ſchehligajs/
Manni noſlahpuſchu Dſirdi.

Durch eine Anaphoram. als:

Meers jauks eekſch Deewa Baſnizas;
Meers labs eekſch Kungu Walſtibas;
Meers wiſſur ſalds in patihkams.
Deews dohd mums Meerus ſchehlohdams.

Oder C. F.

Durch eine Epiphoram: als:

Tas Kungs/ tas taiſnajs Deews/
in arr tas ſchehligs Deews
Par Grehkeem dſmohſees/ par rahmeem preezahſees.

Ein gleich lautendes Wort:

Durch ein Paregmenon oder Paronomaſiam als:

Es Grehzineeks! ka grehzigi/
Es eſmu dſihwojs dſihwohjoht!
Man jagrimſt Elles-Uggunî/
Ja Tu/ Deews/ Grehkus/ ne peedohd';
Ak/ peedohd' wiſſu Parahdu/
Zaur Jeſus dahrgu Pelnumu:

Tas

Tas Ell' in tawas Dusmas dsehsis/
Kad tas irr mannu Wainu nesis.

Also auch: Kas mahk/
Tam nahk.

Und dergleichen mehr/ mit welchen ich die Augen eines ohne dem hierinn geübten Lesers nicht beschweren mag.

§. 25. Die Figuræ διανοίας oder der Meinungen (Sprüche) werden gebraucht theils zum Schmuck der Erfindung: als: Prolepsis, mit ihren zween Theilen/ der Hypophora und Antipophora, v. dergleichen/ theils zur Zierde der Dispositions, als: Metabasis, und so weiter. Wovon man die Rhetores zu rathe ziehen kan.

§. 26. Dieses also betrachtet/ lasse man ihm folgende

Anmerckungen

gefallen:

1. Die Epitheta (Adjectiva) werden besser den Substantivis vor- als nach-gesetzet; Außgenommen die Discretions- und Affections-Adjectiva, und die Superlativa insonderheit/ die sich noch wohl nach ihren Substantivis setzen lassen.

2. Man soll sich für fremden Un-Lettischen Wörtern in Verßen hüten; wodurch ich jedoch nicht verstehe die jenigen Wörter/ die man schon längst aus Noth von den Teutschen geborget/und in die Unteutsche Bürgerschafft auffgenommen hat; als: Speegelis. Kanna. Blohda. Semg. Ein Blaten: Skuttuls/ Curl: Eine Schüssel. Katls/ Bunga. Und dergleichen unzählich viel.

(NB. Bunga komt vom Nieder-Sächsischen: Bunge / her / denn in der Platt-Deutschen Bibel stehet/ daß die Tochter Jephthah diesem ihrem Vater unter andern mit Bungen entgegen kommen: Item Psalm: 150. Lahwet em met Bungen. u. s. w. Auch sonst/ wo nur in der Hochteutschen Bibel das Wort/ Paucken/ stehet/da heists dort/ Bungen: daher muthmaßlich von den ersten Nieder-Teutschen/ die ins Land kommen/ unsere Letten dieses Wort mögen gehöret und beybehalten haben; Sie nennen auch wohl/ zum Unterscheid einer Drommel/eine Paucke/ Warra-Bunga.) Son-

Sondern ich verstehe durch die fremden Wörter etliche abgeschmackte neue Nomina und Verba, die einige gantz aus dem Teutschen nehmen/ da sie die doch gnug Unteutsch geben könten: als: plihtigs/ fleißig. prisch/ frisch. Ko tu man ereh? Ko tu man plahgeh? Soll heissen: was ärgerst/ was plagest du mich? Also auch: Karteseereht/perdreeteht. und dergleichen. Auch soll man ohne Noth von den Littauern/ Pohlen und andern angrentzenden Nationen keine Wörter borgen/Es sey dann/daß man sie Satyrisch gebrauchen/ und Stylo macaronico Sie unvermerckt damit außlachen wolte.

3. So schickt es sich auch nicht/ daß man die Dialectus in den Verschen vermischen wolte; sondern wem die Kurische Mund-Art beliebet/ der schreibe Kurische Verse; Und wer sich an das Seingallische gewöhnet hat/halte sich an dasselbe: Ich lebe zwar itzo in Kurland/ weil ich aber der Kuren Mund- und Redens-Art noch nicht alle weiß/habe ich auch nicht Lust auff ihre Weise ein Exempel zu setzen/ sondern

bleibe immer/ bey der mir vor allen wohlgefälligen reinen Sengallischen Mund-Art/ die im Doblenischen/ Mitauischen/ Annäburgischen/ Mesotischen/ Berstelischen/ biß an und umb Bausecke geredet wird.

4. Vor unnöthigen Flick-Wörtern/ soll ein reiner Lettischer Pöete sich auch hüten/ als wenn/ zum Exempel, das gan/ ardsan/ und wehl bißweilen/ ohne Noth/ Anstand und Verstand/ gebrauchet wird.

5. Immer einerley Worte und Reime zeigen einen annoch ungeübten Dichter an/ der sich umb die Copiam Verborum noch nicht viel bekümmert habe; Doch mag in gewissen Oden wohl einerley Reim gelten: als in dem Liede: Es pee Jesu turrehschohs. N. F. H.

6. So wird dann nöthig seyn/ daß man gewöhnliche und zierliche Mund-Arten und Phrases von denen/ die darinn schon was mit Ruhm gethan/ lerne; am meisten halte ich davon/ daß man solche fleißig auß- und auff-schreibe/ und dann/ als in seiner eigenen Saat einen reichen Schnitt thue.

Der

Der V. Haupt-Satz.

Wie man recht Imitiren soll.

§. 1.

WEr einen geschwinden / leichten/ richtigen/und dabey lustigen und glücklichen Weg / Unteutsch zu poëtisiren verlanget/ der giebt sich auffs Imitiren; Nicht daß er gantze Versche von andern außschreibe/ und vor seine außgabe/sondern anderer Arbeit sich durch Veränderung könne zu nutze machen: Welche Art dann auff fünfferley Weise bey den Letten angehen kan: (1.) Durch eine Parodiam. (2.) Durch eine Heterosin. (3.) Durch eine Metaphrasin. (4) Durch eine Paraphrasin. (5.) Durch eine Exergasiam. Der Liebhaber wolle die Fünffe stückweise mit mir durchlauffen.

Tit. I. Von der Parodia.

§. 2. Eine Parodia, da man eines andern Versche/auff eine fast andere Meinung/jedoch in eben demselben Genere, und mit

denſelben Reimen/bringet; geſchicht/entweder in einem gantzen Gedichte/oder nur in einem und andern Verſch davon: Alſo/ wenn ich wolte auff das Lied: Laid Deewu wiſſi lihdſ. &c. C. F. eine Parodie machen/ könte es ohngefehr ſolcher geſtalt geſchehen:

1.

Laid teiz gan wiſſi lihdſ/laid ſlaweh wiſſâs Weetâs
To miknu Paſaulihť/in winnas aukſtas Leetas.
Es wairahk teizu to/ kas winnu usturrejs/
In wiſſu labbu man eekſch winnas nowehlejs.

2.

Waj warr ſchis Behdu-Nams doht Preeku muhſahm Sirdim?
Woi mehs few paſchus gan ar Meera-Mehra dſirdim?
Laid paleek/ mannis pehz/ kas ne dohd Schehlaſtib';
Deews peſtihs man no Laun' in wiſſu Melaimib'.

3. Pee

3.

Pee Tew / Tehws gohdigajs / no
Sirds mehs glahbtees warram /
Zaur tawu Dehlu dohd tu Garru
muhsam Garram:
Laid skann' / ak taisnajs Deews! laid
skann tas pehdejs Bals!
Kad buhs taj Pasaule? / tai Grehku
Buhdai / Gals?

§. 3. Aus einem Vers oder Reim eine Parodie zu machen / nehme ich itzt / zum Exempel, diese Worte Fürecceri:

Deews gribbi mannis paglab-
baht /
No Launa schodeen pasargaht.

Und setze:

Deews / tu muhs gribbi paglab-
baht /
No Kauna allasch pasargaht.

Oder:

Deews gribbi Semmiht paglab-
baht /
Ledsihwohtajus pasargaht.

Und so weiter / auff unterschiedliche Weise.

Tit. II. Von der Heteroſi.

§. 4. Heteroſis iſt an dieſem Orte nichts anders/ als eine Veränderung eines Metri in das andere. als / wann ich dieſe Worte/ M. G. R.

Jaw paſihſtu Paſaul's Preeku/
Mann' ne gribbahs tahdu Neeku/
Zits laid walka Semmes-Leet'/
Mann tihk Debbes Mahjuweet'.

In ein Genus Alexandrinum, folgender geſtalt/ verſetzen wolte:

Jaw ſenn man paſihſtams Paſaules Gohds in Preeks/
Man wairs wiſſ ne patihk tahds Kehms/ in Ehrms/ in Neeks;
Schis behdigs/ pehdigs Wilts irr blehdigs/ isnihkſtams:
Laid walka pats/ kas gribb; Man peemihl Debbes-Nams.

Oder in Anapäſtiſche Verſche alſo:

Jaw ſinnu tahs Paſaules neezigu Preeku;
Ne grahbſtu/ ne flahpſtu pehz grehzigu Neeku:

Laid

Laid tinnahs in pinnahs ar winnas/
kas mehds/
Man Azzis in Sirſnin' us wirſinu
redſ.

Oder auff Sapphiſch:

Jaw es paſihſtu Paſaul's Prezz' in
Preezas;
Man Prahtinſch ne= pehz tahdeem
Neekeem= kweezahs.
Paſaules Behrnam patihk Paſaul's
Leetas/
Man Debbes= Weetas.

Und ſo durch alle Genera.

Tit. III. Von der Metaphraſi.

§. 5. Metaphraſis iſt/ wann ich ein Carmen in eine andere Sprache überſetze/ ob zwar nicht mit gleichen Worten/ doch mit gleichem Verſtande; Worinn will ich ein Exempel ſeyn laſſen jene Lateiniſche Verſche Jacobi Mycilli de Mundô ad interitum decurrente:

Scilicet ex omni Mundus jam parte ſe-
neſcit,
Intereunt Urbes, intereunt Homines.

Ra-

Rareſcit Virtus, Omnis jacet Ardor Honeſti,
Corrumpit mores ipſa Senecta bonos.
Ceſſavit Pietas, Rectum ceſſavit & Æqvum,
Et ſtat in extremo jam ruitura Fides.
Qvin etiam Tellus victum laſſata recuſat,
Raraq; de multis Spica refertut agris.
Et ſua confectæ claudunt jam Brachia Vites,
Et minùs à Prælis muſta freqventer eunt.
Undiq; deficimus ; Qvid jam niſi Tempora reſtant,
Qvæ videant Flammis cuncta perire ſuis.

§. 6. Dieſe überſetze ich erſt ins Teutſche/ durch beygehendes

Son-

Sonnet:

So ists: Die Welt wird nun an allen Enden alt/
Die Stäte fallen hin / die Menschen-Kinder liegen/
Die Tugend schweindt / es fällt der Ehrbarkeit Vergnügen/
Das Alter machet selbst die Sitten ungestalt.
Froñ seyn hat auffgehört/ Die Lieb' und Recht sind kalt/
Der Glaub' und Treue sind schon in den letzten Zügen/
Ja selbst die Erde will zum Unterhalt nicht tügen/
Und wenig Aehren bringt ein gantzer Acker-Wald.
Da vor die Kelter uns mit vollem Arm umbfienge/
Da zeucht sie itzt für uns die schwangre Trauben ein/
Wir darben überall/ es fallen alle Dinge/
Was solte dann für uns wohl mehr zu hoffen seyn?

Als daß die Zeiten sich zum letzten Ziele wenden/
Und sich und unsre Noth in ihren Flammen enden?

§. 7. Und dann auch auff Lettisch/ aber in Alexandrinischen Elegien:

Ta mihla Pasauliht' kluhst wezza wissâ Mallâ/
Pilsati pohstâ eet ar pascheem Zilwehkeem/
Gan rets irr Labbuminsch/ ir Gohdinsch jaw irr Gallâ/
No Wezzeem Negohds aug us jauneem Lautineem;
Ta Deewabijaschan'/ kas labs irr in pareisi/
Ar wissu Tizzibu gull Nahwes-Gruhtibâs/
Ta Semmes Labbibin' us mums pâraugahs greisi/
Daud Lauki mohku dohd it wahjas Wahrpinas;
Kur Wihn' in Meddutin' Sahlej labs Saimneeks smehlis.
Tur taggad daschs newarr ir Dserschi nodsertees/ Mehs

Mehs wiſſur nomihkſtam : Jaw Deews tohs Laikus zehlis/
Kur ſawâs Leeſmâs drihſt ta Paſaul' eedegſees.

Auff dieſe Weiſe ſind alle bey uns gebräuchliche Lettiſche Reim-Lieder/von erfahrnen Metaphraſten aus dem Teutſchen ins Unteutſche gebracht; Welche Ubung dañ nicht allein ſchon alt/ ſondern auch ſehr nützlich iſt; Beſiehe auch im Anhange die Lettiſche Lieder.

Tit. IV. Von der Paraphraſi.

§. 8. Paraphraſis iſt eine etwas freyere und völligere Erklährung/ſo wohl in einer ungebundenen als gebundenen Rede; Ich will itzund durch ſolchen Umbſchweiff pöetiſch erklähren nur dieſe Worte Fürecceri, die Er aus dem Auguſtino verunteutſchet:

Ak! taiſnajs Jeſin/ kahdu gruhtu Teeſu/
Tu lizzis neſt pahr tawu ſkaidru Meeſu.

Und zwar in Genere Heroico:

Ak! Ak! mans Jeſin! ak! tu taiſnajs ſchkihſtajs Gohdâ!

Kà

Kà tas irr nahzis? kà? kà tu bes-
wainigs Deews
Tik gruhtu Nastu neff? Tu wissu-
krahschnajs Sohdâ
Us skaidrahm Nesinahm scho
Sohdib' usjehmees!

Und so weiter: Daraus man siehet/ wie leichte und schöne man hiedurch zur Amplification kommen kan.

Tit. V. Von der Exergasia.

§. 9. Mit voriger scheinet fast überein zukommen die Exergasia; Ist aber nicht einerley: Denn jene erweitert eine gantze Meinung/ diese aber ist eine Außpolirung/ da ich aus einem Worte zwey oder mehr mache; als/ wenn ich diese Worte Fürecceri,

Lehnprahtigs / schehligs / mihlajs
Deews /
To gruhtu Sohdib' no mums greef.

Dergestalt exaggerire:

Deews / kas tu essi wis-spehzigs /
No wissa Prahta lehnprahtigs /
Parahdi tawu Schehlastib' /
Jn nogreef gruhtu Nelaimib' /

Ne

Ne sohdi muhs/ apschehlohsees/
Apschehlohsees/ ak mihlajs Deews!

§. 10. Ich lasse es hiemit an diesem Capitel gnug seyn; Wer sich üben will/ wird schon Erweiterungen zum Imitiren gnug finden in den Locis Topicis, die Er mit Redners-Blumen schmücken / und mit Poëtischen Fäden in einen tüchtigen Krantz binden kan. Itzund findet sich

Der VI. Haupt-Satz/

Von der Materie eines Lettischen Gedichtes.

§. 1.

Es ist ein jedes Gedichte aus seiner eigenen Materie zuerkennen / daher dieselbe unterschiedlich ist: Nemlich/ entweder eine Lob- oder Freuden- oder Trauer- oder Mittelmässige Materie, welche dann auch ein Carmen selbst zu einem Lob- Freuden- Trauer- oder Mittelmässigem Gedichte machet: In diesem Haupt-Satze wird von

der Materie, und im folgenden von der Benennung eines Lettischen Carminis zumelden seyn/ doch also/ daß wir in beyden wenig/ auch wohl keine/ Exempla beyfügen/ weil sie gar zu lang werden dürfften; Indessen soll doch an kurtzer Anleitung ein kleiner Vorschuß gethan werden. So ereignet sich dann

Tit. I. Von der Materie eines Lob-Gedichtes.

§. 2. Ein **Lob-Gedichte** ist entweder ein Hymnus, oder ein Soterion, oder ein Encomiasticon.

(a.) Ein Hymnus oder **Lob-Gesang** besinget ein heiliges **Lob/ GOtt** zu Ehren: Zwar die blinde Heyden dichteten auch **Lob-Lieder** ihren Götzen/ daher dem Baccho ein Dithyrambus, dem Apollini ein Pæan, andern was anders/ zum Ruhm gesetzet und heilig gehalten worden; Allein erleuchtete Christen haben auff solche erdichtete Heyden-Götter nichts zu dichten/ sondern/ gleich wie sie den **wahren Drey-Einigen GOTT** allein erkennen

kennen und ehren/ also lassen sie auch ihre Hymnos von der Allmacht des Schöpffers/ von der Barmhertzigkeit des Erlösers/ von der Liebe des Heilig-Machers / und andern unzählichen/ dem Menschlichen Geschlechte erzeigten/ Wohlthaten/ Löb- und künstlich erklingen: Wie schon vorhin Moses, Mirjam, Debora, David, Maria, Zacharias, Prudentius, Bernhardus, und andere / gethan/ auch unsere bewuste Lob- und Danck-Lieder in Christlicher Versamlung und zu Hause anzeigen. Zu dergleichen einen Christlichen Lettischen Pöeten auch dieses ermahnen könte/ daß GOtt sein H. Wort-Licht auch in diesem weiland finster gewesenem Winckel angezündet/ seine reine Lehre und H. Sacramenta erhält/ und auch den Letten in ihrer Sprache / Ihn klüglich zu loben Psal: 47/ vers: 8. gnädigst vergönnet hat.

§. 3. (b.) Ein Soterion ist/ dadurch man GOtt für geleistete Wohlfarth hertzlich dancket: Ein solches wird gemachet/ entweder wañ GOtt eine liebe Obrigkeit von der Reise wieder gesund und beglückt nach

Hause hat kommen lassen/oder wann sonst ein guter Freund wiederum glücklich heim kommen ist; Oder wenn GOtt der HErr zu voriger Gesundheit/nach überstandner Kranckheit/wieder gebracht so wohl andere/als uns selbst: In diesem letzteren Gedichte (nach Genesung unserer Selbst) muß man den Affectum der Freude vornehmlich moviren/die ertheilete Wohlthaten erzehlen und gebührend amplificiren/ wobey eine Lebens Besserung versprochen/ und fernere Hülffe demüthig begehret wird.

§. 4. (c.) Ein Encomiasticum ist ein solches Gedichte/darin̄ man anderer wohlverdienten Personen oder löblichen Dinge/Ruhm/geschicklich außbreitet; Wohin auch die Panegyrica und Pædeuteria gehören; Ein Panegyricum recitiret man öffentlich in einer grossen Menge der Zuhörer; Ein Pædeuterium aber stattet durch danckbare Schüler/ denen Præceptoribus gebührenden Danck ab.

§. 5. Dieses letztere wird schwerlich bey den Letten gebräuchlich seyn/ oder in ihren

Ver-

Versen auffgebracht werden; Wo wolte man auch hin/ weñ man hie eine außführliche Materie anzeigen/ ich geschweige/ von beyden gebührliche Exempel beytragen wolte? Kan aber wohl sonst bey Gelegenheit (durch eine Panegyrin) geschehen.

Tit. II. Von der Materie eines Freuden-Gedichtes.

§. 6. Zu einer frölichen Materie gehören vornehmlich siebenderley Gattungen/ deñ da hat man Gelegenheit sich zu freuen/ wenn man setzet

I. Ein Epithalamion oder **Hochzeit-Gedichte**; dazu hat man allerhand Inventiones, in dem bald die Umstände der Zeiten/des Frühlings/Sommers/Herbstes oder Winters/ bald die sehnliche Liebes-Begierden der Verliebten/ bald beyder Lob und Ehren-Ruhm/bald glückliche Zeichen und Anzeigungen/ bald artige Nahmens-Standes- und Amts-Allusiones, bald die Kriegs- und Friedens-Zeitungen/ und dergleichen mehr/ uns zu einem solchen Carmine Gelegenheit machen:

Worauff man endlich mit einem guten Wunsche/ oder nachdencklichen Argutiis, den Schluß zu machen pfleget.

§. 7. II. Ein Genethliacon oder **Kind-Tauff-Gedichte**/ damit man diesen **Geburts-** und **Tauff-Tag** zu beehren pfleget/ und vornehmlich diese Dreyerley/ dabey in acht nimt; daß man der Eltern und Vor-Eltern Tugenden rühme; Nebst der Glückseeligkeit/ die dem Kinde an dem **Geburths-** oder **Wiedergeburths-Tage**/ wiederfahren / gute Hoffnung von ihm schöpffe; Und dann mit einem hertzlichen Wunsche beschliesse: Will man/ so kan man auch die Umstände des Orts und der Zeit/ ehe man schleußt/ mit hinein rücken.

§. 8. III. Ein Onomasticon oder **Nahmens-Gedichte**: Hiedurch freuet man sich/ in Belobung eines Nahmens/ an einem **Nahmens-Tage**/ da man entweder von einer Danckſagung/ oder unserer gebührenden Pflicht/ oder mit dem Affectu der Freude/ oder auch von den Umständen der Zeit/ den Anfang machen kan: Worauff man ferner die benahmte Person lo-

ben/

ben/ und endlich mit einem Wunsche enden mag: Man braucht auch wohl ein sich dazu bequehmendes Anagramma, davon Tit. IV. zu sehen.

§. 9. Ferner geben sich hierinn an die Reise-Gedichte/ als:

IV. Propempticon, ein Reise-Segen/ dadurch wir gute wegreisende Freunde/ mit aller Güte und Glückwünschung/ begleiten: Da kanstu füglich dein Absehen haben auff die Zeit/ und gleichsam den Tag/ die Nacht/ die Winde/ die Kälte/ die Hitze/ und so weiter/ anreden/ daß sie Jhm nicht schaden mögen; Oder auff den Ort/ von welchem/ durch welchen und an welchen dein Freund reisen will; Oder auff seine Verrichtung/ wann Er etwa als ein Gesandter/ oder Studirens halber/ oder als ein Kriegs- Kauff- oder Handwercks-Mann/ sich auff den Weg begiebt. Endlich auff seine Gefehrten/ da du diese seine liebe Reise-Gesellschafft/ nebst Jhm/ deinem Andencken anvertrauen kanst; Und was dergleichen gute Einfälle und Materien mehr seyn mögen/ wodurch wir mit

unserer Lettischen Poëſie vermeinen angenehm zu seyn.

§. 10. V. Ein Apobaterium ist ein Reise-Lied/ dadurch wir/ wann wir von einem Orte wegziehen/ von guten Freunden Abschied nehmende/ uns ihnen/ in ihr geneigtes Andencken/ anbefehlen/ und ihnen alles gutes wünschen: Materie ist dazu/ wann man sein Leid bezeuget/ der guten Leute Auffrichtigkeit und Frömmigkeit lobet/ des Ortes gesunde Beschaffenheit/ Gelegenheit/ Feste und Solennia rühmet/ und endlich alle genossene Güte mit Danck zu erkennen verspricht.

§. 11. VI. Ein Epibaterion ist ein Gedichte/ dadurch ein aus der Fremde zu Hause gekommener (1.) GOtt danket/ (2.) sich über seiner Lands-Leute und Freunde Gesundheit und Wohlstand freuet/ und (3.) seine Vater-Stadt/ wegen ihres Stiffters/ Volckreichen Handels und Wandels/ und dergleichen/ kürtzlich lobet.

§. 12. VII. Hierauff folget das letzte/ nemlich Epinicion, oder ein Sieges-Gedichte/

dichte/dadurch man einem Uberwinder Glück zu! zu ruffet: Was man hie vor Materie eigentlich gebrauchen soll/lässet sich keinem so leichte vorschreiben; Doch ich wolte/ in solcher Gelegenheit/ den Uberwinder loben/ wegen seiner Treue vors Vaterland/ wegen seiner Tapfferkeit/ Klugheit/Glückseeligkeit; Wolte auch dabey gedencken/wie schwer/wie nöthig/wie heilsam der Sieg dem Vaterlande gewesen; Ich könte auch von der Feinde Tyranney/Toben/Dräuen/ Furcht etwas melden/ und drauff von gegenwärtiger Freude/schuldigen Danckbarkeit/und so weiter/ handeln.

§. 13. Hie könte ich auch des Scolii, als des achten Freuden-Gedichtes/ gedencken/ wenn man auff Gast-Mählern vornehmer Herren Lob besingen/ oder gute Lebens-Reguln beschreiben will; Mag aber davon/bey der Lettischen Poësie nicht sonderlich erwehnen/ angemercket das Erste bey uns nicht sittlich/ das Andere aber von andern bereits zur gnüge/ in Christlichen Lebens- und Wandels-Lie-

dern/dargethan ist; Als: Die zehen Gebote. Atsihsti bihdams tawu Deew. Ar Deewa fahz/ ko gribbi fahkt. C. F. u. a. m. Doch/ wem beliebet/ der mag auch diese 8te Art dazu rechnen/ und ein Gedichte darnach einrichten.

Tit. III. Von der Materie eines Trauer-Gedichtes.

§. 14. Ein Trauer-Gedichte/welches gerne aus Elegien, nicht aber aus Dactylischen Verschen bestehet/ giebt Materie entweder zu Klage-Liedern / oder zu Leichen-Gedichten / oder zu Grab-Schrifften/ denn diese drey Gattungen sind unter dem Nahmen eines Trauer-Gedichtes enthalten; Und zwar

1. §. 15. Die Threni oder Klage-Lieder werden gebraucht in kläglicher Beschreibung jämmerlicher Städte- und Landes-Verheerung/ deren gäntzlichen Verstöhrung und Untergangs; Hieher schicken sich die Klage-Lieder Jeremiæ; Item: wenn man von der Zerstörung Jerusalems, von Verwüstung des Vaterlandes / und dergleichen/trähnende Threnodien machen wolte;

wolte; Da pfleget man per Merismon, den erlittenen Schaden weitläufftig außzuführen/ den Affectum Doloris & Tristitiæ zu bewegen/ auch Exempel anzuführen/ so wohl derer/ die gelinder/ als auch derer/ die grausamer sich wieder Länder und Völcker verhalten haben; GOtt gebe/ daß man niemahls/ wegen Krieges- Pest- Hungers- und anderer Noth/ dergleichen in unserm Vaterlande/ zum Exempel, auffzusetzen/ Ursache haben möge!

2. §. 16. Ein Epicedium ist ein Leichen-Carmen, dadurch wir denen seelig-verstorbenen den letzten Ehren-Dienst erweisen/ und also auch mit Lettischen Verschen/ den grossen Verlust erklähren/ den Abgeschiedenen loben/ unser Verlangen und Trauren anzeigen/ von der allgemeinen Lebens-Hinfälligkeit handeln/ die Betrübte trösten/ uns selbst ermahnen/ und andere hierzu gehörige Materien anbringen können.

3. §. 17. Ein Epitaphium oder Grab-Schrifft muß mit scharffsinnigen/ kurtz-gefaßten Argutiis, den Verstorbenen loben/ die

die nachgebliebene auffrichten/ &c. Hie kan man alles das gebrauchen/ was in Epicediis gebräuchlich. Eine solche Grabschrifft bestehet entweder in Verschen/ oder in ungebundener Rede/ nach Art der jenigen Schrifften/ die auff die Leichen-Steine gehören; wozu die Paronomasien, Polyptota, und andere Wörter-Zierlichkeiten herrlichen Zierath beytragen.

Tit. IV. Von der Mittelmässigen Materie eines Gedichtes.

§. 18. Von diesen Mittelmässigen (so wohl Lob- als Freud- und Leid-) Gedichten sind Viererley/ die sich zu solcher Materie schicken/ nemlich/ die Sinn-Bilder/ die Räthsel/ die Epigrammata und die Oden: Und darff man die Unteutsche Dicht-Kunst nicht eben für so höltzern halten/ daß man auch durch sie nicht solte sinnreiche Inscriptiones, denckwürdige Gryphos, und dergleichen/ entwerffen können: Wir wollen in diesem Theile gegenwärtigen Haupt-Satzes/ der kürtze wegen/ nur etliche wenige Exempel beyfügen.

§. 19.

§. 19. I. Ein Emblema oder Sinn-Bild ist ein Sitten-Gedichte/ da ich über ein gemahltes Gleichnis ein oder mehr Sinnreiche Worte setze; Da man aber gleichwohl so einfältig nicht seyn muß/ daß Bild und Uberschrifft einerley seyn/ sondern die Worte müssen zwar die Deutung des Gemähldes und der Haupt-Lehre darinnen/erklähren/doch nicht nahmentlich das Gemahlete benennen/ sonst wäre es kein Sinn- oder Denck-/ sondern ein solches Bild/ wie etwa vor Zeiten die erste Mahler zu ihren entworffenen Sachen schreiben müssen/ das sey ein Pferd/ eine Kuhe/ ein Baum/ ein Mensch/ &c: Je kürtzer auch die Uberschrifften seyn/ je nachdencklicher können sie fallen/ dazu man sich meistens bekanter Symbolorum, oder Sprüch-Wörter/gebrauchet.

§. 20. Wann ich nun/ zum Exempel, ein Sinn-Bild entwerffen/ und mit einer Lettischen Epigraphe bezeichnen solte/ so wolte ich vor itzo diese Lehre vortragen; Daß/ wann man von Jugend auff was gelernet habe/ man sein Brodt dadurch

wohl

wohl erwerben könne und solle/ auch wie man durch Geschickligkeit grosser Leute Gunst erlange/ u. s. w.; Und also abbilden einen Hund/ der über seines Herren Stab/nach dem stücke Brodts/so ihm von der andern Seite vorgehalten wird/springet; Mit dieser Uberschrifft: Kas mahk/ kamnahk.

Erklährung.

Juhs jaunee Lautini! schis Speegelis jums rahda/
Kà tas / kas Jaunumâ jaw labbu Darbu strahda/
Bes Maises ne paliks: Jeb kur sew barroht warr/
Kas sawu Darbinu ar Preek' in Lustehm darr;
Bet kas ne wihscho pats pehz Maises Gabbal' dsihtees/
Jn allasch puhdams mehdsar Deenas-Sagleem pihtees/
Tam peetruhks Darbs in Maiss'/
Jr Kungeem ne tihk tahds/
Kas knaschi ne darr to/ pehz ka tas aizinahts:

Ta-

Tapehz laid Wezs in Jauns / kam
Gohd in Maises gribbahs /
Pehz Darbeem dsennahs ween ar Us-
in Js-tizzibas ;
Taws Suns to mahza tew : Kas
tà few mahktees mahk /
Tam Darbs / in Mais / in Preeks / in
Kungu Gohdinsch nahk.

§. 21. Ich will noch ein Exempel herſetzen / und abbilden eine ſchmeichelnde Katze / die ſich umb einen / im Vogel-Baur verſchloſſenen Vogel / herum ſtreichelt / und ſehr freundlich / als hätte ſie nichts böſes im Sinn / anſtellet / und darüber ſchreiben : Ne tizzi ne tu. Die Haupt-Lehre iſt / daß man Feinden / wann ſie ſich freundlich ſtellen / am wenigſten trauen ſolle ;

Erläuterung.

Wiltus daudſ irr wiſſâ Mallâ /
Kenaidneeki Draugu-Gallâ ;
Zittu kas peekrahpj / warr kaiteht
in man :
Mehlê Meddus / Schultis Sirdi
Daschu Nenojehju dſirdi ;
Gudrakajs ſargahs ar Apdoma-
ſchan : Tad

Tad pee nikneem Lenaidneekeem/
Kad tee nahk ar mihkſteem Preekeem/
Ne dohdees klahtu ar Apgrehzibu;
Kakkis kad pee Putnu glaudahs/
In it ſchehligi nonaudahs/
Waj tad wifs teef irr? Ne tizzi ne tu!

§. 22. II. Ein Ænigma (Räthſel) iſt ein Gedichte/ welches eine dunckle Frage auffzulöſen giebet. Es haben zwar die Letten unter ſich auch einige ſo genante Rätzel/ allein ſie ſind ſehr grob und ohne geſchickte Gleichniſſe formiret; Derowegen wir hie von rechten Räthſeln Meldung thun/ die mit füglichen Gleichniſſen/ verdeckter Weiſe/ eine dunckele Frage vorlegen: Ich gebe/ Exempels halber/ dieſes Räthſel auff:

Paganu-Praweets/ Mauzineeks/
Lefahkoht dſimis balts kà Sneegs/
Prett Saules Spihdum' paſihſtams/
Bet ohtr reiſ dſimmis/ pa-augdams

Ar

Ar Juhdas-Bahrsdu isgehrbees
Dauds Seewas nem ar labbu Teef';
Tohp kauts bes Wahrda Krustijams/
Muhs Grehzineekus meelohdams.
Kas mannu Muhknu atminnehs/
Tas ehdihs luhds/ kad kaufim mehs.

§. 23. Zu den Räthseln gehören auch/ als gewisse Species, folgende Sechserley:

a. Ein Logogriphus, dadurch viel Bedeutungen aus einem Worte gebracht werden; desgleichen ist das bekante Lateinische:

Si Caput est, currit; Ventrem conjunge, volabit;
Adde Pedes, comedes, & sine Ventre bibes.

Auff Teutsch:

Vierfüßig ist mein Haupt/ diß und mein Schwantz ist naß/
Mein Kopff und Bauch fleugt fort:
Ey rathet/ was ist das?

Auff Lettisch:

Ta Galwa tek/ ar Wehdru skreen/
Dserr Galw' in Ast'ikkattru Deen'.

Item dieſes:

Ja tew wiſ/ tad newa gau/
Ta tew ne lihdſ aridſan/
Wiſ ta ween ja padohſees/
Tad warr Behrni preezahtees.

§. 24. b. Ein Anagrammatiſmus, da in einem oder mehr Nahmen die Buchſtaben verſetzet werden: Als: **Maiſe/** per Anagr: **Saime/=ahsjem.**

Hier niñ in acht:

1. Weil das h. im unteutſchen kein Buchſtabe/ ſondern nur ein Zeichen eines langen Vocalis iſt/ſo kan man es im Anagrammate wohl außlaſſen/oder hinzuſetzen/ wo es noth thut.

2. Aus dem Diphthongo **ee** können wohl zwey **eh**/ und aus zweyen **eh** ein **ee**; aber aus einem **eh** kan kein **ee**/ und aus einem **ee** kein eintzeles **eh** werden.

3. Die Virgulatæ können mit ihren Undurchſtrichenen/ und dieſe mit jenen verwechſelt werden.

Ich will/ zum Exempel, mit Ehr-Erbietung gegen folgende hohe Perſon/ ihren

ren Nahmen/ auff Lettiſch ſchreiben/ und durch reine Letter-Kehre vorſtellen:

Diteriks Maidel.

κατ' ἀνάγρ:

Tek drihds Laimêj.

Kurtze Evolution.

No augſtas Zilts ta Peedſimſchan'/
No augſta Gohda aridſan/
Warr augſtus Kungus eezelt Laimêj;
Bet kur pee Zilts/ pee Gohdibas/
Pee taiſnas labbas Mantinas
Irr Meers in Preeks tai Deewa-Saimei/
Tur Deews ſo ſchehligi palihdſ/
Tur Laime pee- in ee-tek drihdſ.
Tahds / zeenigs Kungs! in effect Juhs;
Tà Juhſi Spahrni apſeds muhs/
Tà pee Jums Deewa Manta krahjahs:
Ta labbad arr ta Laime nahk/
In pee Juhs tek/ in dſihwoht mahk:
Tà Laukâ/ Meeſchâ/ Juhrâ/ Mahjâs

Muhſ

Muhs' Teenigs Pils-Kungs / Laimêi drihds
Tek in paleek; Deews tam palihds!

Vor etlichen Jahren / da der Sel. Herr Superintendens Hr. M. G. Remling. zu diesem Amte introduciret, auch vorhero / der itzige Herr Superintendens, Hr. M. J. Ad. Hollenhagen, der Bauskerischen Præpositur vorgestellet wurde / habe ich Ihnen zu Ehren / folgende Anagrammata, in meinem Musæo, auffgesetzet / die ich nun auch / zum Exempel, diesem Unteutschen Opitz einverleiben will:

I.

Geerts Remulinsch.

per anagramma:

Nem! schehlig turrehs.

Erklährung.

Nem / wezzajs Deewa Kalps / scho Ammatu us sewi /
Ko Deews tew uslizzis! Nem Krusta Gruhtumin
Us taweem Kameescheem; Pats Jesus glabbahs tewi
In palihdsehs tew nest: Nem Lauschu Swehtibin

us

Us taisno Dwehseliht'! Irr schê mas
Makfaschanas/
Tad Deewinam ne truhkst: Tas/tas
tew palihdsehs/
Gehrbs scheit ar Taisnibas/ tur skai-
drâs Saules-Drahnâs/
Tas schehlig turrehs tew/tew schehlig' usturrehs.

II.

Jahnis Adalps Ollenahgens.
(Durch Buchstäblicher Versatz.)
Gan Leels no Siana palihds.

Außlegung.

Tew Jesus Krists/tas leelajs Gans/
Kas taws Kungs irr/kas arri mans/
Par Dwehsles-Gannu pats irr
zehlis;
Tas leek us muhsahm Dwehselehm
To Lauschu Glahbschan; Tà usjehm'
In tu/ ko Deews us tewi wehlis:
Bet kad mums useet gruhtajs brihds/
Gan Leels no Siana palihds.

† ‡ †

Leels irr Siana Kungs in Deews/
Tas Gohda-Kehninsch/kas pateef'

Us tew/ kà ſawu Kalpu gahda:
Jo Winna Wahrds zaur tewim aug/
Tapehz ir Deews us tewi raug/
Jn ſwehti/ kas eekſch winna ſtrahda:
Tam/ kas no Deewa isſuhtihts/
Gan Leels no Siana palihdſ.

Tas laid tew allaſch ſpehzina
Ar ſtippru Garru Gruhtibâ/
Lihdſ Gallam nobeigt/ ko tas ſahzis!
Laid Deews no Sian ſwehti tew
Jn dohdahs par Paligu few/
Kà tas lihdſ ſchim pee Tewim nahzis;
Tew Debbes-Spohſchums ſataiſihts/
Gan Leels no Siana palihdſ.

§. 25. c. Ein Acroſtichon, wann durch gewiſſe Anfangs-Buchſtaben/ in jedem Verße was ſonderliches vorgeſtellet wird: als:

JESU! Tawâs Affinis/
Eſmu preekſch Tew Debbeſis
Stalts

Stalts in balts / kà Sneegs: ak-
dohd/
Us Tew dohtees dſihwohjoht/
Swehtam tapt pehz/nomirſtoht!

Werden auch bißweilen in die Mitte/ bißweilen auch zu gleich am Ende geſetzet.

§. 26. d. Ein Eteoſtichon iſt / wann man in einem oder mehr Verßen mit den Lateiniſchen Zahl-Buchſtaben: I. V. X. L. C. D. M. eine gewiſſe Jahr-Zahl bezeichnet: Alſo weiſet beygefügtes dieſes (mit GOtt erlebte) 1697ſte Heyl-Jahr:

IaVns GaDs Irr atnahzls/
KVngs DeVVIs ſChO par LabV/
Tas Sahtlb' atſVhtIhs/
Kà TV In es gan DabbV.

§. 27. e. Ein Echo iſt ein ſolches Carmen, da am Ende der Verſche ein oder mehr Syllaben, als ein Wiederſchall wiederholet werden: Und zwar/ ſo es in Muſicaliſchen Oden gebraucht wird / ſo muß es auff gleiche Stelle in allen Strophen fallen; In andern Gedichten aber kan der Poëte die Stelle verändern / wo es ihm beliebet.

Man repetiret zu weilen etliche gantze Worte: Zuweilen nur ein Wort oder Syllabe, entweder von dem weichsten Consonante, oder dem blossen Vocali oder Diphthongo: Denn allhie schicket es sich zu der Eigenschafft eines Nachklanges/ daß das erste deutlicher/ das andere etwas gelinder gehöret werde; Drum muß man auch hie die harten Consonantes, und die beyden durchstrichenen ſ und ſch erst/ und dann im Echo selbst die weichen/ und die andere durchstrichene/ g. k. l. n. r; Item ſ. und ſch/ wenn man will/ setzen: als: ſirgs-ſirgs. Zehlis-ſehlis. plaut-blaut. Sakts-ſagts. Plahwis-blahwis-Lahwis-awis. u. ſ. w. Beygehendes Exempel führet den HErrn JEſum und Thomam/ Jenen vorredend/ diesen als ein Echo antwortend/ ein:

Ak/ Thohmi! kà ne tizz' us man?
Kas tawa Deewa Paſihſchan'?
Echo: Baſchiſchan.
Kà teew us Grehkeem tahdi Preeki?
Netizzigi irr Grehzineeki.
Echo: neeki.

Kad

Kad tu nu manni redſ pateef /
Tad eſinn es taws Kungs in Deews?
E. Kungs in Deews!
Redſ Sahnus/ Kahjas/ Rohkas abbi;
Tu tawu Tizzib' ſarg' in glabbi.
E. labbi!
Kas to tizz/ kas ne tohp redſehts/
Tas tizz pareiſi / tas irr ſwehts.
E. tas irr ſwehts.
Tad ej/ Es wairs ne Aſnis leeſchu/
Tu tizz us man / zeet ko es zeeſchu.
Echo: eeſchu.

§. 28. f. Ein Palindromon iſt/ das man entweder mit gantzen Worten/ oder durch eintzele Buchſtaben zurücke leſen kan; Einen ſolchen Krebs-Verſch zeiget beygeſetzter Reim/ den man mit gantzen Worten zurücke leſen mag:

Schehlaſtibu dohd mums Tehws/
Pateizibu dohdam mehs.

Zurücke geleſen/ wirds zu einem Jambiſchen Verſche:

Mehs dohdam Pateizibu/
Tehws/ mums dohd Schehlaſtibu.

Item: verſetzt:

Tehws mums dohd Schehlastibu/
Mehs dohdam Pateizibu/ wird wieder zum Trochäischen:
Pateizibu dohdam mehs/
Schehlastibu dohd mums Tehws.

Und so viel vom Räthsel und seinen Arten.

§. 29. III. Ein Epigramma ist ein kurtzes/ aber dabey nachdenckliches Gedichte; Und ist sonst Zweyerley: Ein Einfaches/ und ein Zusammengesetztes. Uns soll vor itzo dieses halb Einfache/ halb Zusammengesetzte/ zum Exempel gnug seyn:

Kahtuhsis/Sahkenis/Akmini/Turnis/Allus/
Ta Pils in sarkans Wasts; Schihs Sihmes Gohd' in Mallus
No Bauskas isteiz tew: schè redsi septinns;
Tad masa Pasaulihte gan drihs schis Pilsats buhs.

Meistens aus dem Lateinischen:

Curia,

Curia, Mons Sacci, Lapides, Cerevisia,
Turris,
Arx Signumq; rubrum septem signacula Bauscæ.

Ein Einfaches Epigramma erzehlet nur schlecht hin die Sachen/ als im ersten Theil/ vom angezogenen Exempel, biß: **No Bauskas isteiz tew**; Ein Zusammengesetztes deduciret aus dem vorher gesetzten Einfachen/ etwas anders/ Es sey nun minder oder mehr gleichförmig; wie das andere Theil/ obigen Exempels, von: **Schè redsi septimus**: biß zum Ende/ thut.

§. 30. IV. Eine Ode ist bey den Lateinern ein Carmen Lyricum; Bey den Teutschen und Letten kan ein jedes / aus kurtzen Versch-Arten bestehendes/ Lied/ das eine vollkommene Meinung in jeglicher Strophe endiget/ eine Ode genennet werden/ Exempel geben alle unsere reine **Reim-Lieder**: Und also hat auch dieses Capitel sein Ende.

Der VIIde und letzte Haupt-Satz/

Von Benennung eines Lettischen Gedichtes / aus der Art zu tractiren.

§. 1.

EIgentlich zwar wäre die Lettische Dichterey dieses Capitels so sonderlich nicht benöthigt; Doch / weil alles/ so viel möglich ist/ muß angedeutet/ vielleicht auch wohl einmahl ein Exempel davon möchte verlanget werden/ will ich etwas weniges davon berühren.

§. 2. Es wird ein Carmen, nach der Art des Tractirens / genennet entweder ein Exegeticum, oder Dramaticum, oder ein aus diesen beyden vermischtes Gedichte; (Epicum;) Aber von jedweden insonderheit.

Tit. I. Von einem Exegetischen Gedichte.

§. 3. Ein Exegetisch Gedichte (da der Poete allein redet/ und keine Personen ein-

einführet/ daher es vom Dramatischen unterschieden) machet

1. Ein Historisch Carmen, wenn man die Geschlechts-Register/ und andere Historien/ durch ein beschriebenes Gedichte/ erzehlet: Woraus zugleich erhellet/ daß ein Lettischer Poëte auch in denen/ so wohl wahrhafften als erdichteten/ Historien ziemlich müsse bewandert seyn.

2. Ein Didascalisch (Lehr-) Gedichte/ darinnen allerhand Philosophische/ Oeconomische/ und von anderer Art Künsten genommene/ Lehren begriffen und gewiesen werden: Und ein solches Oeconomisches Gedichte stünde noch wohl mit Nutz in der Unteutschen Sprachen/ nach der Lettischen Wirthschafft/ einzurichten.

3. Ein Angeltisch (Sitten-) Gedichte/ dadurch Moral Præcepta, allerhand Zucht- und Tugend-Reguln gestellet/ und Poëtisch beschrieben werden: Auch dieses wäre so uneben nicht unsern Letten vorzuschreiben.

4. Ein Epistolisch (Brieff-) Gedichte/ welches von allerhand Art Poëtischen

Brieffen

Brieffen handelt: Ich möchte wohl einmahl des von Hoffmanswalde herrliche Teutsche Helden-Brieffe/ in gut und zierlich Lettisch übersetzen/ oder übersetzet sehen/ wann Zeit und Gelegenheit dazu wäre.

Tit. II. Vom Dramatischen Carmine.

§. 4. Ein Drama insgemein betrachtet/ ist entweder eine Comœdia, in welcher man Civil und Privat Sachen mit einem frölichen Außgange vorstellet; Oder eine Tragœdia, darinnen vornehmer hoher Personen Wiederwärtigkeiten/ mit einem kläglichen Außgange/ vor Augen geleget werden: Oder ein Bucolisch Gedichte/ da man in einem Pastorell Hirten-Unterredungen und Händel/ mit niederträchtigen Redens-Arten/ abbildet: Die beyden Ersten nennet man sonst/ wegen ihrer Zurüstung/ Schau-Spiele/ das letzte wird ohne solchen Schau-Pracht gemachet.

§. 5. Insonderheit aber betrachtet/ hat man den Unterscheid/ die Theile und die Zu-

Zufälle bey denselben wohl zu beobachten: Denn / eine Tragœdie hat eine traurige / eine Comœdie aber eine fröliche Materie; In jener sind die Personen vornehm und hoch / als Könige / Fürsten / Helden / In dieser aber sind schlechte einfältige Leute / Hauß-Väter / Bauren / &c. vorzustellen: So pfleget auch sonst bey den Tragœdien ein hoher / bey den Comœdien ein niedriger / lustiger Stylus zu seyn / und was mehr zum Unterscheide etwa gehören möchte.

§. 6. Die vornehmste Theile sind Protasis, Epitasis, Catastasis und Catastrophe, bey welchen die Handlungen und Auffritte observiret werden; Die andern Theile sind der Inhalt und Vor-Redner / vor der Handlung im Anfange; Das Chor, der Pickelhering / im Mittel / zwischen den Actibus; Und dann zuweilen eine Abdanckung zum Beschluß.

§. 7. Im übrigen sind die Zufälle theils innerlich / als / daß sie genennet werden / motoria, stataria, mixta; theils äusserlich / wohin gehören der Titul oder Nahme des Schau-Spiels / die Zubehöre / das

Thea-

Theatrum, die Kleider/ und dergleichen mehr.

Wolte man ein Lettisches Trauer-Spiel (Tragœdie) vorstellen/ so hätte derjenige Materie gnug dazu/ der von den Kuhrischen Königen/ und andern Veränderungen dieses Landes handeln wolte/ dafern Er mehr Zeit dazu hat/ als der/ der den Vorschlag giebet.

§. 8. Ein Bucolisch Gedichte solte ich vor allen andern recommendiren: Man mache entweder ein Monoprosopon, durch Aufführung eines eintzigen Bauren oder Hirten/ der von seinem Stande und Zustande rede: Oder ein Amœbæon, da mehr Personen Wechselsweise eine singende Unterredung pflegen: Also möchte ein Virgilianischer Tityrus und Melibæus, oder/ welches ich besser halte/ etwa ein Kurscher Matscha und Sengallischer Anscha/ oder wie man sie sonst nennen wolte/ allhie wohl können auffgeführet/ und mit sonderbarer Anmuth und Nutzen angehöret werden.

Tit.

Tit. III. Von einem / aus vorigen vermischten oder Epischen Carmine.

§. 9. Hier muß abermahl ein Poët die Historicos umb Rath fragen / wann Er hoher Potentaten Thaten / und Kriege recht beschriben will; Dabey muß Er seine Disposition dergestalt eintheilen / daß Er (1.) ins Gemein die Sache / nicht gar vom ersten Anfange / sondern von einer sonderbaren Geschicht oder Begebnüs anhebe und erzehle / dieselbe gleichsam indirectè, ohne Verdruß / vorstelle / mit Außschweiffen erweitere / und das Ende in einem merckwürdigen Außgange setze. (2.) Insonderheit muß das Exordium nicht zu schwülstig / sondern der Proposition, die da vollkommen und kurtz seyn soll / gantz gemäß seyn: Den Hülff-Wunsch soll man nicht zu Heydnische Götter / sondern zu dem dreymahl heiligen GOtt richten / und endlich die Sache selbst nicht gar zu erdichtet vorstellen; Doch die Umstände mögen wohl fingiret werden.

§. 10. Was die Redens-Arten betrifft/ ſo wird man ſich/ wie ſonſt/ ſo inſonderheit hie/ aller Barbariſchen ungewöhnlichen Wörter enthalten/ die Worte mit den Sachen vereinbahren/ die Similia an rechten Ort ſetzen/ und ſonſt das thun/ was zum Lobe ſolcher Schrifften gehöret; Dazu gehören Alexandriniſche Elegien; wie wohl ein Poët ſie auch wohl in ungebundener Rede/ nach Art der Romanen/ einrichten mag.

§. 11. Im übrigen ſtelle ich des geehrten Liebhabers Gutachten heim/ ob Er dieſer geringen/ in dieſen wenigen Blättern enthaltenen/ Anleitung/ oder ſeiner eigenen beſſeren Erfindung folgen wolle; Schlüſſe alſo dieſen Unteutſchen Opitz / und laſſe an dich/

Geneigter Leſer!

Des Flaccus Worte / Lib. I. Epiſt: Epl. VI. meine ſeyn:

Vive, vale! ſi qvid noviſti rectius iſtis,
Candidus imperti; ſi non, his utere mecum.

An-

Anhang
Geistlicher Morgen- und Abend-Lieder/
Zu Erbauung Christlicher Hauß-Andacht Deutsch und Unteutsch
auffgesetzet
von
J. W. P. D.

JESUS WALTS!
Morgen-Segen am Sonntage.
Im Thon:
JEsu/ meine Freude.

1.

SOnne der Gerechten! Nim̃ an diesen schlechten/ Doch getreuen Danck/ Für dein gnädigs Wachen/ Daß vom rothen Drachen/ Ich bin Frey und Franck: Jesu du bist meine Ruh; Du kanst mich allein verfechten/ Sonne der Gerechten.

2.

O Du Menschen-Hüter! Seele/ Leib und Güter Hastu mir bewahrt; Laß an diesem Tage/ Alles Leid und Plage Gäntzlich seyn gespahrt: Schütze mich fürs Teufels Stich/ und feindselige Gemüther/ O du Menschen-Hüter.

3.

Nähre meine Seele/ Mit des Geistes Öle/ Stärcke meinen Muth/ Durch des Wortes Lehre/ Hoffnung/ Lieb vermehre/ O mein einigs Gut/ Hilff/ daß nicht der Bösewicht/ Mich mit der Versuchung quähle; Nähre meine Seele.

4.

Nim̃ in dein Erbarmen/ Jesu/ ach! mich Armen/ Mach mich Sünden-frey; Laß mich heut' außüben/ Was dir nach Belieben/ Und Gefallen sey: Leib und Muth/ Seel/ Ehr und Gut/ Und was du beschert mir Armen/ Nim̃ in dein Erbarmen.

5.

Treibe du zu rücke Alle böse Tücke/ Die der Feind versucht; Laß mich für dir grünen/ Allen gerne dienen/ Bringen gute Frucht; Ach/ mein Heil! Gib mir mein Theil; Und was hindern kan mein Glücke/ Treibe du zurücke.

6.

Ach/ Mein Gott! erhöre: Ach/ Mein Jesu! Lehre Ach/ Gott Heilger Geist! Stärcke mich im Leyden/ Tröste mich mit Freuden/ wann sich einmahl reißt/ Meine Seel Auß dieser Höl; Gib mir dort die Himels Ehre; Ach/ Mein Gott/ erhöre.

7.

Gib ein seeligs Ende/ Nim̃ in deine Hände den erkaufften Geist; Ich will hier im Leben/ Und dort Ehre geben Dir/ Gott/ allermeist: Amen/ nun du wirst es thun/ weil ich mich gantz zu dir wende; Gib ein seeligs Ende!

Auff

Auff Unteutſch.

1.

Sauliht/ Taiſno Spohſchums / JEſus/ Sirſchu Drohſchums/ Peejem ſchehligi/ Mannu wahju Teikſchan'/ Ko ar pilnu Steigſchan' Dohmu tikkuſchi; Tu ween mums Tas Patwehrums/ Kà mums ne kaiſch Welna Kohſchums/ Sauliht/ Taiſno Spohſchums.

2.

Wakts in Sargs tu eſſi/ Tu eekſch Rohkahm neſſi Mannu Dſihwibin' / Dwehſel/ Meeſ' in Mantu; Ak! greeſ to Negantu No man taggadin': Tu Deews/ man Par Allohſchan' Sargahſi in teeſcham weſſi; Wakts in Sargs tu eſſi.

3.

EHdin'/ barro/ dſirdi Dwehſeliht' in Sirdi Deewa Wahrdinôs; Mahzi tizzeht/ Zerreht/ Mihleht/ leeti derreht; Taws Wahrds Spehka dohs/ Kad nahk klaht Welns Kahrdinaht; Tu/ Kungs JEſu! mannu Sirdi Ehdin'/ barro/ dſirdi.

4.

TAwa Schehlaſtiba Uſjem Nelaimibâ Manni Nabadſin'; Wiſſus Grehkus peedohd/ Jaunu Prahtu eedohd/ Kâ es allaſchin' Turrohs few/ Kâ patihk tew; Dwehſel/ Meeſa/ Nabbadſiba/ Tawâ Schehlaſtibâ.

5.

DEEws! dſen nohſt to Laumu; Nogreeſ Skahd in Kaunu; Dohd man jauki ſelt/ Labbus Darbus peejemt/ Wiſſeem kalpoht eejemt/ Augtus neſt in zelt; Peeſchkir/Deews/Man mannu Teeſ/Jn apſwehti man no jaunu; Deews/ dſen nohſt to Laumu.

6.

Nu/ mans Deews/ paklauſi; JEſus/ tawu Aufi Schurp us manni greeſ; Swehtajs Gars/ar Preeku Manni Grehzineeku mahzi pazeeſtees; Dwehſeliht laid Meerâ miht/Tu to no ſchihm Behdahm rawſi; Nu/mans Deews! paklauſi.

7.

Aſ! dohd ſwehtu Gallu; Paleekamu Mallu Ne atrohmu ſchè; Tur eekſch tawahm Rohkahm/ Es bes wiſſahm Mohkahm

kahm/ winnâ Saulihtê/ Teikschu gan; Paklausi man/ Tew es turru sawu Dalku; Ak! dohd swehtu Gallu.

Abend-Segen am Sonntage.

Im Thon:

Christus/ der uns selig macht.

1.

SO ist auch der Sonntag hin/ Weil die Sonne nieder; Ey/ so bringe/ Geist und Sinn/ Wieder Danck und Lieder; Dancke für das Tagelicht/ Das nunmehr verflossen; Dancke für den Unterricht/ Den du heut genossen.

2.

Ohne deinen Vater-Schutz/ GOtt! wär ich verlohren; Du bist selbst der Feinde Trutz/ Hast mich dir erkohren/ Mich erschaffen/ mich erlöst/ Heilig mich gemachet/ Daß/ wenn auff mich Kummer stößt/ Doch mein Hertze lachet.

3.

Nim dis Opffer gnädig an Dir zur Abend-Gabe/ Und vergib/ was ich gethan/ Denn ich weiß/ ich habe Heut/ entgegen deinem Wort/ Gröblich mich versehen; Ach! vergib/ Es soll hinfort Schon nicht mehr geschehen.

4.

Nebst dem bitt' ich/ leuchte Du/ JEsu/ meine Sonne! Mir in meiner finstern Ruh/ Mit des Wortes

Wonne; laß mich/ was ich angehört/ Auch im Schlaff erwegen Und was meine Ruhe stört/ Deiner Hut auffzulegen.

5.

Treu ist/ Vater/ deine Hand/ Drum ich dir befehle Mein geliebtes Vaterland/ Meinen Leib und Seele/ Mein Amt/ Ehre/ Haab' und Gut/ Nah' und ferne Freunde/ Meine Sinnen/ Fleisch und Blut/ Auch die ärgsten Feinde.

6.

Ach! HErr/ wende gnädiglich Feur- und Wassers-Schaden; Hilff/ daß ich mit Sorgen mich Nicht mög' überladen; Alles sey dir heimgestellt/ Du wirst für mich sorgen/ Und mich/ wenn das Licht einfällt/ Wecken auff den Morgen.

7.

Gib mir deine Wächter zu/ Daß der Satan fliehe; Darauff schreit ich zu der Ruh/ Leg' ab alle Mühe; HErr/ erhalte mich gesund! Wenn ich werd auffstehen/ So will ich mit Hertz und Mund Deinen Ruhm erhöhen.

Auff Lettisch.

1.

SWehta Deenin' aridsan Dabbu fawu Beigschan; Bet tu manna Sirds/ atskan ar it jauku Teikschan'; Teiz par Deenas Spihdumin/ Ko tu schodeen mannis;

nijs; Teiz par swehtu Mahzibin'/ Ar ko Deews tew gannijs.

2.

Welti buhtu wifs mans Darbs/ Ja Deews man ne glahbtu / Lehti grr tas Elles-Tahrps Mani schè sagrahbtu; Bet Deews Tehws mans Raddîtajs / JEsus (Laid Welns reijahs) Jn swehts Gars man pasargajs/ Sirds eekfch Behdahm smeijahs.

3.

Es to Wakkar-Uppuri Dohmu/ Deews/ zaur Dseesmu/ Luhgdams peedohd schehligi/ Ko es darrijs esmu Schodeen prettib tawu Wahrd; Ak! Es gribbu gahdaht/ Kà es wairs us zittu kahrt/ Tà ne buhfchu strahdaht.

4.

TApatt luhdsohs arridsan/ JEsu/ Tu mans Spohschums! Atspihd tumscha Naktî man; Taws Wahrds irr mans Drohschums; Laid man swehtâ Gavnî nahk Klausihts Wahrdinsch preekschâ/ Jn/ kas Meegu rausiht mahk/ Nogreesarâ/ eetschâ.

5.

DEEws Tehws! tawâs Rohkâs jem/ Glahb' ar Tehwa-Teefu/ Mannu mihłu Tehwa-Semm'/ Dwehfeliht' in Meefu/ Gohdu/ Mantu/ Am̃atu/ Eenaidneekus/ Brahłus/ Mahfas/ Sird' in Prahtinu/ Draugus/ Tuwus/ Tahłus.

6.

Nogrees/ Kungs/ itt schehligi Ugguns-Uhdens-Grehku; Man no Behdahm is-pesti/ Swehti Druhw' in Ehku; Tu/ Tu mihligs Tehwa-Spehks/ Tu par man gahdahfi/ In kad Rihtâ Saule lehks/ Tu man mohdinahfi.

7.

Ar teem fwehteem Engełeem Glahb preekfch Welna Pehdahm; Us to es nu gulleht eem'/ Ihsti drohfch/ bes Behdahm; Kungs/ dohd duffeht weffelam/ Tad es zehlees steigfchu/ In ar Sird' in Dseefmi-nahm Tawu Slawi teikfchu.

Morgen-Lied am Montage.

Im Thon:

Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

Mit Gott und seiner Gnade Steh' ich nun wieder auff

auff/ Und richt' auff Jhn gerade Jtzt meinen Andachts-Lauff; Denn seine starcke Hand/ Hat mich die Nacht beschützet/ Sein Arm hat mich gestützet/ Und alles Leid gewandt.

2.

O Gott! wie ist so theuer Und mächtig deine Güt! Jch bin für Feind' und Feuer So Väterlich behüt; die Flügel deiner Huld/ Bedeckten Gut und Haabe/ und diese reiche Gabe Hab' ich niemahls verschuldt.

3.

Nim̃ doch/ was ich dir bringe Aus Mund und Hertzen/ an; Die Gab' ist zwar geringe/ Doch was mein Wollen kan/ Nim̃ an von armer Hand/ Das Opffer meiner Seelen: Ein Glauben-volles Wehlen Jst dir ein Liebes-Pfand.

4.

Tritt her mit deiner Stärcke Heut/ da ich trete an Die Woch' und Amtes-Wercke/ Und richte deine Bahn Für meinen Wegen her/ Daß deine Furcht sich mehre/ Und ich mich reichlich nähre/ HErr/ segne mehr und mehr.

5.

An deinem reichen Segen/ O Segens-reicher Gott! Jsts nur allein gelegen; Du gibst das liebe Brodt/ Ohn unser Sorg' und Müh: Gib/ daß ich dir vertraue/ Mit Weib und Kindern schaue/ Auf dich nur späth und früh.

6.

Gib mir nach deinem Willen/ Was mir kan nützlich seyn;

seyn; Laß mich ja nicht erfüllen Den falschen Wanckel-Schein / Wie der unstete Mond; Laß wechseln Leid und Freude / Und nim mich / nach dem Leyde / Dahin / wo JEsus wohnt.

Dasselbe auff Lettisch.

1.

PEe schihs Deeninas Plaukschan' / Ar Deewa gribbu sahkt / Ar skannu Slawes-Saukschan' Preekſch sawa Kunga nahkt / Kas man irr apsargajs Ar sawahm stiprahm Rohkahm / Winsch Atspajds bij eekſch Mohkahm / Eekſch Behdahm Pestitajs.

2.

IR Ugguns-Uhdens-Grehku Winsch greesis schehligi / To Cenaidneeko Spehku Nowehrsis tehwischki; Ar saweem Spahrnineem Winsch man in Mant' apklahjis / Ar Swehtibin' apkrahjis: Ak! Tehws mums Nabbageem!

3.

MAns Deews! scho Pateizibu Peejemsi schehlodams; Es nahk' ar Sirds-Semibu In wahjahms Dahwanahms; Bet Tu / Deews mihlakajs / Ne kad wehl

effi

eſſi ſmahdejs Sirds-Uppuriht'/ neds lahdejs Kas tewi gohdinajs.

4.

DEEws! nahz tu nu pee manni/ Scho Neddel' eefahkoht; Man ſtipprin'/ ſwehti/ gañi Man gribbi Laimes doht; Pehz taweem Bauſteem ween Leez man/ Deews Augſtajs/ ſtrahdaht/ Par Meef in Dwehſel gahdaht; Man ſwehti Nakt' in Deen'.

5.

Ne weens warr Deenas-Maiſiht (Ja Tu/ Deews! ne ſwehti) Sew pelnihtees in taiſiht; Tu barro pilnigi Bes leekahm Behdinahm; Dohd tawu Palig' mattiht/ Ar Seew' in Behrneem ſkattiht Us tewi turplikam.

6.

Ar mannim/ Deewin darri/ Kà tawam Prahtam tihk'; Tu ſchauſt in ſchehloht warri Man tawo Rohko Rihk'; Es ſinn' in tizzu to/ Kà man pehz ſchadu Mainu Tur ne buhs redſeht Wainu/ Kur JEſus pats dſihwo.

Abend-Lied am Montage.

Im Thon:

Nun ruhen alle Wälder.

1.

MEin GOtt! hie bin ich armer/ Ich kom̃'/ O mein Erbarmer! Mit Trähnen/ Danck und Bitt: Weil itzt der Nacht ihr Schrecken Will alle Welt bedecken/ So bring' ich billig Trähnen mit.

2.

O Vater/ sey mir gnädig/ Sprich mich von Sünden ledig/ Vergib/ was ich gethan! Das ist ein seeligs Hertze/ Das vor des Nachtes Schwärtze Mit seinem GOtt abrechnen kan.

3.

Nebst diesen Kindes-Thränen Nim̃ an mein schuldigs Sehnen Und Treu-gemeinten Danck/ Aus Lobesvollen Hertzen/ Daß ich bin frey von Schmertzen/ Und nicht an Leib und Seele kranck.

4.

Tritt näher meine Seele! Und GOttes Werck erzähle/ Daß Er heut groß gemacht/ An dir und meiner Haabe; O HErr! für diese Gabe Sey dir unendlich Danck gebracht.

5.

Auch Bitt' ich/ mein Erlöser! Daß nicht die Nacht ein böser Und gar zu schneller Tod/ In Sünden mich befalle; Behüte mich und alle Für Feinden/ Feur- und Wassers-Noth.

6.

Gib deiner Engel Waffen Zum Schutze/ wann wir schlaffen/ Laß nicht des Leuen Grim̃ Uns (wie er sucht) verschlingen/ So wollen wir Lob singen Auch morgen dir mit Hertz und Stim̃.

Das-

Daſſelbige Lettiſch.

1.

PAtlabbad / mans Deews! nahku/
Mans Schehlohtajs! es fahku Ar
gauſchahm Affarahm/ Ar Pateizib' in
Luhgſchan/ Pee gaiſchas Deenas Truhk-
ſchan/ Tew ſweizinaht ar Nopuhtahm.

2.

IRr ſchodeen nepareiſi Kas darrihts/
luhdſams/ greiſi Ne ſkattees/ bett pee-
dohd; Swehts irr/ kas preekſch Nakts
luhdſahs/ Sew paſchu ar apſuhdſahs In
noteeſahs preekſch Deewa Sohd.

3.

MAn ari ne buhs kaweht/ Tew augſti
teikt in ſlaweht/ Par tawu Glahbſchanu;
Mans Deews! Tu man/ no Teeſas/ Pee
Dwehſeles in Meeſas/ Usturrejs ſweiku/
weſſelu.

4.

DEEws! es no Sirds ar Preeku Tohs
Darbus Sinnâ leeku/ Ko tu par Leeku
man/ Pee Rohzibas/ no ſewis/ Tik bag-
gatigi dewis; Tew teikſchu/ Kungs! bes
Mittehſchan'.

5. No

5.

No ahtras launas Nahwes/ No wiſſa das Neſlawes/ Es luhdſohs/ iſpehti; Mañ/ Kungus / Mantu / Gohdu/ Es tawâs Rohkâs dohdu; No Sagleem/ Ugguns pafargi.

6.

Ar Engeliſcho Spehku Man gulliſchu Silwehku Apglabba/ ſchehligs Deews! Ne leez man / tawam Jehram/ Tapt Rihklê Elles-Swehram; Tew Rihtâ teikſchu uszehlees.

Morgen-Lied am Dienſtage.

Im Thon:

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir.

1.

DJs iſt der Dienſtag/ den ich itzt Durch GOttes Gnad/ erlebe/ Und da ich dem/ der mich beſchützt/ Zum Dienſt ein Danck-Lied gebe; Dis iſt der Tag/ da meine Seel' Entrunnen aus der Höllen Höl'/ Aus Welt- und Todes-Stricken.

2.

Ich lag in tieffer Finſternis/ Kunt von mir ſelbſt nicht wiſſen; GOtt iſt geſtanden für den Riß/ GOtt war mein Pfühl und Küſſen; Die Engel hielten ſtarcke Wach/ Daß mich der rohte Höllen-Drach Nicht hat in Noth geſtürtzet.

3. Er

3.

Er hat mir Seele/ Leib und Gut Aus lauter Gnad gegeben; Durch seines Sohnes theures Blut Schencke er mir jenes Leben; Er hat mir ja von Jugend an Nur Liebes und kein Leid gethan/ Auch diese Nacht geholffen.

4.

Nun solt' ich meinen lieben GOtt Auch dafür hertzlich preisen/ Und wie erfordert sein Geboth/ Ihm Dienst und Ehr' erweisen Für seinen Dienst; Ach! aber ach! Der Geist will zwar/ Das Fleisch ist schwach; Die Kräffte sind unkräfftig.

5.

Sieh Vater/ an/ wie ich dein Kind/ Mein Morgen-Opffer bringe/ Und mich zu deinem Dienst verbind/ Auch deinen Ruhm besinge; Ach/ laß es dir gefällig seyn/ Umb deines Sohnes Tod und Pein/ Dadurch ich dir gefalle.

6.

Tilg' aus den harten Sünden-Dienst/ Laß Welt und Sathan fliehen/ Und weil du/ Jesu/ in mir grünst/ Wollst du mich nach dir ziehen/ Daß ich in deinem Dienst ersterb/ Durch dein Verdienst das Reich ererb/ Das du mir hast beschieden.

7.

Auff allen Seiten schütze mich Für Sünden/ Schand und Schaden/ Damit ich nicht der Schlangen Stich Mög' auffs Gewissen laden; Ich geb' in deine Vater-Hand/ Was du mir selbst hast zugewandt/ Sieh' alles an in Gnaden!

8.

Gib/ Vater/ daß dein Nahm und Wort Bey uns geheiligt werden; Dein Reich kom̃ zu uns hier und dort; Dein Will geſcheh' auff Erden; Gib täglich Brodt; vergib die Sünd; Von der Verſuchung uns entbind'; Erlöſ' uns von dem Ubel.

Auff Unteutſch.

1.

OHtrdeena ſchi irr/ ko mans Deews Leek redſeht ſweikam/ ſpirgtam; Tad man to ſlaweht peenahkſees Kà Kalpam dahrgi pirktam: Schaî Naktî Deews man' apſwehtijs/ To Meeſ' in Dwehſel' iſpeſtijs/ No Weln' in Nahwes Wirwehm.

2.

Tè es eekſch dſillas Tumſibas/ Neneeka juſdams/ duſſejs; Deews ſtahweſs irr us Glahbſchanas/ Deews Meegu ſaldi kluſſejs; Par drohſcheem ſtippreem Waktneekeem Bij buht teem ſwehteem Engeleem/ Zittadi Welns man ſchnaugtu.

3.

Redſ/ ko Deews pee man darrijs irr? Winſch Dwehſel'/ Meeſ' in Gohdu/ No Schehlaſtibas man peeſchkirr; Winſch nogreeſch Elles-Gohdu/ Zaur ſawa Dehla

Affi-

Affinim; No Behrnibas winſch man lihdſ ſchim/ Jr ſcho Nakt/ labba wehlejs.

4.

Ar pilnu Glawi peeklahtohs Man par to Deewu flaweht Jn/ kà ſtahw winna Wahrdinōs/ Eekſch Klauſihſchanas ſtahweht; Bet/ Deewam ſchehl! Gan grib tas Gars/ bet Gruhts in Kuhtrs irr Meeſas Swars/ Tas Spehzinſch irr beſſpehzigs.

5.

Deews Tehws! Tu ſchehlig' uſluhko/ Ko taws Behrns atneſſ ſpehdams/ Kà tas no Rihta pakalpo/ Tew krahſchni teikt gribbehdams; Laid tas preekſch tewim Gohdâ ſtahw/ Zaur tawa Dehla Kruſt' in Nahw'/ Ar ko es Tew patihku.

6.

EEkſch Grehkeem eſmu kalpojs daudſ/ Tohs gribbi/ Kungs/ man peedoht; Eekſch Welna in Paſaules Draudſ'/ Sew nebuhs Prahtinſch eedoht/ Bet tew/ Kungs Jeſus! few nodoht/ Zaur tawu Pelnum' eemantoht To apſohlihtu Walſtib'.

7.

Nahz tad man ſchodeen Paligâ;

Grehks/ Launs in Kauns laid ſuhdahs/ Laid Elles-Zſchuhſchka ne maita/ Neds man Sirds-Sinnâ kluhdahs; Es tawâs Rohkâs pa:wehtu No tewim dohtu Dahwanu; Tu ſchehlig' us man gahda.

8.

Aķ/ Tehws! Laid ſwehtihts tohp taws Wahrds; Mehs tawu Walſtu gaidam; Taws Prahts laid noteek pee mums gahrds; Dohd Maiſ' eekſch muhſahm Waidahm Pamett to Grehku-Parahdu; Nogreeſ ta Welna Wiltibu; Iſpeſti muhs no Launa.

Abend-Lied am Dienſtage.

Im Thon:

GOtt des Himmels und der Erden.

1.

DAnck ſey dir/ o GOtt der Treue/ Vater Sohn und Heilger Geiſt! Der du höreſt/ wann ich ſchreye/ Und mich aus den Nöthen reißt; Danck ſey dir und deiner Macht Dieſen Abend auch gebracht.

2.

Ich erkenne dein Verſorgen/ Liebſter GOtt und Vater! woll/ Deine Gnad iſt nicht verborgen/ Sie macht alles Segens-voll/ Drum dir/ HErr/! Dir/ dir allein Soll mein Danck gewiedmet ſeyn.

3. Es

3.

Es gebühret Dir die Ehre; Du bists/ der mich diesen Tag/ Hat geführt in reiner Lehre/ Und gewendet manche Plag/ Die mir als ein Anstoß-Stein/ Hätte können schädlich seyn.

4.

Neige/ Vater/ deine Ohren/ Höre deines Kindes Bitt/ Das in Sünden ist gebohren/ Heüt auch manchen Sünden-Tritt/ In der bösen Welt gethan: Vater/ nim̃ mich wieder an!

5.

Sey mir gnädig und verschone/ Gehe ja nicht ins Gericht: Denn mit deinem lieben Sohne Tret' ich auff/ der für mich spricht; Lege bey/ GOtt! diesen Zanck/ Mit der Sonnen Untergang.

6.

Thu mir auff dein freundlichs Hertze/ Decke mich mit deiner Macht; Meines Hertzens Andacht-Kertze Zünd in mir an diese Nacht/ Daß wann gleich der Leib hat Ruh/ Doch die Seel' ihr Seufftzen thu.

7.

Alles sey dir/ HErr/ ergeben/ Seele/ Leib/ Weib/ Kinder/ Ehr; Schütze mir mein armes Leben/ Und des Sathans Pfeilen wehr; Wende Kranckheit/ Feuers-Noth/ Diebe/ Räuber/ schnellen Tod.

8.

Gönne/ Vater/ deinen Kindern/ Daß dein Nahm' hier heilig geh/ Dein Reich komme/ von uns Sündern

Auch dein Wille ſtets geſcheh/ Gib uns Brodt/ vergib/ und wend Die Verſuchung/ löſ' am End!

Auff Lettiſch.

1.

OHtra Deena jaw pa Gallam/ Deews Tehws/ Dehls/ Swehts Gars! palihdſ/ Kà pa wiſſahm Mallu-Mallahm/ Tohp taws Gohdinſch iſtahſtihts: Tew/ Deews/ manna Spehziba! Teizu ſchinî Wakkarâ.

2.

Tawu Gohd' in Gahdahſchanu / Mihlajs Deews Tehws / atſihſtu; Tawu Schehlaſtib' es mannu Jn it pilnu Swehtibu: Tew/ Tew/ Tew/ ak Deews Kungs! ween Gribbu ſlaweht Nakt' in Deen'.

3.

Rahdiht buhs man tawu Gohdu Wiſſeem Lauſchu-Lautineem; Tu man mahzi isbehgt Sohdu / Tu man farg' ar Engeleem / Kà es ſawu Kahjinu Ne pee Akmins noſittu.

4.

Atgreeſ/ Tehws/ ſchurp tawu Auſi/ Jn no tihras Lehnibas Tawa Behrna Luhkſch'nu

ſch'nu klauſi / Kas pilns Grehku apſmahs Ar ſchihs Deenas Noſeegſchan'; Ak! Tehws/atkal peenem man!

5.

Dohd: nan tawu Schehlaſtibu / Bahrgâ Teeſâ ne wedd man / Tawa Dehla Sirds-Mihlibu Jemmohs lihdſ/ ta ahsſtaw gan; Tapehz laid ſchi Duſmu-Leet' Ar Sauliti Semmê eet.

6.

EEſlehdſ manni tawâ Sirdî/ Man ar tawu Spehku ſedſ/ Mannu Nopuhſchanu dſirdi / Eeſchkil Sirdî ſwehtu Swez/ Jn/ kad gull ta Meeſina / Laid ſtahw Dwehſel' nomohdâ.

7.

Nodohts wiſs irr Tew / ak Deewin! Dwehſel'/ Meeſa/ Baggatib'/ Kungi/ Mahzitaiji / Seewin'/ Behrni / Lohpi/ Nabbadſib'; Aisdſen Welna Bult' in Spehk/Lauku Nahw'/in Ugguns-Grehk.

8.

Ak/Tehws! dohd/kà ſwehtiht warram Tawu Wahrdu; Taws Walſts nahk; Laid mehs tawu Prahtu darram; Barro muhs; Peedohd; kas mahk Muhs weſt

kaunâ Padohmâ Nogreeſ; peſti peyz Gallâ.

Morgen-Lied am Mittwochen.

Im Thon:

Nun freut euch lieben Chriſten Gmein.

1.

MEin Hertz/ wach auff! Die Nacht iſt hin/ Gib deinem GOtt die Ehre; Der Tag erfreuet Geiſt und Sinn/ Hör' an/ mein Hertze/ höre/ Wie alle Welt/ mit Luſt und Fried/ Dem HErren ſingt ein Morgen-Lied/ Stim̃ du auch an mit ihnen.

2.

Ia/ Vater! Dir ſey Ehr und Preiß; Dein Ruhm iſt hoch zu rühmen; Dich lobt der gantze Erden-Kreiß/ Mir will es auch geziemen Zu dancken/ daß durch deine Macht Ich auch mein Leben hingebracht Zum Mittel dieſer Wochen.

3.

Tritt zwiſchen mich und meinen Feind Auch heut' an dieſem Tage: Wie du es dieſe Nacht gemeint/ So wend' auch nun die Plage: Dein Hertz iſt treu/ Dein Ruhm iſt hoch; Du leichterſt mir das Sünden-Joch/ Du ſchützeſt auch mein Leben.

4.

Thu ferner deinen Segen auff/ Nähr mich an Leib und Seele/ Reiß mitten in dem Lebens-Lauff Mich nicht ins Grabes-Höle; Mein Mittler! in der letzten Noth/ Sey zwiſchen Leben und dem Tod Mein Helffer und Erretter.

5. Wann

5.

Wann heut' ich mitten in Gefahr/ O Vater/ ſolt gerathen/ So nim̃ Du meiner eben wahr: Du HErr von Rath und Thaten! Berathe mich/ ſo gut du weiſt/ Nim̃ nicht von mir den werthen Geiſt/ Der mich zum guten führe.

6.

O HErr! wie viel ſind meiner Feind/ Bey denen ich muß wohnen! Auch gibt es viel der falſchen Freund/ Die meiner gar nicht ſchohnen/ Die vor den Augen ſüſſe Wort/ Und hinterm Rücken Tod und Mord Gantz unbedachtſam ſagen.

7.

Crönn Du das Jahr mit deinem Gut/ Geſegne Land und Früchte; Mach ſtoltzer Feinde Übermuth Durch deinen Rath zu nichte: Erhalt' und ſchütz die Obrigkeit/ Wend von uns Hunger Peſt und Streit/ Gib uns den lieben Frieden.

8.

Hilff/ Vater/ daß in Heiligkeit Dein Nahm' und Reich ſich mehre/ Dein Will geſcheh zu jeder Zeit/ Uns Väterlich ernähre/ Vergib die Schuld/ wie wir auch thun/ Wens ab Verſuchung: Dort und nun Erlöß uns von dem Ubel.

Daſſelbige Lettiſch.

1.

TEiz manna Sirds/ usmohdufees/
Pee ſkaidras Saules Steigſchan';

Scho jauku Rihtin' preezahjees; Woj ne dsird Gaitu-Teikschan'? Aj man! kà saldâs Dseesminâs Meeschs/Lauks in Ehkas atskannahs! Nahz lihds ar winneem dseedaht.

2.

REts atsihst to; Bet es/ mans Deews/ Tew Slaw' in Gohdu dohmu; Taws Gohds irr tahlu issteepees/ Jr es pee sew' atrohmu/ Kà man buhs Tewi sweizinaht Schî Nedde' Widdû / ko labbpraht Tu man sadsihwoht dewis.

3.

SCHodeen Tu ar pats widdu nahz Starp man' in Waidineeku; No jauna manni swehtiht sahz/ Leez redseht Meer' in Preeku/ Jo tawa dahrga Mihliba Jrr waren-augsti teizama/ Kas mannu Dsihwib' usturr.

4.

Atwerr wehl tawas Durwtinas/ Apswehti Meef' in Dwehsel'; Ne jem eeksch labbas Dsihwibas Man nohst/ usturri weffel' Par Preeku man teem Mannajeem/ Jn kad es schkirdams gulleht eem'/ Ak! tad mans Paligs essi.

5. Dohd

5.

Dohd Nelaimibas widdû ween Man tewis luhgtees / gaidiht / Ja kahdahm Behdahm buhs ſchodeen Man Sirdi kneept in ſpaidiht; Tu manni / Kungs / pehz tawa Praht' / Ar Padohm' gribbi apgahdaht / Zaur tawu Swehtu Garru.

6.

EEnaidneekôs es dſihwoju / Kas mekleh mannas Nahwes; Jr netruhkſt tahdu Draudſinu / Kas preekſchâ ſaldi ſlawehs / Bet Schulti eekſchâ paſlepj gan / Man nedſirdoht dauds Apſmeekſchan' Bes Nefagahdas runna.

7.

Nopuſchko pilnigi ſcho Gadd / Ar Lauk in Uhdens-Swehtib'; Greeſ Mehri / Karru / Sehrg' in Badd / Dohd wiſſu Leetu Lehtib'; Dſen Waidineekus nohſt jeh kur; Tohs Semes-Kungus / Kungs! usturr' / Jn dohd mums mihlu Meeru.

8.

Aſ / muhſu Tehws / kas Debbeſts! Taws Wahrds laid paleek ſwinnams; Laid tawa Walſtib' atnahk drihdſ; Taws

Prahts

Prahts laid tohp mums sinnams; Dohd Maisiht; Grehkus mums peedohd; Ar Kahrdinaschanu ne sohd; Jspesti muhs no Launa.

Abend-Lied am Mittwochen.

Im Thon:

O Traurigkeit! O Hertzeleid!

1.

MEin Licht und Heyl! Mein wahres Theil! Du Hüter meiner Seelen! Dir will ich mich abermahl Diese Nacht befehlen.

2.

Ich dancke dir/ HErr/ Daß du mir/ So gnädig beygestanden/ Daß mich Sathan/ Welt und Sünd Nicht gebracht zu Schanden.

3.

Tilg' aus die Schuld/ Und hab Gedult/ HErr JEsu! mit mir Armen/ Der ich leider! Böß gethan/ Trag mit mir Erbarmen!

4.

Treib' alles ab Von Gut und Haab/ Was mir kan bringen Schaden; Sonderlich die arme Seel Nim̃ heint an zu Gnaden.

5.

Wenn Sathans Kunst Will Feuers-Brunst Und Zauberey erwecken/ So laß uns für seinen Grim̃ Deine Flügel decken.

6. Ohn

6.

Ohn deinen Schutz Kan stolzer Trutz Der Feins uns leicht bezwingen: Darum steh' uns gnädig bey/ Daß wir dir Lobsingen.

7.

Christlicher Muth/ Wann der mit ruht In freudigem Gewissen/ So schläfft man viel süsser ein/ Als auff sanfften Küssen.

8.

Heiliger HErr Und Vater! Lehr'/ Dein Reich kom/ Dein Will werde/ Nähr/ vergib/ Versuchung wend/ Löß von Noth und Erde.

Lettisch.

1.

TU Swehtajs Deews! Tu taisna Teef! Tu Dwehfels Gans/ Kas schehlohs; Tew schâj Nakti aridsan Dohmohs in pawehtohs.

2.

REds/ mans Prahts dohd/ Tew Slaw' in Gohd/ Kà Tu nogreesis Launa/ Kà Welns/ Pasaul'/ Grehks in Nahw'/ Man ne weddis Kaunâ.

3.

SCHo brihd peedohd To Grehku-Pohd Man Nabbagam in Wahjam/ Kas no Galwas (Deewam schehl!) Grehku pilns lihdsi Kahjahm.

4. Ap-

4.

Apschehlohjees/ Jn to nogreef/ Kas mannu Nabbadsibu Pohstiht warr; To Dwehseliht Glahb' ar Schehlastibu.

5.

Dafchs Welna-Spehks Jn Ugguns-Grehks/ Dafchs Burwju-Darbs muhs kautu / Ja Tu/ Wissu-spehzigs Deews! Warr' in Wallas lautu.

6.

EEnaidneeks ar Uswarreht warr/Bes tawas Sargahschannas; Tapehz glahb muhs schehligi/ Kà taws Gohds atskannahs.

7.

Nakts-Widdû tas Eekfch Drohschibas/ Kà mihkstâ Gultâ/ duffehs/ Kas ar Deew' in Pahtareem Sawu Sirdi kluffehs.

8.

Ak Tehws! taws Wahrds in Walsts irr gahrds; Taws Prahts noteek; Dohd Maisi; Peedohd; Ne lau kahrdinaht; Bet no Launa raisi.

Morgen-Lied am Donnerstage.

Jm Thon:

Nun lob mein Seel den Herren.

1. Die

1.

DJe Sonne machet wieder Den Anfang zu der Tages-Bahn; Auff! auff! mein Danck und Lieder! Der HErr hat viel an uns gethan: Auff Psalter! auff mein' Ehre! Ich/ Ich will früh' auff seyn/ Daß ich dein Lob vermehre/ Auch freudig singen drein; HErr/ deinem Nahmen singen Jst gar ein köstlich Ding/ Des Morgens Danck auch bringen; Mein Hertz ist zu gering.

2.

O Vater! dein Erbarmen Jst allen alle Morgen neu; Du hast auch itzt mir Armen Erwiesen neue Güt' und Treu: Jch bin für Feind und Schrecken Gewesen sicher gantz/ Dein Väterliches Wecken Zeigt mir den Sonnen-Glantz; Jch finde alles richtig Für Schaden wohl bewahrt/ Dein Segen ist zu wichtig/ Den du für mich erspahrt.

3.

Nicht hat mir und den Meinen/ Der arge Sathan Leid gethan/ Die Grosse mit den Kleinen Geht diese Vater-Sorge an; Daß Feuer nicht gefressen Mein armes Hauß und Gut/ Daß uns nicht müssen nässen/ Die wilde Wasser-Fluth/ Daß Kranckheit nicht berühret Uns/ wie wir wohl verschuldt/ Hat GOtt allein geführet/ Aus unverdienter Huld.

4.

Nim̃ mein danckbahres Singen/ O grosser GOtt! in Gnaden an/ Und laß mich auch vollbringen Heut diesen Tag auff guter Bahn; Dein Geist regiere weiter

Mein

Mein Reden/ Dencken/ Thun/ Er sey mein Stab und Leiter/ Darauff ich möge ruhn; Laß mich/ zu deinen Ehren/ Zunehmen mehr und mehr/ Und meinen Nechsten lehren/ Daß er sich auch bekehr.

5.

Ein freudiges Gewissen Leg' ein in meines Hertzens-Grund/ Daß ich nicht werd gebissen Von ihm/ als einem tollen Hund; Laß mich andächtig beten/ Im Wandel jeder Zeit Auff deinen Wegen treten/ Vermeiden Zanck und Streit; Laß mich den Armen dienen/ Erzeigen Lieb' und Huld/ Und für dir gläubig grünen/ Frucht bringen in Gedult.

6.

Regire du mein Sehen/ Treib Eitelkeiten von mir weit; Laß meine Füsse gehen Auff Wegen der Gerechtigkeit; Die Ohren laß auffmercken Auff deines Donners-Stim̃; Die Hände laß mit Wercken Der Tugend gehen um̃; Laß mich dich hertzlich lieben/ Auff JEsum Christum sehn/ Barmhertzigkeit verüben/ Im Kreutz nicht untergehn.

7.

Sey gnädig meiner Sünde/ Und straff mich nicht in deinem Grim̃! Mein GOtt! verfahr gelinde/ Mich wieder an zu Gnaden nim̃; Gib/ daß ich Buß und Reue Ja nicht auffschieben mag; Erhalte Glaub und Treue Biß an den Jüngsten-Tag; Hilff/ daß mit den Verruchten Ich auch nicht werd genandt: Geht von mir/ ihr Verfluchten! Ich hab' euch nie erkant.

8. Treib'

8.

Treib' alle Feind und Hasser Zurück von deiner Christenheit; Laß das Verfolgungs-Wasser Verfallen unter Christen-Leut; Erhalte deine Lehre Und heilge Sacrament/ Zu deines Nahmens Ehre/ Biß an das letzte End; Erlöse/ HErr/ von Banden Die Unschuld; Steur' und wehr/ Mach bösen Rath zu Schanden/ Und alle List abkehr.

9.

Auch Uns und unserm Lande Gib Frieden/ Glück und Sicherheit/ Damit in seinem Stande Ein jeder lebe seine Zeit; Die Obrigkeit beschütze/ Daß unterm Feigen-Baum Der Unterthan fest sitze Mit Ruhe/ Ruhm und Raum: Dir will ich auch befehlen Mich selbst/ mein Haab und Gut/ Thu du bey Leib' und Seelen/ Wie sonst ein Vater thut.

10.

Gott Vater/ in dem Himmel! Wir/ deine Kinder/ bitten dich/ Daß auff dem Erd-Getümmel/ Dein Nahm und Wort außbreite sich/ Damit wir heilig werden/ Zukomme uns dein Reich/ Dein Will geschehe auff Erden/ Wie in dem Himmel gleich; Gib täglich Brodt; Die Sünden Vergib/ durch Christi Tod; Laß die Versuchung schwinden; Löß uns aus aller Noth!

Dasselbe auff Unteutsch.

1.

Zel/ Zilwehks! Zilla Waigu! No garda Meega pamohdees! Woj ne redſ

Rihta Laiku? Ar Saules zelees / preezajees! Nem Rohkâ ſkannas Kohkles / Ne kaujees Prahtam gihbt; Ne leez pee tawas Schohkles Nu tawai Mehlei lihpt; To Kungu Rihtôs ſlaweht Jrr ſwehts Darbs / kas peedarr / Jn Wakkarôs ne kaweht; Wahjſch Prahtinſch daudſ ne warr.

2.

Tehws! Taws it ſchehligs Padohms Jrr wiſſeem wiſſôs Rihtôs jauns; Taws mihlajs Tehwa-Sadohms Jrr manni glahbis / kâ ne Launs / Ne Ugguns / ne Jsbihſchan' / man ſcho Nakt aisjehmis; Tahs Nelaimibas Rihſchan' Man ne kaiſch; Usmohdis Es eſmu / Kungs / zaur tewis; Es redſu Deews in gan / Ko tu man eſſi dewis wehl gahdahdams par man.

3.

Tas Nikknajs ne irr ſpehjis Ko darriht man in Mannajeem; Tehws ſawu Mihlib-fehjis Pee Sirds teem Leeleem / Maſakeem; Kâ Nabbadſib' in Ehku Ne ehdis Ugguns-Grehks; Kâ grehzigu Zilwehku Ne rihjis Uhdens-Spehks; Kâ muhs

Ne-

Newesseliba/ Ko pelnam/ ne aiskarr/ To Deewa Schehlastiba Bes muhseem Darbeem darr.

4.

Ok! sajem Slawes-Dseesmu No mannim/ Deews Kungs/ schehligi/ In ne dohd redseht Breesmu/ Bet schodeen wedd man tehwischki: Taws Swehtajs Gars man waddihs / Glahbs Mutti / Darb' in Praht/ Man jaunu Sirdi raddihs In stippri stahwehs klaht; Laid es/ Deews/ tew par Gohdu Eeksch Labba peejemohs/ Tà isbehgt tawu Sohdu Irzittam mahzihschohs.

5.

Rahms Prahts in schkihsta Sinna Laid paleek mannâ Sirdsninâ/ Kas preezahjahs bes winna/ Tohp/ ka no Sunni/ Trakkumâ Peehz eekohsts: Dohd/ pateesi Man Tewi peeluhgt ween; Kad Tu man preekschâ eesi/ Mans Zelsch us Labbu skreen: Dohd man pehz Meera dsihtees/ Dohd labpraht Tuwakam/ Tew mannu Deewu/ bihtees/ In pazeest augligam.

6.

TAhm Azim Blehnus zeescham Laid

ne redſ Neeku-Leetinas; Wedd mannas Kahjas teeſcham Us Zelleem ſwehtas Taiſnibas; Leez Aufim klauſiht labbi/Kà Wahrda-Pehrkons duhz; Laid mannas Rohkas abbi Dohd tam / kas mannis luhdſ; Dohd taiſnus Darbus ſtrahdaht/ Us Jeſu ſkattihtees/Tohs Behdigus apzgahdaht/ Jn Kruſtâ parzeeſtees.

7.

Deews! Peedoht mannus Grehkus/ Ne fohdi man' eekſch Duſmibas; Tu ſchehlo tohs Zilwehkus/Kas few pee Laika atgreeſchahs; Ne leez man Atgreeſchannu Pee Tew/ paſebbinaht/ Bet mekleht Dwehſel's-Gannu/ Kad patohp wehl ar Prahtu; Laid Tizzib'/ Mihleſtiba Lihdſ Gallam neſawihſt; Dohd paſtarâ Sohdibâ/ Kà taws Waigs man paſihſt.

8.

EEpreezin' tawu Draudſiht/ Oſen wiſſus Eenaidneekus nohſt; Dohd mums us Tewi raudſiht/ Nedſ ſawâ Starpâ reet in kohſt; Usturri tawu Wahrdu/Eeſtahdihjumus arr/ Kas mums to Ruhktum' gahrdu/To Gruhtum' weeglu darr; Kas

Bes-

Beswainigi Waidâs Jn zeetâ Zeetumâ Tahs Peſtihſchanas gaidahs / Tu / Kungs/eepreezina.

9.

No Karra/ Mehr' in Baddâ Paſargi muhs in muhſu Señ'; Muhs wiſſus ſchimî Gaddâ / Deews appakſch taweem Spahrneem jem; Dohd Kungeem buht besBehdahm/Laid winno appakſch mehs Kâ Kohka-Ehnâ ſehdam Ar Maiſ'/ in Darb'/ in Teeſ'; Tu ſchodeen Spehka dohſi/Man tawâs Rohkâs ſlehdſ; Tu tà pee man dſihwohſi/ Kà Tehws pee Behrna mehdſ.

10.

Aſ/ Deews Tehws augſti teizams! Mehs/ tawi Behrni/ luhdſamees; Laid taws Wahrds ſwehts in ſweizams Pee mums ſtahw; Tawa Walſts atees; Taws Prahts noteek/ Kas taiſiht warr weeglu muhſu Praht'; Dohd mums to Deenas-Maiſiht; Tohs Grehkus atlaid klaht'; Muhs kahrdinaht ne nodohd; No Launa peſti muhs; Tew teikſim Gohdu dohdoht: Amen! Tam notikt buhs.

Abend-Lied am Donnerstage.

Im Thon:

Warum solt ich mich denn grähmen?

1.

DIr/ o GOtt! GOtt aller Götter/ HErr und GOtt Zebaoth! Schützer und Erretter; Dir soll meine Zunge singen/ Mein Gemüth Soll ein Lied Dir zum Opffer bringen.

2.

O mein Vater! deine Kinder Stellen hier Sich vor dir/ Als betrübte Sünder/ Beichten/ Klagen/ Bitten/ Weinen; Ach! vergib/ Laß aus Lieb' Uns dein Antlitz scheinen.

3.

Nahe dich mit deiner Güte Zu uns her/ Hilff und wehr/ Gnädig uns behüte; Laß den Zorn mit untergehen/ Sonsten kan Ja kein Mañ Für dir/ Herr/ bestehen.

4.

Noth und Sathans grosses Schrecken Wollen Macht Diese Nacht Über uns anstrecken; Aber/ Herr/ Durch deine Stärcke/ Lege bald Die Gewalt Und des Teuffels Wercke.

5.

Es kan Pestilentz und Sterben/ So gar leicht Heimlich schleicht/ Uns die Nacht verderben; Wend' Ach wend' ab alles Böse/ Für Gefahr Uns bewahr/ Aus der Noth uns löse.

6. Reicher

6.

Reicher Gott! In deine Hände Ich befehl Leib und Seel/ Anfang/ Mittel/ Ende; Schütze mich für Feind' und Feuer/ Wassers-Noht Schnellen Tod/ Allem Ungeheuer.

7.

Stelle deine Wach umbs Bette/ O Mein Licht! Daß ja nicht Sathans Laster-Kette Mich bestricke Zu den Sünden; Laß mich bald Auffenthalt Bey dir/ Jesu! finden.

8.

Trage Sorge/ wenn ich ruhe: Denn ich weiß Keinen Fleiß Der es besser thue/ Als nur dich; In meinen Sachen Wirstu woll/ Wie es soll/ Alles völlig machen.

9.

Allerliebster Himmels-Vater! Du allein pflegst zu seyn Der getreuste Rather; Gib daß deines Nahmens Ehre Heilig hier/ Für und für/ Sich bey uns vermehre.

10.

Gott! Dein Reich kom zu uns allen/ Auch dein Will/ Füll' und Hüll/ Laß die Schulden fallen/ Die Versuchung von dem Bösen Wend'/ O Gott! Auß der Noht Wollstu uns erlösen.

Auff Lettisch.

1.

ZEbaohta-Kungs eekſch Debbes! Deewu-Deews! Augſtajs Tehws! Preekſch ka Pafaul drebbehs! Tew es

gribb' ar Mehl' in Prahtu Sirdigu Dseesminu Doht in atneſt Klahtu.

2.

Tawi Behrni tawâ Preekſchâ atnahkam/ ſchehlohjam Grehkus/ kas mums eekſchâ/ ſakkam/ ſuhdſam/ luhdſam/ raudam; Ak! peedohd! Tehwa-Gohd Laid mehs redſam/ baudam.

3.

Tahtu/ Kungs! no mums ne-eſſi/ Atgreeſees/ Peejemmees/ Muhs us Rohkahm neſſi! Ne barees! Mums bails preekſch Nahwes: Ja Tu/ Deews! Dufmohſees/ Kas preekſch tewim ſtahwees?

4.

Ok Deews! Ja ne buhſi ſchehligs/ Tad ſcho Nakt Warr ar Nakt Welns tapt wiſſaj wehligs; Bet tu/ Kungs/ Zaur tawu Spehku Dſen dribdſ nohſt/ Darri pohſt Welna Darb' in Grehku.

5.

Riht muhs paſpehj breeſmigs Mehris/ Kas dribdſ tà Tumſibâ Daſchu Bedrêi ſpehris; Greeſ/ ak nogreeſwiſſas Behdas/ Nowehrſi Schehligi Ahtrahs Nahwes Pehdas.

6. TA-

6.

TAwâs stipprâs Tehwa-Rohkâs / Baggats Deews! Dohdamees Meefas-Dwehfels-Mohkâs; Waidu/Kaitu/Uggums-Leefmas No mums treez/ Jn ne leez Redseht Welna-Breefmas.

7.

Duffoht mums/ laid stahw us Wakti Mohdrigi Engeli Apkahrt mums schâj Nakti/ Kà mehs jo ne Grehkôs krihtam/ Bet labbâ Drohschumâ Pee tew/ JEsu/ mihtam.

8.

EEsahz gahdaht/ kad es buhschu Aismidsis/Zits to wiss Ne darrihs: Es kluhschu Sargahts ween/ mans Sargs! no tewis; Wiss/kas mans/Es/mans Gans! Esmu tew eedewis.

9.

Nu/Tehws mihlajs/Debbeſſinnâ! Tu ween muhs Nabbagus Turri labbâ Sinnâ: Laid taws Wahrda-Gohds ar Preeku Schè in tur Jn jeb kur Augtohjahs par Leeku.

10.

Atnahz tawu Walstu dohdams; Labs taws Prahts; Barroht sahz; Peedohd/ kas irr fohdams; Ne tau kahrdinaht us Kauna; Bet pesti Tehwischki Muhs no wissa Launa.

Morgen-Lied am Freytage.

Im Thon:

Wie nach einer Wasser-Quelle.

1.

Fürst des Lebens! Zions-König Gott und Herr der Herrlichkeit! Mein Gesang ist viel zu wenig/ Deine Güte gar zu breit; Deine Lieb ist allzu heiß/ Das bezeügt dein Todes-Schweiß/ Da du ließest dich ermorden/ Daß ich ewig Frey bin worden.

2.

Reines Lam! Du bist erwürget; Für mich Bösen Sünden-Knecht Hast du Höchster Herr gebürget; Dein Blut machte mich gerecht/ Da ich noch war Gottes-Feind; Sehet/ So hats Gott gemeint! So hat Jesus durch sein Sterben Mich befreyet vom verderben!

3.

Er läßts dabey nicht bewenden/ Sondern schützet Tag und Nacht Uns mit Allmacht-starcken Händen Für der Welt und Teuffels Macht; Das hat er noch heint gethan/ Daß ich Ihm lobsingen kan/ Für sein

Wachen

Wachen und Versorgen / Diesen lieben Freytags-Morgen.

4.

Jesu! Der vom Fluch-Gesetze Du mich theur befreyet hast/ Dir sey Danck/ Daß du das Netze Und die schwere Sünden-Last Diese Nacht hast abgewandt/ Dir und deiner treuen Hand Sey mein gantzes Thun und Leben Diesen gantzen Tag ergeben.

5.

Treuer Heiland! ach/ befreye Mich auch heut von Sünd' und Schand; Segne wieder mich aufs Neue/ Segne früh' aus deiner Hand Unser Brodt und übriges; Hilff/ Daß ich auch wohl ermess' Alles was du außgestanden/ Da du mich befreyt von Banden.

6.

Arbeit/ Reden/ Dencken/ Dichten/ Laß mich nur zu deiner Ehr' Und dein heil'ges Leiden richten; Segne mich jemehr und mehr/ Daß ich frey von Sathans List/ Thu/ was dir gefällig ist/ Biß ich von der eitlen Erde Durch den Tod befreyet werde.

7.

Gib mir denn ein seelig Scheiden/ Daß ich/ frey von Noth und Tod/ In des Himmels süssen Freuden Sehe dich HErr Zebaoth! Da ist Freyheit / Fried und Freud; O du höchste Seeligkeit! Komm doch bald mich zu befreyen! Amen! Jesu/ hör mein Schreyen!

Dassel-

Dasselbe Unteutsch.

1.

PEstitajs! leels Kungs in spehzigs! Deews in Kungs tahs Gohdibas! Mans Dseesminas-Gohds irr neezigs; Bet eekſch tawas Zeeſchanas Karſtajs Mihlib's-Ugguns ſpihd/To es warru nomanniht Pee ta/ kad tu Kruſta-Stabbâ Lizzees kautees mannis labbâ.

2.

EEkſch Newainas/ſchkihſtajs Jehrnin! Eſſi nokauts mannis pehz; Zaur Tew/ Kungs in Deewa Behrnin / Grehku-Kalps irr tappis ſwehts; Buhdams Deewa Eenaidneeks Eſmu kluis balts kà Sneegs: Redſ/ kà leelu Deews man taiſijs! Redſ/ kà gruht man Jeſus raiſijs!

3.

Kungs! pee tahdas Schehlaſtibas Tew wehl wifs ne bijis gan; Bet Tu wehl ar Wifs-Spehzibas/ Deenâs/ Naktis glabba man; Tu in ſcho Nakt man bij klaht/ Kà nu warru nodſeedaht Sawas wahjas Rihta-Dseesmas/ Zehlees brihws bes kahdas Breeſmas.

4. TA

4.

TA Tu man no Bauſtu-Lahſteem/ Jeſus! dahrgi atpeſtijs; Ta tew teiz ar Slawes-Stahſteem / Kà Tu ſcho Nakt ſaplohſijs Mannu ſmaggu Grehku-Tihkl'/ Jn ta Weln' in Nahwes Rihkl'; Pee Tew/ mihlajs JEſus! ſkreenu/ Tew nodohmohs zauru Deenu.

5.

DEEws! Paſargi man no Launa/ Jn no Kauna taggadin; Swehti atkat man no jauna/ Gauſin' mannu Kumaſin'; Palihdſ man/ar labbu Prahr'/ Tawas Nahwes apdohmaht/ Jn to wiſſu gruhtu Mohku/ Kad Tu neſſi Kruſta-Kohku.

6.

Ne kahds Darbs/ kahds Wahrds laid rohdahs Mannâ Dohmâ/ Prahtinâ/ Kas few ne us tewim dohdahs/ Kruſtu turroht Gohdibâ; Tawa ſwehta Swehtiſchan' Laid no Welna ſarga man'/ Kà tew kalpohdams lihdſ Zeeſchu/ Kamehrt no ſchihs Semmes eeſchu.

7.

AK! Tad dohd man nomirt ſwehti/ Kà no

no Raisehm israisihts/ Tawâ Debbes-Preezas-Klehti Tewi redsu/ peepildihts Ar pilnigu Swabbadib'/ Kur irr Meers in Sirds-Lihgsnib'; Nahz/ mans Jesta! nahz ar Traukschan'/ Jn paklausi mannu Saukschan'!

Abend-Lied am Freytage.

Jm Thon:

Hertzlich thut mich verlangen.

1.

Für Gottes Treu und Güte/ Für seinen starcken Schutz/ Danck frölich/ Mein Gemüthe! Daß dir der Feinde Trutz Nicht heute können schaden/ Danck Jhm mit Hertz und Geist/ Daß er/ aus lauter Gnaden/ Dir alle Lieb' erweist.

2.

Ruh' hastu mir verschaffet Und Friede diesen Tag/ Du hast mich nicht gestraffet/ Du hast gewandt die Plag/ Du hast mir Brodt und Wasser/ Herr/ reichlich mitgetheilt / vertrieben meine Hasser / Mein Krancken Hertz geheilt.

3.

Erhöre mich noch weiter/ Vergib des Tages Schuld/ Laß mich die Himmels-Leiter/ Aus deiner Vater-Huld/ Auch diese Nacht erblicken/ Laß mich ohn Sorg und Pein/ Ein süsser Schlaff erquicken/ Sey du mein Ruhe-Stein.

4.

In deinen Schutz und Schatten ergeb' ich/ Was ich hab'; Auff meinen Ruhe-Matten Mein Hertz und Seele lab/ Mit heiligen Gedancken/ daß ja kein böser Traum Mich leit' aus guten Schrancken Auff breiten Sünden-Raum.

5.

Treib' ab des Teuffels Tücke Und alle Zauberey; Bedecke mich mit Glücke/ Laß Feur und Kriegs-Geschrey Nicht meine Ruhe stören/ Und kommet ja der Tod/ So wollstu Gott! mich hören In meiner letzten Noth.

6.

Ach! Was ist unser Leben? Ein Nebel/ Dampff und Graß: Wir sterben in dem streben/ Wir brechen/ wie das Glaß: Herr! Lehre mich bedencken/ Daß ich auch sterblich bin; Ins Grab wird man mich sencken/ wie itzt ins Bette/ hin.

7.

Gott Vater/ sey mir Gnädig! Gott Sohn durch deinen Tod Mach mich von Sünden ledig! Gott/ Tröster in der Noth. Du Labsahl aller Müden/ Gib deinen Gnaden-Schein/ Und deinen reichen Frieden! Drauff schlaff ich frölich ein.

Dasselbige Lettisch.

I.

PAr Deewa Schehlastibu In stipprū Sargahschan'/ Teiz drohschi ar Lihgsmibu Tu/ manna Sirds! kà man To Eenaidnee-

naidneeko Saites Ne irr aisnehmuschas; Tu preezahjees/ bes Kaites/ No Deewa Mihlibas.

2.

EEkſch Meera Tu man lizzis/ Deews! ſchodeen pahrdſihwoht: Man Launums ne notizzis Nedſ Sohds daudſ grehkohjoht; Tu lizzis jemt ar Preeka Man Uhdentin' in Maiſ'/Aisdſinnis Waidineeku/ Man Sirdi dſeedinajs.

3.

Kungs! man joprohjam klauſi/ Peedohd man Parahdu; Scho Nakt man redſeht taufi To Debbes atwehrtu; Laid es eekſch Meera duſſu No Tewim ſapnohdams; Sirds-Behdu turri kluſſu: Tahds Spilwens zeenijams.

4.

TAws Spehks buhs manna Ehna/ Kur wiſs/ kas man peedarr/ Pee Kunga tahda lehna/ it drohſchi palikt warr; Laid ſwehtahm Dohmahm dohmohs/ Kà nikni ſapnojoht Es Grehkos ne atrohmohs/Kas Elles-Zellu dohd.

5. DEEws!

5.

DEEws! Nogreeſ Welna Blehdib' Jn Burwju-Peſtelus; Apſehdſ Tu man ar Swehtib'; Laid Uggun / Waidneekus Neredſu/ kas apkawe Man mannu Meedſinu; Jn ja nahk klaht ta Nahwe/ Tad/ Kungs! paklauſi Tu.

6.

Neg irr ta Dſihwibinna / Kà Migla? Deewam ſchehl! Ka Sahle Waſſarinnâ/ Kà brakkas Glahſes Spehl'? Ak! mahzi man/ Kà Mirſchan' Jr man irr nahkama; Man Schkirſtâ liks pehz Schkirſchan / kà taggad Gultinâ.

7.

Ak! Deews Tehws ſchehlo mannis! Deews Dehls/ zaur tawu Nahw' Laid ſuhd tas Grehku-Bannis! Swehts Garrs/ pee mannim ſtahw/ Tu Noſkummuſcho Preezib'/ Man Meeg' in Preeku dohſ'/ Jn tawa Meera Leezib'! Tà preezig' aismigſchohs.

Morgen-Lied am Sonn-Abend.

Jm Thon:

Jn dich hab ich gehoffet/ HErr.

1.

Steht auff/ Ihr Sinnen! von der Ruh/ Und seht der lieben Sonnen zu/ Wie schön sie auffgegangen: So sollt auch ihr/ Mit gleicher Zier/ Den Höchsten Gott empfangen.

2.

O unendlicher starcker GOtt! Die Sonne macht auff dein Geboth/ Den letzten Tag der Wochen: Mein Leben rennt Auch so zum End/ Biß ich ins Grab gekrochen.

3.

Nun danck' ich dir mit Hertz und Mund/ Daß du mich diese Morgen-Stund Hast lassen auch erleben; Mein Leib und Muth Hat außgeruht/ Und soll dich/ HErr/ erheben.

4.

Nach deiner Güte nim mich heut Zu Gnaden und Barmhertzigkeit/ Laß ruhen mich von Sünden/ Laß mich das Gut' In deinem Blut'/ O süsser JEsu/ finden.

5.

Auff meinen Wegen schütze mich/ Wenn ich durch manchen Dornen-Stich/ In Unruh hie muß gehen; Laß mich das Heyl/ O du mein Theil! In deiner Secten sehen.

6.

Bedecke mich mit deiner Macht/ Wie eine Henne nimt in Acht Ihr Küchlein für den Geyer: Ach! deine Gunst Und Liebes-Brunst Sey gegen mir auch theuer.

7.

Erweck' in mir zu jener Freud/ Zu jener höchsten Seeligkeit/ Ein hertzliches Verlangen; O GOttes Sohn! laß mich die Krohn Der Ehren bald empfangen.

8.

Nah'/ Jüngster-Tag/ nah bald herzu/ Daß ich in jener stoltzen Ruh'/ Auff ewig möge feyren/ Da GOtt wird mich Gantz völliglich Am Soñen-Tag' erneüren.

9.

Drauff/ Vater! sey dirs heimgestellt/ Machs heut mit mir/ wie dirs gefällt/ Du wirst mich wohl behüten: GOtt ist mit mir/ Drum will ich dir Trotz/ Welt und Teuffel/ bieten.

Lettisch.

1.

SChaî aggrâ Rihta-Stundinâ/ Juhs Prahti/ effet Nomohdâ/ Jn redseet Saules Spohschum': Jums Deewa Praht' Buhs sweizinaht Tapatt ar jauku Kohschum'.

2.

Es sinnu/ muhschigs/ spehzigs Deews! Schihs Neddels pehdigs Gaisinsch ees/ Kà Tu tam lizzis/ Gallâ; Tà ween reis man Buhs aridsan Pasleptees Kappa-Mallâ.

3.

Sirds-ſemmigi Tew pateizu/ Kà Tu ſcho Gaiſchu Rihtinu Man dſihwam redſeht dewis/Ta ſpirgta Meeſ' Usmohdufees Buhs dſeedaht ween no Tewis.

4.

Tu manni/Deewin ustizzams! Wehl ſchodeen glahbſi ſchehlohdams/ No Grehkeem likſi duffeht; Tahs Aſſinis/ Ko isgahſis/Warr manni/Jeſu! kluffeht.

5.

Apfarg' us manneem Zelleem man/ Kad ar nekahdu Duffehſchan' Man buhs daudſ Ehrkſchku mattiht; Dohd Labbumu Jn Swehtibu Man tawàs Wahtis ſkattiht.

6.

Dohd appakſch taweem Spahrnineem Man preekſch teem Elles-Wannageem Buht labbi ſegtam/glahbtam; Zaur dedſigu Sirds-Mihlibu Ne leez man tapt ſagrahbtam.

7.

Ekkſch mannim karſtu Kahribu Eededſin' us to Jaukumu/Kas winnà Saulè gaidams/

gaidams/ Kur schehligi Man gohdahsi Tu/Deewa Dehls/ pehz Waidahms.

8.

Nahz/Jauna-Deena! nahkdama/ Kà winnâ daiłâ Meeribâ Tur muhschôs dusseht warru/ Tur Lihgsmibâs Deews atjaunahs Man wissu Mees in Garru.

9.

Ak Tehws! Tew wischkim padohmohs/ Taws Prahtinsch Spehk' in Prahta dohs/ Tu manni kohpsi / glahbsi: Tà/ Welns! tu man/ Kaut trakkojs gan/ Ne grahbsi neds peekrahpsi.

Abend-Lied am Sonn-Abend.

Im Thon:

Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt.

1.

SEy mir Willkom̃en/ süsse Ruh! Die mir die Augen schliesset zu; Gott/ Dir sey Danck/ daß deine Macht Uns Tag und Nacht Zur Arbeit und zur Ruh' erdacht.

2.

O habe Danck für deinen Schutz/Der mir gekom̃en ist zu Nutz/ Die gantze Woche biß hieher/ Lob/ Preiß und Ehr Sey dir/ O Vater/ mehr und mehr.

3.

Nun/ da der Wochen letzte Nacht/ Mich überfälle und traurig macht/ Sey du mein Licht und meine Freud/ Wend alles Leyd/ Durch gnädige Barmhertzigkeit.

4.

Nicht kan ich wissen/ wie ich wol Einschlaffen und erwachen soll? So sey Du/ JEsu/ meine Ruh/ Und schleuß nur Du Mir Kammer/ Bett' und Augen zu.

5.

Ach Vater! eh' ich schlaffen geh/ Tilg aus der Sünden schwartze See/ Die mich beschweret hat auch heut/ Und allezeit: Vergib sie mir/ Sie sind mir leyd.

6.

Behüte mich an Seel und Leib/ Den argen Sathan von mir treib/ Laß ihn/ wie sehr er darnach tracht/ In dieser Nacht An mir ja finden keine Macht.

7.

Erhalt' in mir das Hertze rein/ Und wenn die Augen schlaffen ein/ Laß doch die Seele wachen dir/ Und für und für Im Träumen seufftzen/ HErr/ in mir.

8.

Nim mich/ und was Du mir verehrt/ In deinen Schutz/ der unverfehrt Mir alles wohl erhalten kan; Die Todes-Bahn laß mich doch stündlich sehen an.

9.

Drauff schlaff' ich denn mit JEsu ein/ Will ruhig hier/ dort seelig seyn; Nun Amen: JEsu! steh mir bey/ Mach mich bald frey/ Daß ich bey dir in Freuden sey!

Un-

Unteutſch.

1.

SAlds Meedſinſch! Tew' es fajemmu/
JnAzzis drihdſ aisdarrihſchu; Deews!
Tew irr Gohds/ Kà taws Spehks ween
To Nakt' in Deen' Dehi Darb' in Meega
kohpâ ſeen.

2.

Es teizu Tew pehz Glahbſchanas/ Kas
man par labba isdohdahs Scho Neddeſ/
lihdſ ſcham Wakkaram; Wehl turpli-
kam Pateikſchu tawam Gohdinam.

3.

Schi Neddeſ ar ſcho Deen' aiſeet; Bet
tumſcha Sirds gan maſ warr ſmeet; Tad
Tu man ſpihd ar Spohſchumu Jn Lihg-
ſmibu Nogreeſdams wiſſu Skumſchanu.

4.

Tà ſinnaht warru/ kà aismigt/ Kà lab-
bi zeltees/ kà istikt/ Kad manna Sirds
Tew/ JEſu/ redſ: Nahz in apfedſ/ Man
Gult' in Azzis kohpâ ſlehdſ!

5.

Aſ Tehws! preekſch Meega peedohd
man To ſchodeeniņu Pahrkahpſchan/ Ar

Darbeem/ Dohmam/ Sirds in Mehl'/ Jn daudſ reiſ wehl; Peedohd/ tas man irr gauſchi ſchehl!

6.

Deews! glabba Mehſ in Dwehſeliht'/ To Welnu gribbi prohjam dſiht/ Kà tas pehz fawu laumu Praht'/ Man kahrdinaht Ne ſpehj/ jeb nikni famaitaht.

7.

EEkſch mannim ſchkihſta Sirds laid miht/ Kaut gan tahs Azzis kohpâ kriht/ Laid Dwehſel' tomehrt mohdrejahs Jn Behdinâs Us tewi Sapni nopuhſchahs!

8.

Nem manni / in kas man peedarr/ Eekſch tawu Rohku/ kas gan warr Man wiſſas Leetas usturreht; To Nahwes-Pehd Jkſtundâs leez man eeredſeht.

9.

Ar JEſu gribbu gulleht eet/ Schè duſ-ſeht/ tur eekſch Preeka ſmeet; Nu Amen: JEſu / mân palihdſ/ Jſpeſti drihdſ! Pee Tewim muhſchigs Preezas-Brihds.

Damit

Damit die übrigen Blätter nicht gar ledig bleiben/ will ich noch ein Lied/ und etliche Reim-Gebetlein hinzufügen.

D. Paul. **Flemmings Lied:**

In allen meinen Thaten/ laß ich.

Verunteutschet.

1.

ES Deewam leeku gahdaht/
In wiſſos Darbôs ſtrahdaht/
Kas wald ar Spehzibu:
Tam buhs eekſch wiſſahm Leetahm
In isdohdammahm Weetahm
Padohmu doht in Paligu.

2.

Man agri Darbôs ſkreijoht/
In wehlu gulleht eijoht/
Wiſs neekam weddihſees;
Laid winſch pehz ſawu Prahtu
Pats darr'/ es buhſchu klahtu
Pee Tehwa rahptees/ paglahbtees.

3.

Man ne-irr-kas notizzis/
Kà ween/ ko Deews nolizzis/
In labb' irr muhſchigi;

Kahds/ kad in kur winsch rahdahs/
Tahds/ tad in tur ar gahdahs
Mans Prahtinsch klausiht tikkuschi.

4.

Es tizzohs winna Rohkahm/
Kas man no wissahm Mohkahm
In Launa sargaht warr;
Dsihschohs pehz winna Stahsteem/
Tad behgt buhs wisseem Lahsteem/
In ne truhks/kas tur Augtus darr.

5.

Ja tihk tad Deewa Prahtam/
Tad buhs man drohschinahtam
Usjemt scho Likkumu:
Kaut kahdas Nelaim's Swarru
Es tad uswarreht warru/
Kad juhtu Deewa Stundinu.

6.

Tam sawu/ sawus/ sewis
Es dsihwohjoht nodewis/
Tam dohmohs nomirstoht;
Ja tauj schodeen jeb rihtu
Winsch manni mirt/ tad krihtu
Ta Rohkâs/ kas to Laiku proht.

7.

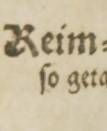
Tad tauſees/ Dwehſel! kluſſi/
In Deewa Sirdi duſſi/
Kas tewi raddijs irr;
Laid eet/ kà eet! Deews gahdahs/
Pats tawus Darbus ſtrahdahs/
Tas wiſſas Leetas ſinn' in ſchkirr.

Reim-Gebetlein für die Kindlein/

ſo getaufft, ſollen werden; Kan auch geſungen werden/ wie:

Paſauliht/ tu Lauſchu Ehka.

1.



Ohds Tew/ Swehta Triadiba/
Deews/ Tehws/ Dehls in Swehtajs Gars!
Kà irr tawâ Schehlaſtibâ
Peedſimmis (ſchis / daſchs) jaunajs Sars;
Tu/ Deews/ (winnu / winnus) eſſi raddijs/
Paſaulê preekſch Gaiſmas waddijs;
Tew irr Slawe/ Tew irr Gohds
Scheitan in tur muhſcham dohts.

2. Ak!

2.

Ak! atdsemdeh (to / tohs) no jauna
Zaur scho swehto Masgahschan;
Welns laid paleek muhscham Kaunâ/
Winna Skohle aridsan:
Dohd teem Kuhmahm us scho weetu
Apdohmaht scho augstu Leetu/
Laid tee sawas Kristidas
Paschi swehti atgahdahs.

3.

Laid (tas Behrninsch / tee Behrni) aug par Gohdu
Tew in saweem Wezzakeem;
Grees no (winna / winneem) tawu Sohdu
Wedd us taweem Zellineem;
Dohd in (Mahtei / Mahtehm) Wessalibu/
Tew par Slaw' in Pateizibu;
Klausi muhs/ ak mihlajs Tehws!
Us to Amen sakkam mehs.

Reim-

Reim-Gebetlein für Die/ so zum Tisch des HErren gehen; Kan auch gesungen werden/ wie:

Kristus/ kas muhs swehtus darr.

1.

TEw/ Kungs JEsus! peesauzam/
Jsgehrb tawus Laudis
Ar tam Tizzib's-Drahninahm/
Kad tee taggad baudihs
Tawu leelu Mihlestib';
Laid tee taisni taisahs/
Jn no wissu Nelaimib'
Ar scho Maltiht raisahs.

2.

Taws Gars laid tohs spehzina
Jn us Labbu walda;
Laid tee pee-eet Tizzibâ
Pee schi Deewa-Galda:
Schis Meelasts/ schihs Dahwahnas
Dwehselei irr saldas;
Laid tee eekscha Apgrehzibas
Aplam wairs ne maldahs.

3.

Dohd teem/ JEsu! apdohmaht
Tawu Lehnprahtibu;

Dohd

Dohd/no Sirds Tew atneſt klaht
Saldu Pateizibu:
Dohd/ ar jaunu Dſihwoſchan
Tewi wiſſeem ſlaweht;
Dohd turr muhſcham aridſan
Tawâ Preekſchâ ſtahweht.

Reim-Seufftzerlein
Für die Krancken.

DEewin mihlais! Tew mehs luhdſam/
Klauſi tu muhs Debbeſis/
Tew mehs ſawu Kaitu ſuhdſam/
Tawa Sirds muhs iſpeſtihs;
Palihds wiſſeem/ kas ſchê Waidâs
Tawas Palihdſibas gaidahs/
Tad ar winneem mehs Tew gohd'
Tawâ Nammâ gribbam doht. Amen.

Reim-Gebetlein
Für die / ſo ſich auffbiethen laſſen.

DEews Augſtajs! Kas Tu pats to
Laulib' eſſi zehlis;
Kungs JEſu! Kas Tu muhs ar ſewim
ſalaulajs;

Swehts

SwehtsGars! Kas Tu no mums to Behdu=Nastu wehlis/
Ak! Essi aridsan scho Lauschu Scheloh=tajs.
Laid tee ar Dewu sahk; Pasargi tohs no Grehkeem/
Greef wissu Nelaim nohst/ dohd Meer' in Wessalib'
Dohd Swehtib' Mihlehschan preekfch Deewa in Zilwehkeem;
Ak! nowerf spehzigi ta Welna Tenaidib'
Laid tee Tew / mihlajs Deews! scheit kalpo dsihwohjoht/
Pehzgallâ gribbi teem to Debbes=Mantu doht.

Reim=Gebetlein für das Viehe und Bienen. Item: Umb gesegneten Fisch=Fang.
Kan auch gesungen werden fast wie: No Adam Grehku=Kahrumeem.

Tu wissu Leeto Radditajs/
Tu Sargs tas wissu=dahrgajs/
Tu essi dewis Deenas=Maiss'
Tu essi pats muhs sargajs/
Tu barro Swehrus/ Putninus/
Ne Swirbols kriht bes Tewis

Tu

Tu essi wiss' us muhsu Puss'
Jn mums par labba dewis.

Mehs Tew pawehlam taggadin
Tohs mihlus muhsus Lohpus;
Pasargi Tu tohs allaschin/
Apswehti Kuhr in Strohpus;
Dsen nohst ta Welna Pahrgalwib'/
Jn nikno Azschu Blehdib';
Usturr' zaur tawu Schehlastib'/
Scho tawa pascha Swehtib'.

Pee Tew/Deews/ween mehs kerramees/
Nedss Leeka-Tizzib' turram;
Laid mehs Tew meklehjam/ ak Deews!
Ne lahdam/ sohgam/ burram:
Tu/ JEsus/ esst eekssch Lohpu-Kuhts
Pats dsimmis; Gribbi swehtiht
Tohs mihlus Lohpus; Mums tas gruhts;
Tad palihdss/ Mihlajs Tehtiht!

Palihdsi/ Deewin/ aridsan
Teem/kas wirs Juhras strahda;
Apswehti winno Sweiohschan'/
Ar Swehtib' par teem gahda:

Pasargi

Pafargi tohs par Nelaimib'/
Peepildi Uhdens-Pehdas
Ar Siwim/kà mehs Schehlaſtib'
Atrohdam muhſâs Behdâs.

Taws Spehks/ Tu Kungs tahs Swehtibas/
Pahr Juhr' in Uppehm walda;
Tew Wehlſch in rahms Gaiſ padohdahs;
Dohd/ kà us muhſa Galda
Mehs tawu Swehtib' dabbujam
In eelihgſmohti tohpam
No tawahm Uhdens-Dahwanahm/
Mehs tewi teikſim kohpam.

Reim-Gebetlein
Für die Verreiſete.

TU augſtajs Waddons/ JEſus Kriſt/
Greeſ us mums tawu Aufi/
Mehs luhdſam/ pee mums gribbi miſt/
Muhs/ tawus Behrnus/ klauſi/
Dohd tawu Swehtu Garrinu
Teem/ kas us Zellu dohdahs/

Kà tee redſ tawu Paligu
In ne kahds Gruhtums rohdahs;
Paſargi winno Dwehſeliht
No Mahzib's Wilk' in Grehku/
Taws Engels laid jeb kurru Brihd
Tohs glabb' ar ſtippru Spehku/
Kà tee us labbeem Zellineem
Warr buht; Dohd taweem Tizzigeem
Ween reiſ daudſ Preeku mattiht/
In Sweikus Sawus ſkattiht;
Tad mehs / ar teem/ Tew teikſim lihdſ/
Amen! ſchis Wahrds irr paklauſihts.

NB.

Dieſe Reim-Gebetlein laſſen ſich (nach Belieben) beſſer in der Kirchen/ als zu Hauſe / gebrauchen.

Chriſtlicher Cantzel-Wunſch.

O Chè mehs eſſim/ JEſuliht/
Tawâ Nammâ atnahkuſchi/
Luhdſam

Luhdſam/ gribbi apſwehtiht
Muhs/ kà eſſim tizzehjuſchi/
Dohd/ kà tawam Wahrdinam
Paſtahwigi paklauſam.

Laid mehs labbi atſihſtam
Schihs Deeninas Mahzibinnu/
Laid mehs ſwehti dſihwohjam/
Turramees ar taiſnu Sinnu/
Laid mehs tizzam/ darram tà/
Kà ſtahw tawâ Wahrdinâ.

Dohd ta Garra Dahſwanu
Mums in muhſam Mahzitajam/
Kà mehs pehz/ ſcho Mahzibu
Nemmam lihdſ us ſawahm Mahjahm;
Palihdſ/ JEſin/ taggadin/
Palihdſ luhdſams allaſchin. Amen.

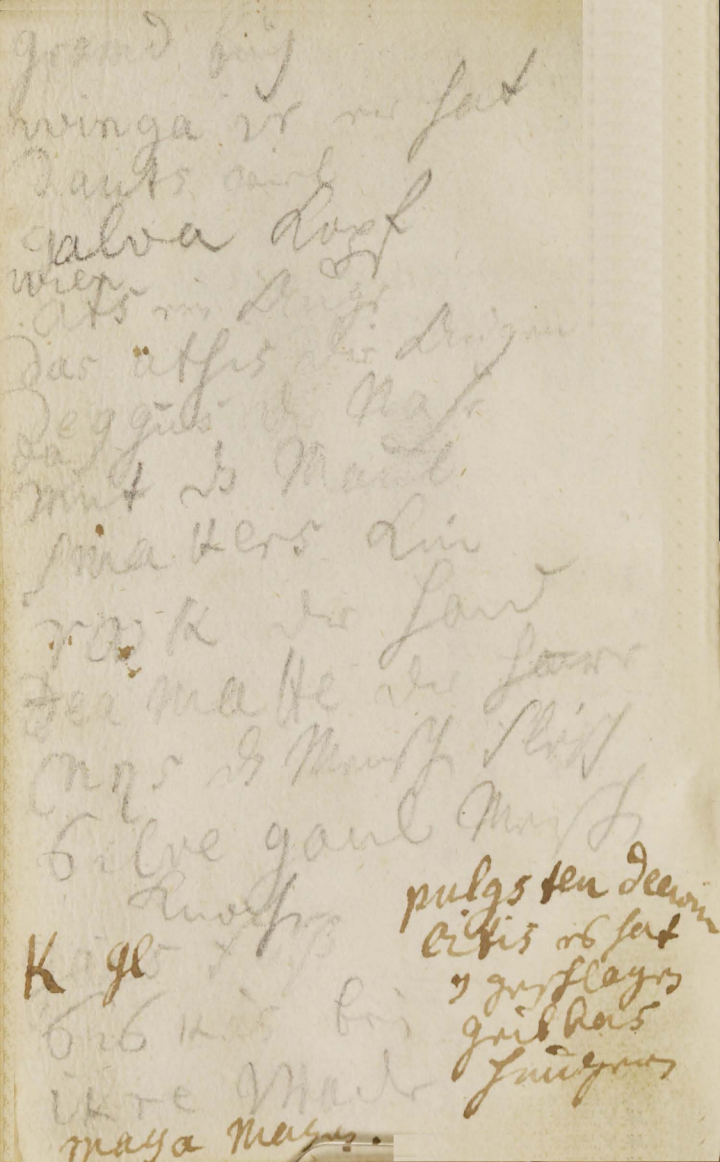
ENDE.

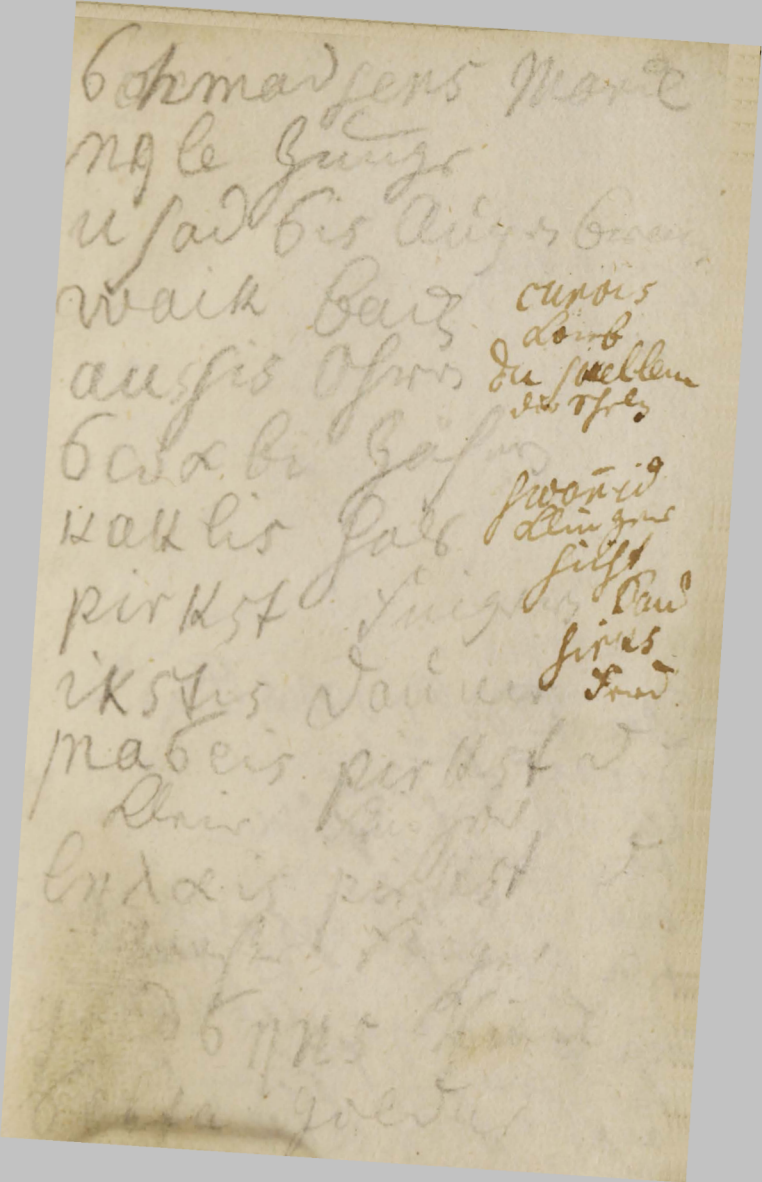
Ponojezaus Malda

=||=||=||=||=||=||=||=||=||=

Tewemusü, kuris est Dånguje, buk
Szwenciamas Wardas tawo, ateik
tawo karalüste, buk tawe Wale
Kaip Dånguje taip

bubs bohnen
malt mahlen
greest schneid
nasis Messer
Dibehls handtuch
dram tuch
maisl brodt
galle fleisch
schwest butter
allus bier
[illegible] t freunde
schwank Wort





Kurpes

Schul

Deewa delis v [illegible]
deebes [illegible]
ta oel die [illegible]
ta sweles [illegible]
engelis [illegible]
tea nillabe egs oelles laps
die [illegible] in die [illegible]
tea labee egs deebes [illegible] die
[illegible] aber in [illegible]
augses [illegible] für ein [illegible]
[illegible] [illegible]

wiens 1. scimts 100
diwi 2 tuks doschum
trys 3 1000
schedtre 4 kult dreschen
piedse 5 spregelis Spegel
seschi 6 iskaps Dusse
septin 7 plan rud hus seme
astoyi 8 [illegible] ab
devin 9 ilk lang reeg beeln
desmid 10 digis teich maisi
wien patsmid 11 zep brodtbaum
diu patsmid 12 karschis flach
tryfs patsmid 13 zeppa ma
schedtra patsmid 14 kraas
piedts patsmid 15 bad ofen
seschs patsmid 16 peele
Mauss
septin patsmid 17 uhts
astoen patsmid 18 lauss
dewin patsmid 19 blus
diwi desmid 20 flos
trys desmid 20 muschis
schedtra desmid 20 fliege

gullet schlafen
hert trinken
est essen
mes edem wir essen
mes macymes wir lernen
tyu x rot Löffel
galts tisch
lucteris leuchter
wens grehlis ein Stuhl
gult bett
haubens degen
pindra
kluts Stock
holtz
tes fides die Kurren
tylis kalb
vistis Huh
Kalis Küchel
Stave klaus schweig still
runnot rauch
mes runnan wir rauch
atnes est hallwir essen

nats uhle
kann abgetzt

malu holtz
schwets licht
knoop knopf
mellis schwartz
baltz weiß
raips kuntt
bar keus roth
fils blau
ballis grün
eth gehen
mesch auß
mes gribba eth eks
mesch wie wolle
malau zeth holtz
haus
gullet ieht schlaffen
gehen
bulst blasen
gaffel gabel

dies gan
es ist gut
drisch
geschwind
uflet
aufgiß
naekt
dom

nams Hauß oder Kuh
durris thür strekt nams
sahl Gras vorhaus.
siens Heu
Abul coax ein Apfel baum.
ceespero coax ein Kirsch baum
siers ein Käse
seus Tisch
ets legus Schlüssel
etslego rinkis ein Schlüssel
Wund
grehgems Schmant
peens Milch
tameit die Magd
kaleps Knecht
tas pavars d. Koch
skivis Teller
bload Schüssel
alva bload zimmerne Schüssel
coax skivis ein hölzerner
Teller

poatz Tohst
ng gantz Feuer
u dentz Wasser
weesch luft
seem Erde
balkis balcke
deeli Dielen
zeppesch iessem bratschreiß
tas zeppedes d braten
warid Lochen
sivis varid fische Lochen
wins Wein
galdox Tischtuch
loax Fenster
swintz bley.
skugis Dauen
smilkis Sand
smilkis eks ista bis streiad
Sand d die Rube streuen

blak Tint
kappatis pults teris in Tasch
Uhr
ist tabus pults teris Tuben
Uhr.
puts kleris Putschern.
tas kulis die taschen
pedurknes die Ferrel
gule wessens schlaf gesund
lab rid gute Morgen
lab paker gute Lebend
labba nakts gute Nacht
karot löffel
doad sent gib trinken.
eggus gultos geh zu bett
lassed lesen
winsci lassa eks gramatas
er lis i buch
winsch negrib est er will
ist essen.

Schoeden heute
rita Morgen
Labs draux guter Freund
Sweden v Sultag
Pirmadeen Montag
Oterden Dinstag
Treesdeen Mittwoch
Zetturden Donnerstag
Pieckdeen Freytag
~~Zets~~ Zeesdien Sonnabend
Siemas Sweedke Weinnacht
Salla Zetturden grün Donnerstag
Lealla Pieckdeen still Freytag
Mumis wie
Leerden Oster
Parrid Ubermorgen
Wassaras Swedki Pfingst
Skoolmesteris Schulmeister
Skriveris Schreiber
Junkaris Dummer
Scivens Freyer
Goas Lufft
Seens Heu
Zukupuisis Schweinhirt
Zuk Schweinen

sesma Lied skrivet schreiben
rita sesma Morg Lied
ees nigribbu ich will ot
wings ir sittis er hat mir
geschlagen
rigste Ruthe ruñat reden
Patage Peitsche klus stawet
lasshd lesen. still schreien
eg projam geh fort sankt rufen
nads zurp kom her drisch bald
taba nakts gute Nacht
iohs wes lib zu einer Gesundheit
bregt schreien blak formes
ysvelts ausziehen tint fass
tabaku smeket tabak
jumpra Jungfer rauchen
zehniks kungs gnädiger Herr
zeeniga gaspage gnä Frau
schupalis Wiege
staig gad gehen seedet sitzen
stavet stehen